



Gemeinde **Dagmersellen**

# PROJEKTWETTBEWERB CHILEFELD DAGMERSELLEN

BERICHT DES PREISGERICHTS



7. Mai 2021



ZEITRAUM PLANUNGEN AG



# IMPRESSUM

|                   |   |
|-------------------|---|
| Auftrag:          | Projektwettbewerb Chilefeld Dagmersellen  |
| Auftraggeberin:   | Gemeinde Dagmersellen<br>Bau und Infrastruktur<br>Gemeindehausweg 1<br>6252 Dagmersellen<br>062 748 52 52   |
| Auftragnehmerin:  | ZEITRAUM Planungen AG<br>Brünigstrasse 25<br>6005 Luzern<br>041 329 05 05<br><a href="http://www.zeitraumplanungen.ch">www.zeitraumplanungen.ch</a> |
| Projektleiter/in: | Daniel Kaufmann (Projektleitung)<br>041 329 05 01<br><a href="mailto:daniel.kaufmann@zeitraumplanungen.ch">daniel.kaufmann@zeitraumplanungen.ch</a> |
| Dateiname         | dag_Jurybericht_210507.docx   |



# INHALTSVERZEICHNIS

|      |   |    |
|------|---|----|
| 1.   | Aufgabenstellung und Ziele .....              | 5  |
| 1.1  | Ausgangslage .....                            | 5  |
| 1.2  | Zielsetzungen .....                           | 5  |
| 1.3  | Rahmenbedingungen .....                       | 6  |
| 1.4  | Bestehende Anlagen .....                      | 7  |
| 1.5  | Ziele .....                                   | 9  |
| 2.   | Verfahren .....                               | 11 |
| 2.1  | Auftraggeber und Veranstalter .....           | 11 |
| 2.2  | Begleitung und Wettbewerbsekretariat .....    | 11 |
| 2.3  | Verfahrensart .....                           | 11 |
| 2.4  | Teilnahmeberechtigung und Bedingungen .....   | 12 |
| 2.5  | Teambildung .....                             | 12 |
| 2.6  | Verbindlichkeitserklärung .....               | 12 |
| 2.7  | Massgebende Grundlagen .....                  | 13 |
| 2.8  | Urheberrecht und Ansprüche .....              | 13 |
| 2.9  | Optionale Bereinigungsstufe .....             | 13 |
| 2.10 | Preisgericht und Experten .....               | 14 |
| 2.11 | Eingegangene Projekte .....                   | 15 |
| 3.   | Vorprüfung .....                              | 16 |
| 3.1  | Formelle Prüfung .....                        | 16 |
| 3.2  | Inhaltliche Prüfung .....                     | 16 |
| 4.   | Beurteilung .....                             | 18 |
| 4.1  | Beurteilungskriterien im Wettbewerb .....     | 18 |
| 4.2  | 1. Jurytag am 31. März 2021 .....             | 19 |
| 4.3  | 2. Jurytag am 20. April 2021 .....            | 22 |
| 5.   | Entscheid und Empfehlungen .....              | 25 |
| 5.1  | Rangierung, Preisverteilung und Ankäufe ..... | 25 |
| 5.2  | Empfehlungen .....                            | 25 |
| 5.3  | Ansprüche und Weiterbearbeitung .....         | 26 |
| 5.4  | Schlussbemerkungen .....                      | 27 |
| 5.5  | Veröffentlichung .....                        | 28 |
| 6.   | Genehmigung Preisgericht .....                | 29 |
| 7.   | Couvertöffnung .....                          | 30 |
| 7.1  | Zur Weiterbearbeitung empfohlen .....         | 30 |
| 7.2  | Weitere Rangierte .....                       | 31 |
| 8.   | Projektbeschreibungen .....                   | 36 |
| 9.   | weitere Projekte .....                        | 84 |
| 9.1  | 3. Rundgang .....                             | 84 |
| 9.2  | 2. Rundgang .....                             | 86 |
| 9.3  | 1. Rundgang .....                             | 98 |



# PRÄAMBEL

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

# 1. AUFGABENSTELLUNG UND ZIELE

## 1.1 AUSGANGSLAGE

Die Gemeinde Dagmersellen hat einen Bedarf an neuen Turnhalleneinheiten für Schule und Vereine.

Aufgrund einer gesamtheitlichen Analyse-Betrachtung der heutigen Schulraumentwicklung der Schule Dagmersellen-Chilefeld ist im Rahmen eines Planungsauftrags die Machbarkeit einer neuen 3-fach Turnhalle mit Schulräumen aufgezeigt worden. Die von der Gemeinde vorgesehene Entwicklungsstrategie sieht anstelle der bestehenden Turnhallen «Kastanie» und «Föhre», welche sanierungsbedürftig sind und zudem mittlerweile weder in Grösse und Ausstattung den heutigen noch zukünftigen Anforderungen genügen, eine neue 3-fach Turnhalle sowie neue Schulräume und Tagesstrukturen vor.

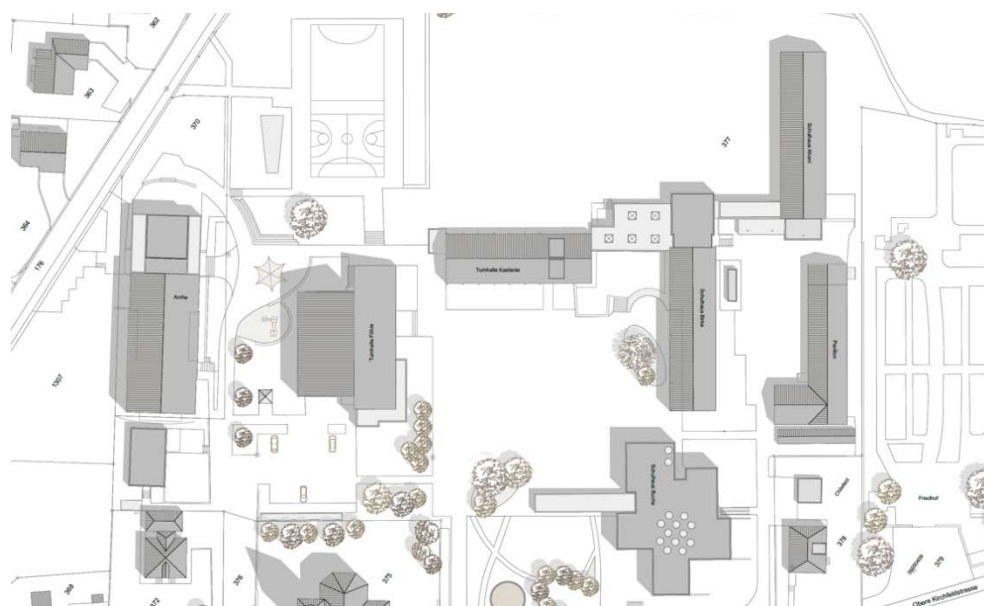


Abb. Situation Bestand (Quelle CAS Machbarkeitsstudie)

## 1.2 ZIELSETZUNGEN

Der Neubau oder die Neubauten (Einfachheitshalber wird im Programm nur noch von Neubau gesprochen) haben sich gut in die bestehende Situation einzubetten und einen Bezug zum öffentlichen Raum sowie zu den Schul- und Sportanlagen zu bilden. Eine wirtschaftliche und kostengünstige Lösung soll angestrebt werden. Die Sporthalle sowie die Schulräume sollen von der Schule und den Vereinen vielfältig genutzt werden.

## 1.3 RAHMENBEDINGUNGEN

Der Standort der künftigen Turnhalle sowie der Schulräume und Tagesstrukturen Dagmersellen liegt auf der Parzelle GB N° 377 im Chilefeld, die im Besitz der Einwohnergemeinde Dagmersellen ist. Die gesamte Parzelle hat eine Fläche von 32'780 m<sup>2</sup> und verfügt über eine bereits bestehende Schul- und Sportanlage.

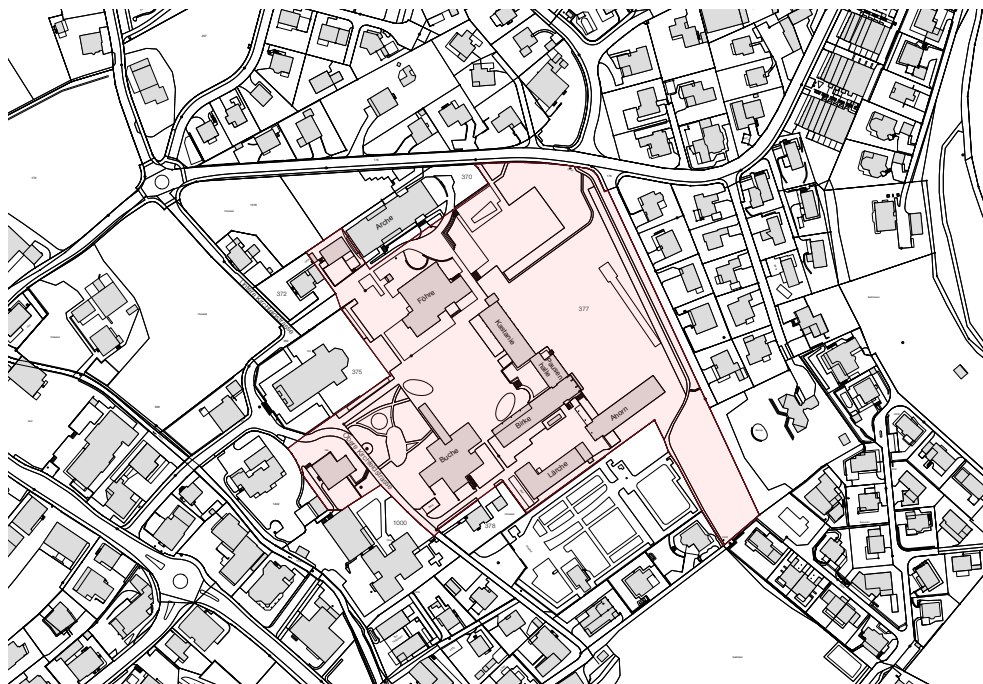


Abb. Schulareal auf der Parz. Nr. 377

### PLANUNGSPERIMETER

Durch erste Machbarkeitsstudien konnte der Standort der neuen Turnhalle bereits eingeschränkt werden. Die Machbarkeitsstudien werden mit den Wettbewerbsunterlagen abgegeben.

Für die Sicherstellung einer guten Gestaltung des Aussenraumes sowie der guten Anbindung an bestehende Anlagen wird ein grösserer Planungspereimeter festgelegt. Der Planungspereimeter weist eine Fläche von ca. 10'000 m<sup>2</sup> auf.

## PROJEKTPERIMETER / BAUBEREICH

Die neue 3-fach Turnhalle, Schulräume und Tagesstrukturen sollen im Bereich des eingezeichneten Planungsperrimeters zu liegen kommen. Für die Einschränkung des Standorts wird gegen Nord-Ost zum bestehenden Sportplatz der Baubereich begrenzt - zur Begrenzungslinie ist kein Abstand einzuhalten - zusätzlich gelten die zu Parzelle Nr. 370, 372, 375 geltenden regulären Grenzabstände und der feuerpolizeiliche Minimalabstand zu den bestehenden Schulgebäuden (Arche, Birke, Buche).

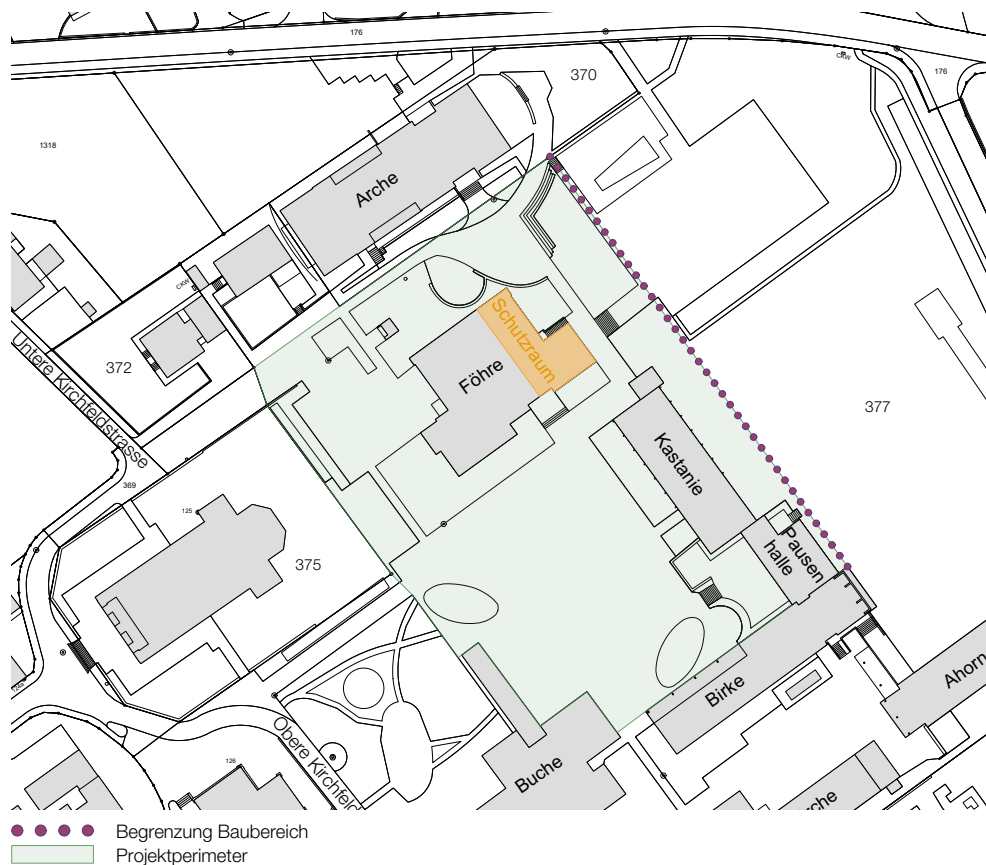


Abb. Projektperimeter

## 1.4 BESTEHENDE ANLAGEN

### FÖHRE

Das Schulgebäude «Föhre» entspricht funktional nicht mehr den heutigen Anforderungen. Für die bestehenden Schulräume und die Turnhalle «Föhre» ist daher ein Abbruch vorgesehen.

Die bestehende Zivilschutzanlage im EG des Schulgebäudes «Föhre» soll erhalten und weiter für diese Nutzung betrieben werden. Das Bauwerk kann als alleinstehender Bau oder in Kombination mit einer oberirdischen Nutzung überbaut werden. Der detaillierte Bericht über die Wiederverwendung des Schutzraumes ist den Wettbewerbsunterlagen zu entnehmen.

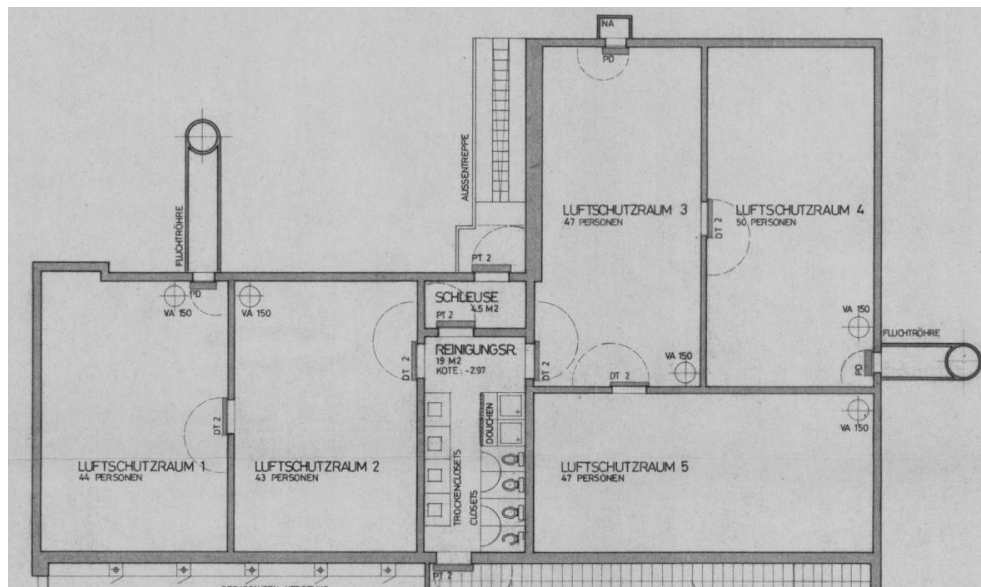


Abb. Grundriss Schutzraum

## KASTANIE

Das Schulgebäude «Kastanie» kann grundsätzlich stehengelassen werden. Eine Sanierung und Umnutzung ist jedoch hinsichtlich der kleinteiligen Grundrissstruktur und der geforderten statischen Ertüchtigung sowie den energetischen Massnahmen sehr aufwändig und wirtschaftlich nicht sinnvoll. Daher ist ein Rückbau des Schulgebäudes möglich.

## PAUSENHALLE

Die bestehende Pausenhalle zwischen den Schulhäusern «Kastanie» und «Birke» soll grundsätzlich erhalten werden. Anpassungen gegenüber einem Neubau sind möglich.

## KONSTRUKTION

Die 3-fach Turnhalle ist in einer Holzkonstruktion zu realisieren. Die Konstruktion der Schulräume und Tagesstrukturen ist frei wählbar.

Ein sommerlicher und winterlicher Wärmeschutz sowie die Witterungsbeständigkeit der Fassade muss gewährleistet sein.



## NUTZUNG

Es soll ein Neubau mit 3-fach Turnhalle sowie Schulräume und Tagesstrukturen geplant werden, die der Schule und den Vereinen dient. Eine gleichzeitige Belegung der verschiedenen Räumlichkeiten durch mehrere Nutzergruppen ist dabei vorzusehen.

Die Turnhalle, die Tagesstrukturen sowie die Schulräume müssen eigenständig funktionieren können. Ein gemeinsamer Zugang ist möglich. Die WC-Anlagen können flexibel genutzt und den entsprechenden Räumen zugeschlagen werden. Eine Abgrenzung der verschiedenen Räumlichkeiten muss jedoch gewährleistet sein.

Um eine möglichst grosse Nutzungsflexibilität zuzulassen, muss die 3-fach Turnhalle in drei Einheiten unterteilt werden können. Einer guten Raumakustik der Turnhalle sowie akustische Trennung der Hallen ist grosse Aufmerksamkeit zu schenken. Die Erschliessung muss für jede Halle einzeln gewährleistet sein.

## UMGEBUNG

Die Umgebung im gesamten Perimeter soll aufgewertet werden, bestehende Anlagen wie Spielplatz und Kleintiergehege sollen bei einem Rückbau wieder ersetzt werden. Der zentrale Pausenplatz soll in einer angemessenen Grösse beibehalten werden und auch in Zukunft für die Schüler- und Schülerinnen (Kindergarten bis 9. Klasse) sowie von der Lehrerschaft genutzt werden können.

Die Nutzung des Platzes für öffentliche Veranstaltungen wie Kilbi, Weihnachtsmarkt, Parkierung muss weiterhin möglich sein und soll befahrbar ausgeführt werden.

Südwestlich des bestehenden Pausenplatzes befinden sich zwei Bäume. Die beiden Linden sind zu erhalten.

## 1.5 ZIELE

### ARCHITEKTUR / UMGEBUNG

Der Neubau soll sich optimal ins ortsbauliche Gefüge einpassen und eine angemessene Ergänzung zur bestehenden Bebauung bilden, so dass ein Gesamtbild von hoher Qualität entsteht.

Im Rahmen des Projektwettbewerbs werden Aussagen zu folgenden Themen erwartet:

- Eingliederung des Neubaus in das bestehende Ortsbild
- Einpassung des Gebäudes in die Geländesituation
- Anbindung an die bestehende Schulanlage
- Aussagen zur Erschliessung



- Aussagen zu Fassaden, Aussenbezügen und Materialisierung
- Grundrisse mit sinnvoller innerer Erschliessung und kurzen Wegen
- Raumflexibilität
- Aufwertung und Gestaltung Aussenräume
- Nutzung Pausenplatz für öffentliche Anlässe

Soziokulturelle Ansprüche oder sozial nachhaltige Aspekte wie eine alltagsgerechte Nutzung, Behaglichkeit und Sicherheit im Innen- und im Aussenraum, Sichtbezüge, akustischer Komfort, flexible Nutzungsformen, gute Orientierung und Beleuchtung, gut auffindbare Wegverbindungen, gute Zugänglichkeit der Anlage und Behindertengängigkeit sind zu erfüllen.

## WIRTSCHAFTLICHKEIT UND NACHHALTIGKEIT

Einer wirtschaftlichen Bauweise ist Rechnung zu tragen. Folgende Punkte sind besonders zu beachten:

- Materialisierung und Konstruktion bezüglich Ökologie und Nachhaltigkeit
- Gute Tageslichtversorgung der Hauptnutzräume



## 2. VERFAHREN

### 2.1 AUFTRAGGEBER UND VERANSTALTER

Gemeinderat Dagmersellen  
Bau und Infrastruktur  
Gemeindehausweg 1  
6252 Dagmersellen

vertreten durch: Astrid Meier, Gemeinderätin

### 2.2 BEGLEITUNG UND WETTBEWERBSEKRETARIAT

ZEITRAUM Planungen AG  
Brünigstrasse 25  
6005 Luzern

vertreten durch: Daniel Kaufmann (PL)

### 2.3 VERFAHRENSART

Bei der Aufgabe handelt es sich um einen anonymen, **einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren**. Es gilt die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Das Verfahren ist dem öffentlichen Beschaffungsrecht unterstellt und damit den Regeln des GATT/WTO-Übereinkommens und der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB).

Beschwerden gegen die Ausschreibung sind schriftlich und mit einer Begründung innert 10 Tagen ab dem Zeitpunkt der Publikation im Kantonsblatt Luzern an das Verwaltungsgericht des Kantons Luzern einzureichen. Es gelten keine Gerichtsferien.

Das Verfahren wird in deutscher Sprache durchgeführt. Mündliche Auskünfte werden nicht erteilt.



## 2.4 TEILNAHMEBERECHTIGUNG UND BEDINGUNGEN

Zulässig und gefordert sind Wettbewerbseingaben von einem Team, bestehend aus einem Architekturbüro (Federführung) zusammen mit einem Holzingenieur oder Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau und einem Unternehmens- oder Wohnsitz des Unternehmensinhabers in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO/GATT-Abkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat ein Gegenrecht gewährt. Als Stichtag gilt der 1. Januar 2020.

Die Teilnehmenden müssen gemäss den Bestimmungen ihres Geschäftssitzes zur Berufsausübung als Architekt und Holzingenieur (z.B. BSc in Holztechnik) oder Bauingenieur zugelassen sein. Für Architekten gelten in der Schweiz ein Hochschuldiplom, ein Fachhochschuldiplom bzw. ein HTL-Diplom oder ein Eintrag im Register A oder B. Bewerbende aus dem Ausland müssen die entsprechende Anerkennung nach dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) bei der Anmeldung beilegen (<https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home.html>).

## 2.5 TEAMBILDUNG

Die Zusammensetzung des Teams liegt in der Verantwortung des Architekten (federführend). Zwingend für den Projektwettbewerb ist die Teambildung mit einem Holzingenieur (z.B. BSc in Holztechnik) oder Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau. Das Team ist mit der Anmeldung schriftlich bekanntzugeben.

Der Beizug eines Landschaftsarchitekten wird den Teilnehmenden aufgrund der Aufgabenstellung empfohlen.

Es ist den Teams freigestellt, weitere Fachplaner (z.B. Haustechnik, Bauphysik) oder beratende Spezialisten (z.B. Brandschutzexperte, Lärm) beizuziehen.

Eine Mehrfachbeteiligung des Holzingenieurs oder Bauingenieurs und des Landschaftsarchitekten sowie von Fachplanern und beratenden Spezialisten ist zulässig.

Es liegt in der Verantwortung der Teilnehmenden, bei Mehrfachbeteiligungen die Teams zu orientieren und möglichen Wissenstransfer in den unterschiedlichen Zusammensetzungen zu verhindern.

## 2.6 VERBINDLICHKEITSERKLÄRUNG

Mit der Wettbewerbsteilnahme anerkennen die Teilnehmenden die Programmbestimmungen, die Fragenbeantwortung und die Entscheide des Preisgerichts in Ermessensfragen.



Sie sichern zu, die Anonymität der Wettbewerbsbeiträge bis zum Abschluss des Wettbewerbs zu wahren.

Die Teilnehmenden erklären mit ihrer Anmeldung verbindlich, dass sie Steuern und Sozialabgaben bezahlen. Ebenso erklären die Teilnehmenden verbindlich, dass weder Betreibungen noch gerichtliche Verfahren gegen sie im Gange sind, welche sich nicht mit der vorgesehenen Aufgabe vereinbaren lassen.

## 2.7 MASSGEBENDE GRUNDLAGEN

Massgebend für die Durchführung des Verfahrens sind das Wettbewerbsprogramm, die Fragenbeantwortung und der Bericht des Preisgerichts.

## 2.8 URHEBERRECHT UND ANSPRÜCHE

Das Urheberrecht verbleibt in Übereinstimmung mit Art. 26 der Ordnung SIA 142 (Ausgabe 2009) bei den Projektverfassern.

Die eingereichten Unterlagen, der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge, gehen ins Eigentum des Auftraggebers über.

Die Auftraggeberschaft besitzt nach Abschluss des Verfahrens das Recht, die Projektdokumente unter Namensnennung zu veröffentlichen und zu verwenden.

## 2.9 OPTIONALE BEREINIGUNGSSTUFE

Das Preisgericht behält sich vor, eine optionale, anonyme Bereinigungsstufe gemäss Art. 5.4 der Ordnung SIA 142 zwecks Vertiefung und Weiterentwicklung mit mindestens zwei Projekten durchzuführen, wenn dies als notwendig erachtet wird. Die Bereinigungsstufe ist anonym und wird separat entschädigt.

Die Rangierung und Preiszuteilung findet erst nach der optionalen Bereinigungsstufe statt.



## 2.10 PREISGERICHT UND EXPERTEN

Das Preisgericht setzt sich aus stimmberechtigten Sach- und Fachpreisrichtern zusammen. Dazu kommen nicht stimmberechtigte Experten, welche im Rahmen des Verfahrens an der Diskussion teilnehmen und Empfehlungen aussprechen können.

### SACHPREISRICHTER (MIT STIMMRECHT)

Das Sachpreisgericht ist mit 3 Stimmen ausgestattet.

- Markus Riedweg, Gemeindepräsident, Dagmersellen
- Astrid Meier, Gemeinderätin Ressort Bau, Dagmersellen
- Thomas Graber, Gesamtschulleiter, Dagmersellen
- Judith Fölmlí, Präsidentin Bildungskommission, Dagmersellen (Ersatz)

### FACHPREISGERICHT (MIT STIMMRECHT)

Das Fachpreisgericht ist mit 4 Stimmen ausgestattet.

- Norbert Truffer, dipl. Arch. FH SIA BSA, Luzern (Vorsitz)
- Esther Deubelbeiss, dipl. Arch. ETH SIA BSA, Luzern
- Thomas Lussi, dipl. Arch. ETH SIA BSA, Luzern
- Daniel Indermühle, dipl. Holzbauing. HTL SIA, Thun
- Monika Schenk, Landschaftsarchitektin MLA BSLA, Zürich (Ersatz)

### EXPERTEN OHNE STIMMRECHT (OHNE STIMMRECHT)

- Urs Fellmann, Präsident Planungskommission, Dagmersellen
- Daniel Pfister, Leiter Bau und Infrastruktur, Dagmersellen
- Karin Wettstein, Ressort Bildung, Dagmersellen
- Hannes Steiner, Turnverein, Dagmersellen
- Marianne Steiner, Turnverein, Dagmersellen
- Richard Küng, Hauswart, Dagmersellen
- Daniel Kaufmann, ZEITRAUM Planungen, Luzern

Das Preisgericht behält sich vor, bei Bedarf weitere Experten ohne Stimmrecht beizuziehen.



## 2.11 EINGEGANGENE PROJEKTE

Bis am Freitag, 26. Februar 2021 wurden 35 Wettbewerbsbeiträge bei der Gemeindeverwaltung anonym eingereicht und entsprechend dem Eingang nachfolgend nummeriert. Die Unterlagen wurden, ausser einem Projektdossier, fristgerecht abgegeben.

Die Modelle wurden fristgerecht und mit dem Kennwort versehen bis am 17. März 2021 im Pfarrei- und Gemeindezentrum «Arche» eingereicht.

|        |                              |        |                     |
|--------|------------------------------|--------|---------------------|
| Nr. 1  | TORTUGA                      | Nr. 19 | SCHÜÜR              |
| Nr. 2  | Bi Ba Bu                     | Nr. 20 | SPECHT              |
| Nr. 3  | DIE LIBELLE UND DAS KROKODIL | Nr. 21 | ERLE                |
| Nr. 4  | alrisha                      | Nr. 22 | FOLIA LIGNI         |
| Nr. 5  | BIRNBAUM BIRKE BERBERITZE    | Nr. 23 | OFF-WHITE           |
| Nr. 6  | Lagerfüür                    | Nr. 24 | LEPORELLO           |
| Nr. 7  | Vermicelles                  | Nr. 25 | UNTER DACH UND FACH |
| Nr. 8  | Piano nobile                 | Nr. 26 | 3-6-9               |
| Nr. 9  | FORTUNA                      | Nr. 27 | LAUBSÄGER           |
| Nr. 10 | TILIA                        | Nr. 28 | PELÉ                |
| Nr. 11 | Foyer mit Aussicht           | Nr. 29 | SHIRAZ              |
| Nr. 12 | STABWERK                     | Nr. 30 | Radix               |
| Nr. 13 | balthasar                    | Nr. 31 | HOTZENPLOTZ         |
| Nr. 14 | Papillon                     | Nr. 32 | PARKOUR             |
| Nr. 15 | DUETT                        | Nr. 33 | OXYMORON            |
| Nr. 16 | ZICK ZACK                    | Nr. 34 | WINDSTILL           |
| Nr. 17 | NULL-PUNKT                   | Nr. 35 | Holzöpfel           |
| Nr. 18 | Woody Woodpecker             |        |                     |



## 3. VORPRÜFUNG

Die Projekte wurden vor dem 1. Jurytag des Preisgerichts durch die Verfahrensbegleitung inhaltlich einer formellen und materiellen, wertungsfreien Vorprüfung unterzogen (Anonymität, Vollständigkeit, Wahrung der Fristen, Erfüllung des Raumprogramms und der Rahmenbedingungen).

### 3.1 FORMELLE PRÜFUNG

#### ABGABE PLÄNE, UNTERLAGEN

34 Projekte sind fristgerecht bis zum Freitag, 26. Februar 2021, spätestens 16.00 Uhr eingereicht worden. Das Projekt Nr. 35 Holzöpfel ist nach 16.00 Uhr abgegeben worden.

#### VOLLSTÄNDIGKEIT / UMFANG UND INHALT DER ABGABE

Die Vollständigkeit der abgegebenen Unterlagen wurden von der Verfahrensbegleitung überprüft. Die Überprüfung ergab, dass kein Projekt wesentliche formelle Verstöße aufweist. Bei einigen Projektbeiträgen sind mehr als zwei Visualisierungen ausgewiesen.

#### ABGABE MODELL

Alle Modelle 1:500 wurden fristgerecht bis Mittwoch, 17. März 2021, spätestens 16.00 Uhr am vorgegebenen Abgabeort eingereicht.

#### ANONYMITÄT PLÄNE UND MODELL

Die Anonymität wurde bei allen eingereichten Projektbeiträgen (Pläne, Unterlagen und Modelle) eingehalten.

### 3.2 INHALTLICHE PRÜFUNG

Neben der formellen Prüfung wurden die inhaltlichen und materiellen Anforderungen überprüft und die Resultate dazu im Vorprüfungsbericht festgehalten. Dem Preisgericht und den Experten lagen die Ergebnisse in einer schriftlichen, anonymen und wertungsfreien tabellarischen Form vor.



## RAUMPROGRAMM

Die Erfüllung des Raumprogramms wurde bei allen Projekten anhand der deklarierten Raumbezeichnungen und Flächenangaben überprüft. Ein Teil der Projekte wies bezüglich der Erfüllung des Raumprogramms kleine unbedeutende Mängel auf.

## GRENZABSTÄNDE

Mehrere Projekte unterschreiten den Grenzabstand inkl. Mehrlängenzuschlag gegenüber der Parzellen Nr. 370 und/oder 375.

## BESTEHENDE ZIVILSCHUTZANLAGE

Bei mehreren Projekten wird die bestehende Zivilschutzanlage rückgebaut oder zum Teil rückgebaut und nicht, wie im Programm und in der Fragebeantwortung erwähnt, erhalten.

## PROJEKTPERIMETER

Mehrere Projektbeiträge haben die Begrenzung im Nordosten des Perimeters mit Unterniveaubauten überschritten.



## 4. BEURTEILUNG

### 4.1 BEURTEILUNGSKRITERIEN IM WETTBEWERB

Die Projektbeiträge wurden nach den folgenden Kriterien beurteilt. Die Reihenfolge enthält keine Wertung, die Beurteilungskriterien wurden vom Preisgericht in einer Gesamtwertung angewendet.

#### QUARTIERVERTRÄGLICHKEIT UND UMGEBUNG

Quartierverträglichkeit und Einbettung ins ortsbauliche Gefüge, Einpassung ins Terrain, Massstäblichkeit, Qualität der Aussen- und Freiräume, Sicherung und Aufwertung bestehender Aussenraumqualitäten, Bezug zum öffentlichen Raum und zu den Schul- und Sportanlagen.

#### ARCHITEKTUR

Architektonisches Gesamtkonzept, Identität und Ausstrahlung des Gesamtbauwerks, Qualität der Zugangssituationen und Durchwegung.

Soziokulturelle Ansprüche oder sozial nachhaltige Aspekte wie eine alltagsgerechte Nutzung, Behaglichkeit und Sicherheit im Innen- und Aussenraum, Sichtbezüge, akustischer Komfort, flexible Nutzungsformen, gute Orientierung und Beleuchtung, gut auffindbare Wegverbindungen, gute Zugänglichkeit der Anlage und Behindertengängigkeit sind zu erfüllen.

#### HOLZBAU

Innovative und wirtschaftliche Lösung basierend auf einem Holzbausystem, welches in Bezug auf Struktur, Konstruktion, Statik und Nachhaltigkeit optimal auf einen Hallenbau abgestimmt ist.

#### FUNKTIONALITÄT

Funktionale Qualitäten des Baus (Erfüllung der Normen für Hallenbauten, Zweckmässigkeit der Grundrisse und Erfüllung der Vorgaben, Gebrauchswert der Anlage, sinnvolle Erschliessung) und Nutzungsflexibilität.



## WIRTSCHAFTLICHKEIT, NACHHALTIGKEIT, UNTERHALT

Kostenbewusste Bauweise, Kompaktheit von Flächen und Bauvolumen, Ökologie, Umweltverträglichkeit bzgl. Materialisierung, Nachhaltigkeit und Konstruktion (unter anderem Halle Holzbau), Realisierbarkeit, Funktionalität Unterhalt / Betrieb.

### 4.2 1. JURYTAG AM 31. MÄRZ 2021

Der Gemeindepräsident Markus Riedweg und der Vorsitzende des Preisgerichts Norbert Truffer begrüßten die anwesenden Preisrichter und Experten und eröffneten die Tagung. Unter den Personen des Preisgerichts lagen keine bekannten unzulässigen Verbindungen und somit kein Anschein einer Befangenheit vor, welche die Objektivität ihrer Beurteilung beeinträchtigen konnte. Das Preisgericht war vollzählig anwesend und damit beschlussfähig. Daniel Kaufmann von der Zeitraum Planungen AG informierte über den Ablauf des 1. Jurytages.

#### AUSSCHLUSS UND ZULASSUNG ZUR BEURTEILUNG

Ein Wettbewerbsbeitrag muss von der Beurteilung, wenn er nicht rechtzeitig abgeliefert wurde, ausgeschlossen werden.

Das Projekt Nr. 35 Holzöpfel wurde nicht rechtzeitig eingereicht. Die verspätete Abgabe des Projektdossiers ist eindeutig belegt. Gemäss den Programmbestimmungen sowie der SIA-Ordnung 142, Art. 19.1 schliesst die Jury den Projektbeitrag Nr. 35 von der Beurteilung aus.

Die bei einigen Projekten festgestellten Verstösse gegen formale Anforderungen erachtet das Preisgericht als unwesentlich, so dass eine Beurteilung vorgenommen werden kann.

Die Projektbeiträge mit überzähligen Visualisierungen wurden beanstandet. Das Preisgericht entschied, die überzähligen Visualisierungen für die Beurteilung abzudecken.

Somit konnten 34 Projekte beurteilt werden.

#### AUSSCHLUSS VON DER PREISERTEILUNG

Aufgrund der Vorprüfung und nach ausführlicher Diskussion fasste das Preisgericht einstimmig nachfolgende Beschlüsse:

Mit dem Rückbau der Zivilschutzanlage weichen die Projekte Nr. 2 Bi Ba Bu, Nr. 4 alrisha, Nr. 19 SCHÜÜR, Nr. 24 LEPORELLO, Nr. 25 UNTER DACH UND FACH, Nr. 27 LAUBSÄGER und 28 PELÉ in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen ab. Gemäss Art. 19.1 b) der SIA-Ordnung 142 müssen Wettbewerbsbeiträge von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn sie in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen



abweichen. Die Projekte werden zur Beurteilung zugelassen, aber von der Preiserteilung ausgeschlossen.

Mit dem Überschreiten des Projektperimeters weichen die Projekte Nr. 3 DIE LIBELLE UND DAS KROKODIL und Nr. 5 BIRNBAUM BIRKE BERBERITZE in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen ab. Gemäss Art. 19.1 b) der SIA-Ordnung 142 müssen Wettbewerbsbeiträge von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn sie in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen abweichen. Die Projekte werden zur Beurteilung zugelassen, aber von der Preiserteilung ausgeschlossen.

Mit dem Unterschreiten der Grenzabstände (inkl. Mehrlängenzuschlag) gegenüber der Parzellen Nr. 370 und/oder Nr. 375 weichen die Projekte Nr. 10 TILIA, Nr. 13 balthasar, Nr. 32 PARKOUR und 34 WINDSTILL in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen ab. Gemäss Art. 19.1 b) der SIA-Ordnung 142 müssen Wettbewerbsbeiträge von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn sie in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen abweichen. Die Projekte werden zur Beurteilung zugelassen, aber von der Preiserteilung ausgeschlossen.

## BEURTEILUNG DER PROJEKTE

Nach der freien und individuellen Besichtigung durch das Preisgericht und die Experten wurden die Projekte in drei Untergruppen unter der Leitung eines Mitglieds des Fachpreisgerichts studiert. Die Fachpreisrichterin Landschaftsarchitektur und der Fachpreisrichter Bauingenieur Holzbau haben alle zugelassenen Projekte begutachtet.

### 1. BEURTEILUNGSRUNDGANG

In einem ersten Beurteilungsrundgang wurden die Projekte der jeweiligen Gruppen durch deren Vertreter allen Mitgliedern des Preisgerichts und Experten vorgestellt.

Das Preisgericht entschied nach eingehender Diskussion, Projektbeiträge nicht weiterzuverfolgen, welche in wesentlichen Punkten der Beurteilungskriterien nicht zu überzeugten vermochten. Folgende Beiträge wurden für die weitere Beurteilung ausgeschieden:

- Nr. 2 Bi Ba Bu
- Nr. 4 alrisha
- Nr. 6 Lagerfür
- Nr. 7 Vermicelles
- Nr. 9 FORTUNA
- Nr. 11 Foyer mit Aussicht
- Nr. 13 balthasar
- Nr. 15 DUETT



- Nr. 18 Woody Woodpecker
- Nr. 19 SCHÜÜR
- Nr. 20 SPECHT
- Nr. 29 SHIRAZ
- Nr. 31 HOTZENPLOTZ
- Nr. 34 WINDSTILL

## 2. BEURTEILUNGSRUNDGANG

Die folgenden Projekte wiesen zwar interessante konzeptionelle Ansätze auf, vermochten aber bezüglich Volumetrie, Massstäblichkeit architektonischem Ausdruck und in funktionalen Belangen nicht zu überzeugen. Sie wurden im 2. Rundgang ausgeschieden:

- Nr. 1 TORTUGA
- Nr. 3 DIE LIBELLE UND DAS KROKODIL
- Nr. 8 Piano Nobile
- Nr. 10 TILIA
- Nr. 17 NULL-PUNKT
- Nr. 21 ERLE
- Nr. 24 LEPORELLO
- Nr. 26 3-6-9
- Nr. 27 LAUBSÄGER
- Nr. 28 PELÉ
- Nr. 30 Radix
- Nr. 32 PARKOUR
- Nr. 33 OXYMORON



## PROJEKTE IN DER ENGEREN WAHL

Die verbleibenden Projekte wurden darauf vertieft erörtert und gegeneinander abgewogen, sowie auf ihre Entwicklungspotentiale für die Weiterbearbeitung hin untersucht. Folgende sieben Projekte wurden in die engere Wahl bestimmt:

- Nr. 5 BIRNBAUM BIRKE BERBERITZE
- Nr. 12 STABWERK
- Nr. 14 Papillon
- Nr. 16 ZICK ZACK
- Nr. 22 FOLIA LIGNI
- Nr. 23 OFF-WHITE
- Nr. 25 UNTER DACH UND FACH

## BESCHLÜSSE ZUM ERSTEN BEURTEILUNGSTAG

Nach einem Kontrollrundgang durch die Projektbeiträge bestätigte das Preisgericht die Projekte der engeren Wahl. Das Preisgericht stellte nochmals die Vielfalt und die unterschiedlichen Ansätze der Projekte fest.

## DETAILLIERTE PRÜFUNG DER VERBLEIBENDEN PROJEKTE

Das Preisgericht beschloss einstimmig, dass eine Kostenanalyse der Projekte in der engeren Wahl durch ein externes Büro vorgenommen wird. Weiter werden vertiefte Abklärungen bezüglich Statik (Holzbau) und über die grundsätzliche Erfüllung der brandschutztechnischen Anforderungen auf den 2. Jurytag vorgenommen.

Anschliessend sind die weiteren Aufgaben an die Fachpreisrichter verteilt worden und das Preisgericht schloss den ersten Tag ab.

### 4.3 2. JURYTAG AM 20. APRIL 2021

Der Vorsitzende des Preisgerichts Norbert Truffer begrüßte die anwesenden Preisrichter und Experten und eröffnete die zweite Tagung des Preisgerichts. Das Preisgericht war vollzählig anwesend und damit beschlussfähig. Daniel Kaufmann von der Zeitraum Planungen AG informierte über den Ablauf des 2. Jurytages.



## KONTROLLRUNDGANG

Anschliessend besichtigten die Mitglieder des Preisgerichtes und die Experten nochmals alle eingegebenen Projekte. Nach dem Kontrollrundgang und nach Rückkommensanträge fällt das Preisgericht folgende Entscheide:

- Nr. 17 NULL-PUNKT Engere Wahl (anstelle 2. Rundgang)
- Nr. 20 SPECHT 2. Beurteilungsrundgang (anstelle 1. Rundgang)
- Nr. 26 3-6-9 1. Beurteilungsrundgang (anstelle 2. Rundgang)

## PROJEKTE DER ENGEREN WAHL

Aufgrund des Kontrolldurchganges sind folgende Projekte für die engere Wahl bestimmt:

- Nr. 5 BIRNBAUM BIRKE BERBERITZE
- Nr. 12 STABWERK
- Nr. 14 Papillon
- Nr. 16 ZICK ZACK
- Nr. 17 NULL-PUNKT
- Nr. 22 FOLIA LIGNI
- Nr. 23 OFF-WHITE
- Nr. 25 UNTER DACH UND FACH

## KOSTEN

Adriano Bosco und Nedzad Rustemovski von Schärli Architekten erläutert die Methodik der bauökonomischen Vorprüfung der Projekte der engeren Wahl. Ebenfalls mit berücksichtigt wurden die kostenrelevanten Aufwendungen für die Statik (Angaben von Daniel Indermühle). Die Ergebnisse der Kostenanalyse lagen den Mitgliedern des Preisgerichts in Tabellenform vor.

Das Projekt Nr. 17 NULL-PUNKT konnte im Vorfeld der Präsentation der Kosten zusätzlich von Schärli Architekten überprüft und präsentiert werden.

## 3. BEURTEILUNGSRUNDGANG

In einem dritten Beurteilungsrundgang diskutierte das Preisgericht die Projekte der engeren Wahl anhand der Beurteilungskriterien. In diesem Zusammenhang sind auch Informationen/Überlegungen zu den Kosten, zur detaillierten Überprüfung der Statik (Holzbau) sowie zur Beurteilung der feuerpolizeilichen Anforderungen eingeflossen.



Bei der weiteren Überprüfung der Projekte der engeren Wahl wurde festgestellt, dass das Projekt Nr. 12 STABWERK den Zivilschutzraum um ca. 50% rückgebaut hat. Gemäss Art. 19.1 b) der SIA-Ordnung 142 wird der Wettbewerbsbeitrag von der Preiserteilung ausgeschlossen, wenn er in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen abweicht. Das Preisgericht hat beschlossen, das Projekt für eine Preiserteilung auszuschliessen.

Nach vergleichender Beurteilung zwischen den Projekten und gestützt auf die Hauptkriterien Gestaltung, Nutzung und Kosten wurden im 3. Rundgang folgende Projekte ausgeschieden:

- Nr. 23 OFF-WHITE
- Nr. 25 UNTER DACH UND FACH

## ENTSCHEIDUNGSRUNDGANG

Aufgrund der Beurteilung wurden vom Preisgericht im Plenum Kernaussagen zu den Hauptkriterien Gestaltung und Nutzung formuliert. Die Kernaussagen wurden vom Preisgericht einstimmig genehmigt und dienen für die Fertigstellung der provisorischen Projektbeschriebe im Bericht des Preisgerichts. Zudem wurden Stichworte für die Weiterbearbeitung des erst rangierten Projekts festgehalten.

## KONTROLLRUNDGANG

Die Entscheide des 1. bis 3. Beurteilungsrundgangs wurden in der Folge vom Preisgericht durch nochmaliges Überprüfen aller Projektbeiträge hinterfragt. Das Preisgericht hielt jedoch einstimmig an den bisher gefällten Entscheidungen fest.



## 5. ENTSCHEID UND EMPFEHLUNGEN

### 5.1 RANGIERUNG, PREISVERTEILUNG UND ANKÄUFE

Gestützt auf die im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Beurteilungskriterien beschloss das Preisgericht nach eingehender Diskussion einstimmig folgende Rangierung vorzunehmen:

Das Preisgericht nahm folgende Rangierung und Preiszuteilung vor:

- 1. Rang / 1. Preis           Nr. 16 «ZICK ZACK»
- 2. Rang / 2. Preis           Nr. 22 «FOLIA LIGNI»
- 3. Rang / 1. Ankauf        Nr. 5 «BIRNBAUM BIRKE BERBERITZE»
- 4. Rang / 3. Preis         Nr. 17 «NULL-PUNKT»
- 5. Rang / 2. Ankauf        Nr. 12 «STABWERK»
- 6. Rang / 4. Preis         Nr. 14 «Papillon»

Für Preise und für Ankäufe steht dem Preisgericht insgesamt eine Preissumme von 130'000 CHF inkl. MwSt. zur Verfügung.

In Übereinstimmung mit der Ordnung Art. 22.2 und 22.3 sia 142 (2009) kann das Preisgericht Ankäufe rangieren und den Wettbewerbsbeitrag im ersten Rang auch zur Weiterbearbeitung empfehlen.

### 5.2 EMPFEHLUNGEN

Im Rahmen der Jurierung ergaben sich zur Weiterbearbeitung des Projektes Nr. 16 «ZICK ZACK» folgende Empfehlungen:

- Eingangssituation zur bestehenden Schulanlage ist freiräumlich unter Einbezug eines Landschaftsarchitekten zu präzisieren
- Überprüfung und Standort Zufahrt und Umschlagplatz Hauswart
- Überprüfung Anordnung Parkierung MIV und Fahrräder
- Überprüfung und Formgebung Aussengeräterraum
- Prüfung und Anordnung Schulleitung / Sekretariat
- Nachweis Zugänglichkeit Pavillondach für Mobilitätseingeschränkte



## 5.3 ANSPRÜCHE UND WEITERBEARBEITUNG

### ALLGEMEINE HINWEISE

Gemäss Wettbewerbsprogramm beabsichtigt die Auftraggeberin die Verfasser des vom Preisgericht zur Ausführung empfohlenen Projekts, im Falle einer Zustimmung des Gemeinderats und eines positiven Entscheids der Stimmbevölkerung, mit der Weiterbearbeitung und Realisierung zu beauftragen.

Den vorgeschriebenen Mitgliedern des Siegerteams (Architektur, Holzingenieur oder Bauingenieur) wird die Weiterbearbeitung in Aussicht gestellt.

Falls der empfohlene Landschaftsarchitekt einen wesentlichen Teil am Verfahrenserfolg hat, wird dieser vom Preisgericht im Bericht entsprechend gewürdigt und die Beauftragung in Aussicht gestellt.

Für konstruktive Beiträge und die Würdigung im Bericht des Preisgerichts werden die Voraussetzungen geschaffen, dass beigezogene Fachplaner direkt beauftragt werden können. Die Auftraggeberin beabsichtigt, die beteiligten Fachplaner und Spezialisten des zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekts mit den weiteren Fachplanerarbeiten zu beauftragen, sofern die entsprechenden personellen Kapazitäten, fachlichen Kompetenzen und ein marktgerechtes Honorarangebot nachgewiesen sind.

### BEAUFTRAGUNG

Es ist vorgesehen, unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens mit den Projektierungsarbeiten zu beginnen und entsprechende Honorarverträge auszuarbeiten.

Die Auftraggeberin prüft nach Abschluss des Projektwettbewerbs unterschiedliche Realisierungsmodelle. Im Vordergrund steht ein Modell mit Einzelverträgen. Der abschliessende Entscheid über die Auftragserteilung zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe liegt bei der Auftraggeberin. Sie beabsichtigt, die weitere Projektbearbeitung entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts zu vergeben. Die Projektbearbeitung wird phasenweise freigegeben.

Um die architektonische Qualität auch in der Ausführungsphase gewährleisten zu können, hat das zur Weiterbearbeitung empfohlene Team Präsenz vor Ort über die gesamte Bauphase (Bauleitung) zu gewährleisten oder in Abstimmung mit der Auftraggeberin mit einem entsprechend qualifizierten Partnerbüro zusammenzuarbeiten.



Als Verhandlungsgrundlage gelten für die Planerleistungen folgende Honorarparameter, basierend auf den sia-Ordnungen:

| Faktor                      | Architektur<br>sia 102                                  | Bauingenieur<br>sia 103 | Landschaftsarch.<br>sia 105 |
|-----------------------------|---|-------------------------|-----------------------------|
| Schwierigkeitsgrad n        | 1.0   | 0.9                     | 1.0                         |
| Anpassungsfaktor r          | 1.0   | 1.0                     | 1.0                         |
| Teamfaktor i                | 1.05  | 1.0                     | 1.0                         |
| Stundenansatz exkl.<br>MwSt | 135   | 130                     | 135                         |
| Leistungsanteil q           | 100%  | 100% <sup>1</sup>       | 100%                        |
| Grundfaktor p               | Gemäss LHO sia 102/103/105 mit Z Werte (Z1/Z2) von 2018 |                         |                             |

<sup>1</sup> Für die Bauingenieurleistungen werden von q 100 % gemäss sia 103 (Ausgabe 2014) in Aussicht gestellt. Die Leistungen beinhalten auch das Honorar für den Holzbau.

Die Auftraggeberin beabsichtigt 100% Teilleistungen an das siegreiche Team mit substanziellen Beiträgen zu vergeben. Vorbehalten bleibt jedoch, je nach Referenzen, Erfahrungen und Kapazitäten des erfolgreichen Teams, eine anderweitige Vergabe von Kostenmanagement und Bauleitung. Zugesichert werden in diesem Fall für Architekturleistungen die Projektierung, die Ausschreibungs- und Realisierungsplanung sowie die gestalterische Bauleitung im Rahmen von q mindestens 64 % gemäss Ordnung sia 102 (Ausgabe 2014).

Die Auftraggeberin kann verlangen, dass lokale, ortsansässige Unternehmer zur Offertstellung eingeladen werden.

## 5.4 SCHLUSSBEMERKUNGEN

Das Beurteilungsgremium würdigt die vielfältigen Lösungsansätze und die sorgfältig bearbeiteten Konzepte und dankt den teilnehmenden Projektierungsteams für die geleistete Arbeit.

Erst die Durchführung eines Architekturwettbewerbs bringt die Gewissheit, dass es für eine Aufgabe unterschiedlichste Lösungsansätze gibt. Zudem zeigt der Vergleich zwischen zahlreichen Projekten deren Möglichkeiten und erlaubt, Vor- und Nachteile einzelner Vorschläge zu erkennen.

Der vorliegende Projektwettbewerb hat unterschiedliche Ansätze hervorgebracht. Beim Siegerprojekt ist das Preisgericht überzeugt, dass die Beurteilungskriterien insgesamt am besten erfüllt sind. Für die weitere Bearbeitung des Projekts empfiehlt das Preisgericht dem Veranstalter und den projektverfassenden, die aufgeführten Empfehlungen zu berücksichtigen.



## 5.5 VERÖFFENTLICHUNG

Die Projekte werden öffentlich ausgestellt. Alle Teilnehmenden und die Medien sind eingeladen und haben an der Eröffnung die Gelegenheit, Mitglieder des Beurteilungsgremiums persönlich zu befragen.

Ort und Zeitpunkt der Ausstellung werden rechtzeitig bekannt gegeben.



## 6. GENEHMIGUNG PREISGERICHT

Das Preisgericht genehmigt den vorliegenden Bericht.  
Dagmersellen, am 20. April 2021

Markus Riedweg

Astrid Meier

Thomas Graber

Judith Fölmli (Ersatz)

Norbert Truffer (Vorsitz)

Esther Deubelbeiss

Thomas Lussi

Daniel Indermühle

Monika Schenk (Ersatz)



## 7. COUVERTÖFFNUNG

Nach der inhaltlichen Genehmigung des vorliegenden Berichtes durch das Preisgericht ergibt die Öffnung der verschlossenen Verfassercouverts folgende Verfasserinnen und Verfasser der eingereichten Projekte:

### 7.1 ZUR WEITERBEARBEITUNG EMPFOHLEN

1. RANG / 1. PREIS CHF 45'000

#### **Nr. 16 «ZICK ZACK»**

##### **Architektur**

BIANCA ANNA BOECKLE ARCHITEKTUR

Merkurstrasse 31, 8032 Zürich

Bianca Anna Boeckle

STUDIO DAVID KLEMMER, David Klemmer

##### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau**

Ferrari Gartmann AG

Bärenloch 11, 7000 Chur

Emanuela Ferrari



## 7.2 WEITERE RANGIERTE

2. RANG / 2. PREIS CHF 25'000

### **Nr. 22 «FOLIA LIGNI»**

#### **Architektur**

B2G ARCHITEKTEN SIA AG

Hildisriederstrasse 2, 6204 Sempach

Yannick Bucher, Michael Fähndrich, Marco Lindegger, Andrin Muff

#### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau**

PIRMIN JUNG Schweiz AG

Grossweid 4, 6026 Rain

Dietmar Hofstetter, Christian Amstutz, Marianne Müller

#### **Weitere beigezogene Planer**

CHRISTOPH WEY Landschaftsarchitekten GMBH

Neustadtstrasse 7, 6003 Luzern

Christoph Wey, Natalie Heidrich



3. RANG / 1. ANKAUF CHF 23'000

**Nr. 5 «BIRNBAUM BIRKE BERBERITZE»**

**Architektur**

ATELIER BRANDAU CICCARDINI ARCHITEKTEN FH SIA GMBH

St. Karlstrasse 13c, 6004 Luzern

Dirk Brandau, Dani Ciccardini, Talia Camacho

**Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau**

MAKIOL WIEDERKEHR, Ingenieure Holzbau Brandschutz

Industriestrasse 9, 5712 Beinwil am See

Christoph Blättler

**Weitere beigezogene Planer**

Fahrni Landschaftsarchitekten GmbH

Brünigstrasse 25, 6005 Luzern

Christoph Fahrni

OLOS AG

Ingenieure für Energie- und Gebäudetechnik

Mühlegasse 18e, 6340 Baar

Thomas Elsener, Edgar Meier



4. RANG / 3. PREIS      CHF 15'000

**Nr. 17 «NULL-PUNKT»**

**Architektur**

Onur Özman GmbH  
Pfungstweidstrasse 6, 8005 Zürich  
Onur Özman, Isabel Rüttimann

**Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau**

Mario Monotti Ingegneri Consulenti SA  
Piazzetta dei Riformati 1, 6600 Locarno  
Mario Monotti

**Weitere beigezogene Planer**

Düring HLKS Engineering GmbH  
Arterstrasse 28, 8032 Zürich  
Christian Düring



5. RANG / 2. ANKAUF CHF 12'000

**Nr. 12 «STABWERK»**

**Architektur**

Dorji Studer Architekten AG

Fluhmattweg 10, 6004 Luzern

Tashi Dorji, Manuela Studer, Michaela Burtscher, Fabienne von Rotz

**Holzingenieur**

holzprojekt gmbh ingenieure & planer

Industriestrasse 3, 6005 Luzern

Andreas Stump

**Weitere beigezogene Planer**

TAGMAR AG

Baselstrasse 59, 6252 Dagmersellen

Adrian Baumgartner

NeuroPlan GmbH

Wassergrabe 4, 6210 Sursee

Marco Hügi (HLK), Patrick Bänziger (S)

Beratende Ingenieure Scherler AG

Dynamostrasse 2, 5400 Baden

Marino Ioannone

Stadtlandschaft GmbH

Buckhauserstrasse 34, 8048 Zürich

Johannes von Pechmann

TOM SCHMID

Moserstrasse 8, 8200 Schaffhausen

Tom Schmid



6. RANG / 4. PREIS      CHF 10'000

**Nr. 14 «Papillon»**

**Architektur**

Pascal Wassmann Architekten, Zürich  
Schaffhauserstrasse 272, 8057 Zürich  
Yann Junod

**Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau**

Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Zürich  
Ausstellungsstrasse 36, 8005 Zürich  
Stefan Rüegg

**Weitere beigezogene Planer**

Antón Landschaft GmbH, Zürich  
Limmatstrasse 204, 8005 Zürich  
Carola Antón

## 8. PROJEKTDESCHEIBUNGEN

1. Rang / 1. Preis

Projekt Nr. 16 «ZICK ZACK»

### **Nr. 16 «ZICK ZACK»**

#### **Architektur**

BIANCA ANNA BOECKLE ARCHITEKTUR

Merkurstrasse 31, 8032 Zürich

Bianca Anna Boeckle

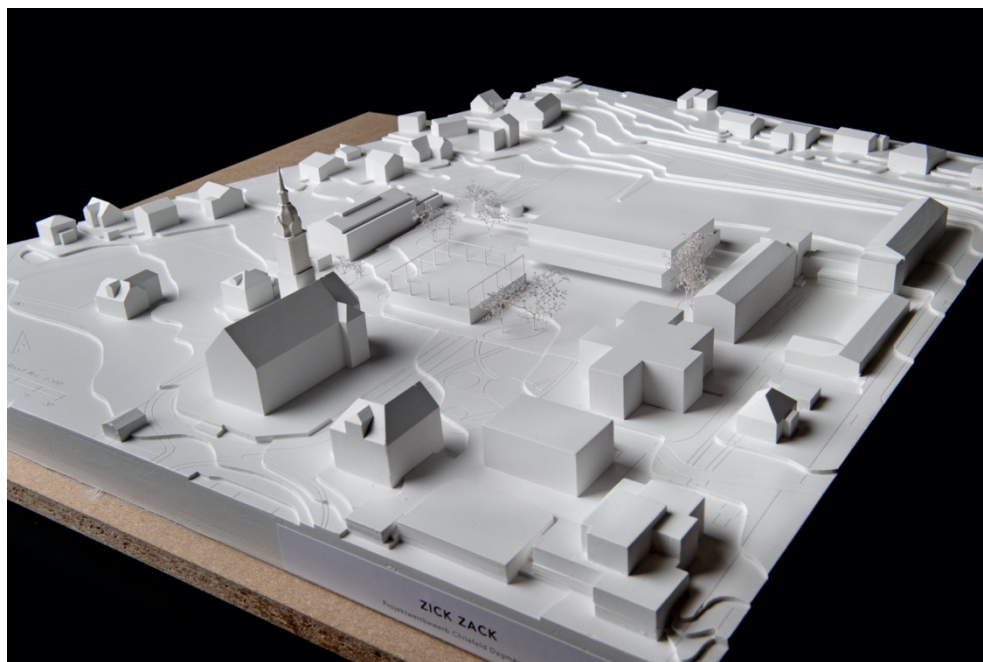
STUDIO DAVID KLEMMER, David Klemmer

#### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau**

Ferrari Gartmann AG

Bärenloch 11, 7000 Chur

Emanuela Ferrari





Das Projekt ZICK ZACK ergänzt die Schulanlage von Dagmersellen mit zwei neuen Baukörpern, die ein architektonisches Duo bilden. Der nordöstliche Baukörper nutzt die Geländesituation geschickt aus und schafft es, die Sporthalle am bestehenden Schulhaus anzubinden, als auch einen attraktiven Zugang vom Platz her anzubieten. Beide Neubauten erhalten somit eine klare Adressierung am Schulhausplatz. In Ergänzung zur Abfolge der bestehenden Sport- und Freizeitflächen wird auf dem Dach des eingeschossigen Pavillons ein zusätzlicher Sportplatz angeboten. Dadurch wird ein Ballfang notwendig, was für dieses Projekt charakteristisch ist. Das Zick Zack der Windverbände beim Ballfang und bei der Turnhalle sind eines der formal verbindenden Elemente. Weitere prägende Merkmale sind das umlaufende Vordach beim Pavillon und der auskragende Gebäudeteil bei der Sporthalle, welche die beiden Neubauten ebenso als Einheit wirken lassen.

Die Turnhalle am Hang und das leicht versetzte, eingeschossige Quadrat teilen den Freiraum in den offenen Pausenplatz zur Schule hin und einen grüneren, in einer freien Formensprache angedeuteter, verspielt anmutender Aussenraum zur Arche hin. Zwischen dem Haupteingang zur Arche bzw. dem nordwestlichen Zugang zum Schulgelände öffnet sich eine schöne Blickbeziehung zwischen den Neubauten hindurch zum grossen Pausenplatz. Das quadratische Gebäude besetzt selbstbewusst die Mitte dazwischen. Folgerichtig weist es „öffentlichere“ Schulnutzungen auf sowie ein durch Ballfangzäune gefasstes Spielfeld auf dem Dach, welches aber laut Verfassenenden z.B. auch als Kräutergarten ausgebildet werden kann. Dieses Nutzungshybrid wirkt spannend und gliedert den grosszügigen Freiraum zwischen Arche und Schule sowohl in der Vertikalen als auch in der Horizontalen. Die raumbildenden Ballfangzäune zeigen schön auf, dass für die räumlich bedeutsame Setzung das eingeschossige Volumen gut eine vertikale Stärkung erhalten dürfte.

Veloparkplätze sind einerseits in den Grünräumen zur Arche hin integriert, andererseits unter dem ausladenden Vordach der Turnhalle. Hier stören sie allerdings diesen an sich attraktiven, gedeckten Aussenraum. Der östliche Eingang zur Sporthalle wirkt durch den Einschnitt räumlich beengt und ist noch nicht befriedigend gelöst. Dies kann im Zuge der Weiterbearbeitung zusammen mit der erst skizzenhaft angedeuteten Aussenraumgestaltung hingegen gut weiterentwickelt werden.

Die Verteilung der Nutzungen auf zwei Baukörper bietet den Vorteil, dass lärmintensive von ruhigen Bereichen separiert sind. Sinnigerweise werden deshalb die Werk- und Hauswarräume bei der Turnhalle angegliedert, während die Lehrer und die Tagesstruktur im Pavillon untergebracht sind. Den Pavillon betritt man über den Schulhausplatz, wobei der Hauptzugang durch die Wendeltreppe zur Dachfläche gekennzeichnet wird. Der Korridor trennt den Lehrerbereich von den Aufenthaltsräumen und bietet einen Zugang Richtung Westen. Parallel zum Korridor sind die Nebenräume als Rückgrat zu den Haupträumen positioniert. Insgesamt ist die Grundrissdisposition praktisch und effizient. Die Raumeinteilung ist aufgrund der gewählten Konstruktionsweise flexibel gestaltbar. Im grossen Aufenthaltsbereich



können vier unabhängige Einheiten geschaffen werden, die über separate Zugänge verfügen.

Die Konstruktion des Pavillons besteht aus Betonstützen und zwei massiven Kernen. Eine spätere Aufstockung mit Klassenzimmern könnte in Holzbauweise erfolgen. Der projektierte Ballfang nimmt dies als volumetrische Andeutung bereits vorweg.

Das Pavillondach ist eine Ergänzung zu den bereits viel genutzten Sportfelder auf dem Areal. Die Dachfläche ist auch eine Bühne, ein Aufenthaltsort und Treffpunkt, gar als Open-Air-Kino könnte das Dach genutzt werden, wie die Verfassenden vorschlagen. Der Pavillon hat das Potential, ein identitätsstiftender Begegnungsort zu werden, sowohl für schulinterne als auch ausserschulische Aktivitäten. Ein Diskussionspunkt bleibt die Frage, ob es im ortsbau-lichen Kontext notwendig ist, mit den Freizeitanlagen auf die Dachflächen zu weichen, zumal es hier im Ort ausreichend andere Möglichkeiten gibt. Es ist aber nicht zuletzt eine sinnvolle Antwort auf die Frage, wie grosse Flachdächer genutzt werden können oder einen Mehrwert generieren.

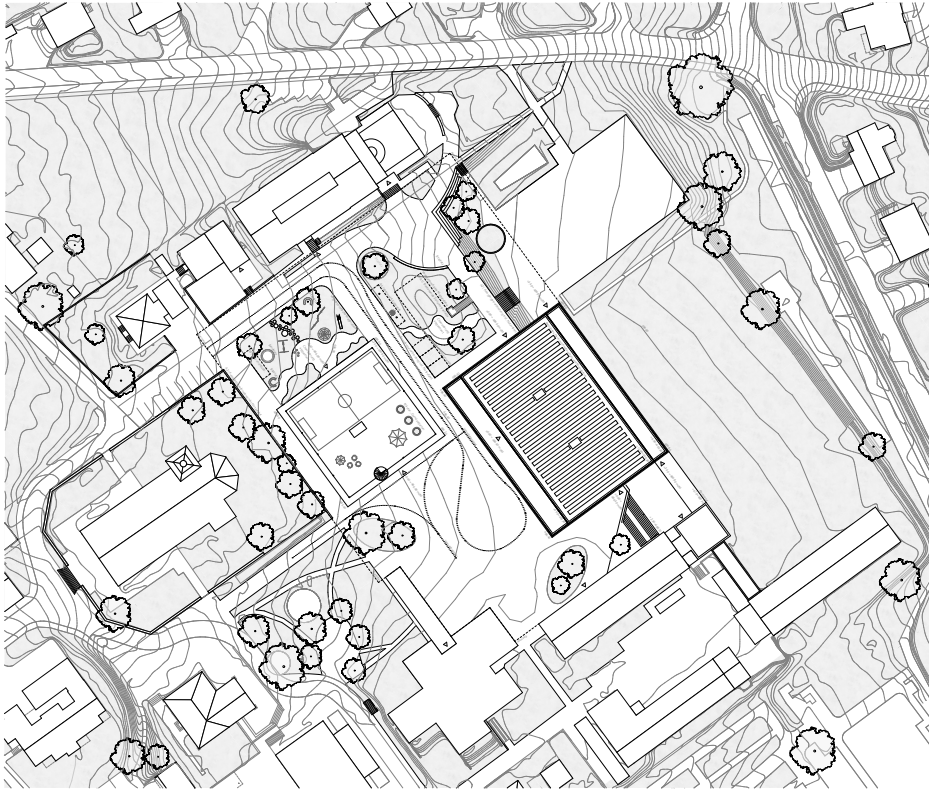
Die Dreifachturnhalle kann direkt vom Schulhausplatz her betreten werden und verfügt über drei weitere Zugänge. Die Garderoben befinden sich im Erdgeschoss und sind hangseitig im Terrain angeordnet, während die Sporthallen im 1. Obergeschoss liegen. Die Organisation der Sportnutzung ist optimal, eine Trennung von Schmutz- und Saubergang kann angeboten werden und der Geräteraum bedient die Hallen ideal. Das EG und die Geschossdecke sind in Beton konstruiert, während die eigentliche Hallenkonstruktion in Holzbauweise geplant ist und sichtbar bleibt. Transluzente Polycarbonatplatten dienen als Fassadenmaterial und lassen das Fachwerk durchschimmern. Dies verleiht dem Bau einen Ausdruck zwischen festlicher Atmosphäre und praktischem Zweckbau, was sehr adäquat erscheint. Die Polycarbonatplatten ermöglichen blendfreien Sportunterricht, ohne dass die vertikalen Markisen im Dauereinsatz sind. Der durchschimmernde Geräteraum strahlt auf den Schulplatz und ist charakteristisch für den Bau und das Areal insgesamt.

Für die Konstruktion wird ein massives Erdgeschoss und darüberliegend ein Hallenkörper als Holzbau vorgeschlagen. Die Materialwahl ist sinnvoll, mit der Stahlbetondecke unter der Halle werden Schallschutz- und Schwingungsprobleme ausgeschlossen. Das Aushubvolumen ist dank der geschickten Anordnung der Gebäudevolumen minimal. Das grosszügige Stützenraster im Untergeschoss der Halle und der weit auskragende Geräteraum bedingen eine sehr massive Deckenkonstruktion von 45cm Stärke. Einerseits ist diese Konstruktion entsprechend kostspielig und mit grauer Energie behaftet, andererseits wird die Konstruktionsstärke samt Dämmung in der zum Hof hin gewandten Längsfassade unter dem auskragenden Geräteraum sichtbar sein. Es wird empfohlen, ein engeres Stützenraster und Stützen unter der Auskragung zu prüfen. Die Holzkonstruktion ist einfach und klar konzipiert. Die durchgehend angeordneten Streben sind statisch in dieser Menge nicht erforderlich.

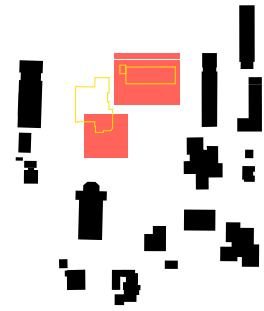
Das Fluchtwegkonzept ist einfach und übersichtlich, die Fluchtwegedistanzen sind eingehalten. Vertikale Fluchtwege mit entsprechenden Abschlüssen und eingeschränkter Nutzbarkeit sind nicht erforderlich.



Das Projekt Zick Zack bildet mit den bestehenden Bauten ein stimmiges Ensemble und schafft attraktive Aufenthaltsbereiche im Innen- und im Aussenraum. Das Projekt generiert einerseits einen Mehrwert mit der beispielbaren Dachfläche, andererseits ist die Option einer möglichen Aufstockung zukunftsfähig. Die präzise Setzung der Volumen, die organisatorisch überzeugende Nutzungsverteilung, die raffinierte architektonische Ausformulierung der Bauten und die Wahl der konstruktiven Mittel zeugen von einer sorgfältigen und stimmigen Lösung für die Erweiterung des Chilefeld Dagmersellen.

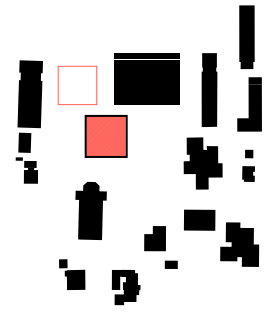


SITUATION | M 1:500



SCHEMA ABBRUCH - NEUBAU

- Abbruch
- Neubau



SCHEMA STADTBAU - OPTIONALE KÜNFTIGE ERWÄNDERUNGEN

- optionale künftige Schulraumerweiterung +2 Geschosse ( 16 Klassenräume )
- Freifläche für weitere Entwicklungsmöglichkeiten

SCHEMAS STADTBAU

IDEE

Einzelne Schulbauten mit eigenständigen Adressen bilden Typologie und Charakter der heutigen Schulanlage Dagmersellen. Alle Bauten sind um einen zentralen **Passeplatz** organisiert. Die neue Dreifachsporthalle sowie das weitere Raumprogramm werden in **zwei neuen Baukörpern** untergebracht, welche als Bauwerke das bestehende Ensemble ergänzen und gleichmässige **Möglichkeiten der zukünftigen Erweiterbarkeit** anbieten. Vorgeschlagen werden robuste, flexible Bauwerke, welche über Konstruktion und Material Identität stiften. Ein Bauwerk steht für Bewegung, für Sport und handwerkliche Betätigung. Ein zweites für das Denken, Lehren und Lernen. Zick Zack.

ARCHITEKTUR

Die beiden neuen Bauwerke für Dagmersellen treten als architektonisches Duo auf. Beide Gebäude sind auf einem **effizienten und nutzungsneutralen Raster** konstruiert, welcher zukünftige Adaptierungen des Raumprogramms erlaubt. Sie verfügen über **Sockelgeschosse** aus massiven Stützen, welche durch abschliessende Deckenplatten wie gebaute Tische in Erscheinung treten. Darauf baut die weitere **Holzkonstruktion für die Sporthalle** bzw. die vorgeschlagene Erweiterung auf. Diese besteht aus einfachen Stützen, Unterzügen sowie ausstufenden Diagonalen, deren Ausdruck sich sowohl von Aussen als auch von Innen zeigt. **Die Struktur der Gebäude wird erlebbar und ist so identisch.** Die auskragende Tischplatte der Sporthalle wird zum schützendem Vordach und trägt den Gerüstbaum. Eine Fassade aus robusten und schichtartigen Polycarbonat-Elementen verleiht dem Bauwerk der Sporthalle einen **licht transparenten Charakter** und gewährt **optimale Lichtverhältnisse** im Inneren. Das dem Platz zugewandte Gerüstbaum wird sichtbar-Sportgerüste zeichnen sich ab. **Das Thema Sport rückt in die Wahrnehmung der Kinderaugen.**

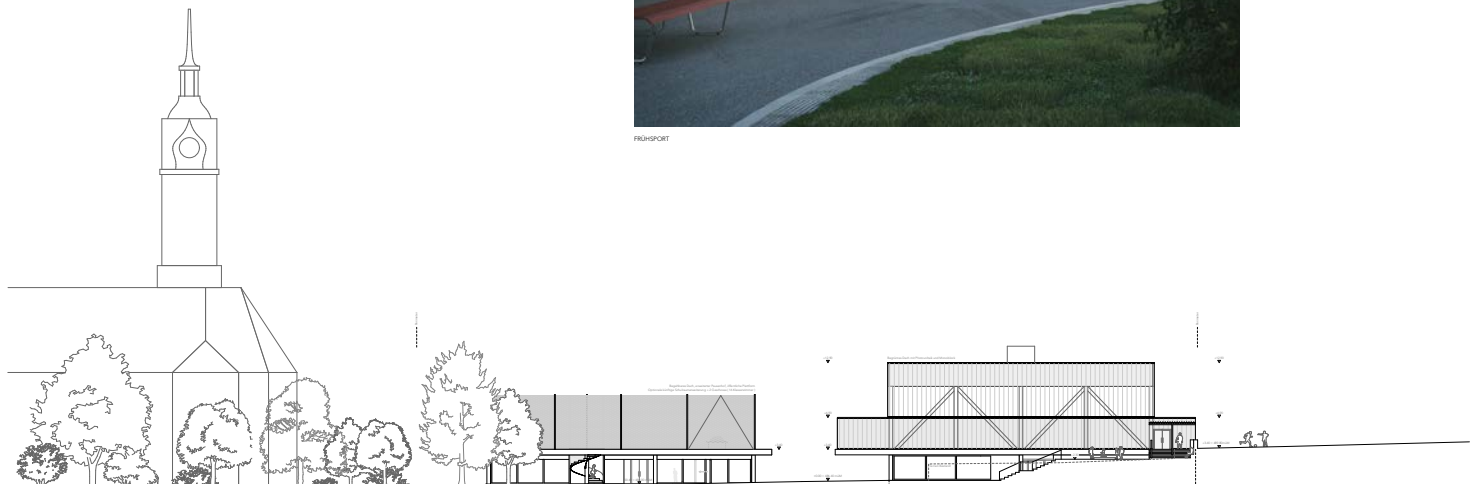
QUARTIERVERTRÄGLICHKEIT UND UMGEBUNG

Um die Nutzungen der Neubauten optimal zu organisieren werden zwei voneinander unabhängige Gebäude entworfen. Die neue Sporthalle lässt sich optimal in die vorhandene Geländesituation einbetten und kann so auch die bestehenden Bereiche der Aussenanlage mit erschliessen. Das zweite Gebäude wird als eingeschossiger Pavillon angeordnet, welcher die bestehende Platzsituation optimal fasst. **Alle Gebäudefunktionen öffnen sich zum grossen Platzraum**, mittels grosser Fenster, welche Ein- und Ausblicke sowie die geforderte Übersicht ermöglichen. Der bestehende **Passeplatz wird gestärkt und rückt in den Mittelpunkt.** Durch die Eindeutigkeit der Eingänge sowie exponierte Treppenaufgänge wird eine **klare Adressierung** erreicht. Neu angelegte Durchwegungen erlauben eine **einfache Orientierung** auf mehreren Ebenen. Eine großzügige Freitreppe zwischen der Sporthalle und dem bestehenden Schulhaus Birke lädt zum Verweilen ein und bindet die beiden Schulbauten an das bestehende Aussenportald an.

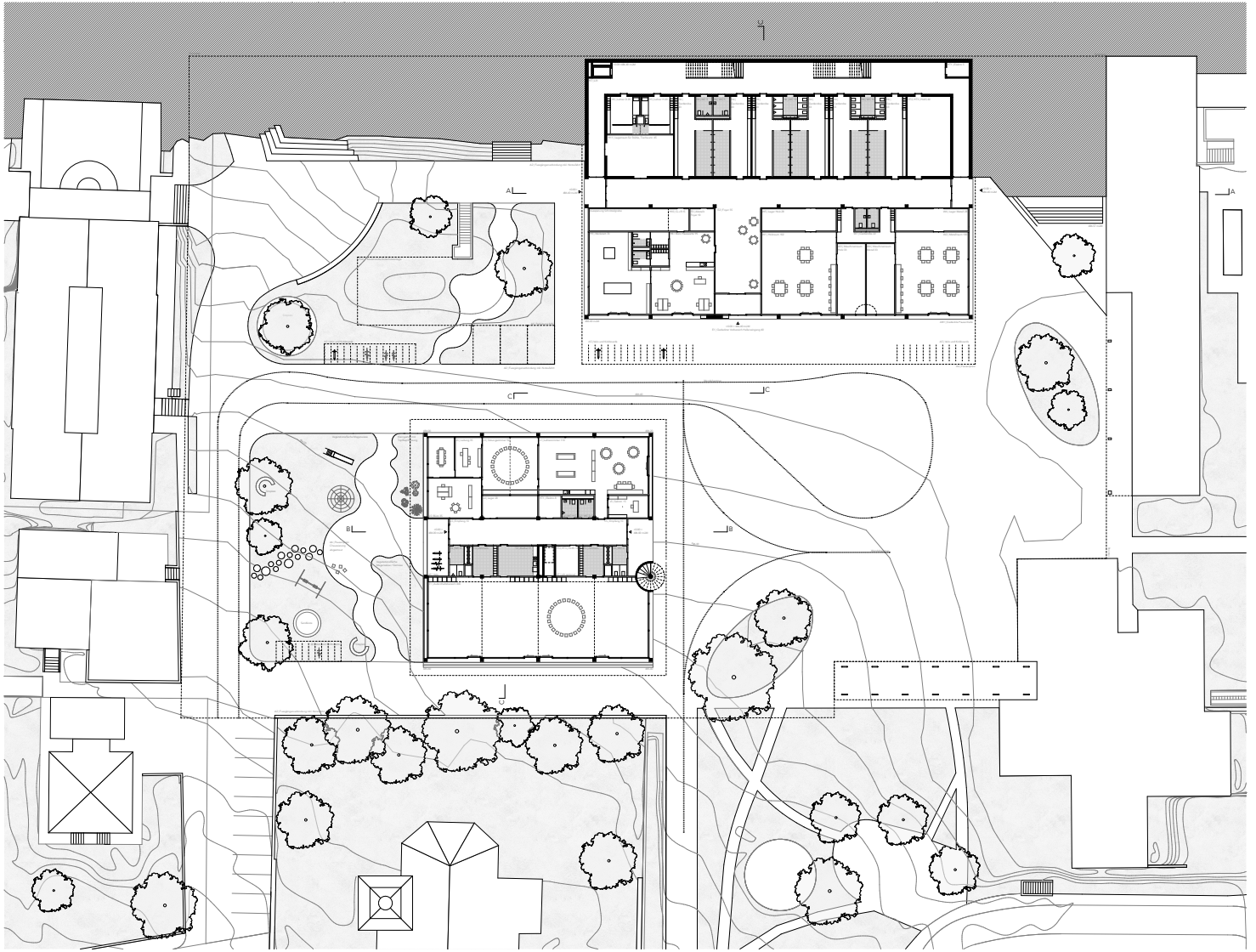
Das neue Gebäude für die Lehrer- und Aufenthaltsbereiche der Schüler wird als **steppenterrassen Bauwerk** vorgesehen. **Über eine Aufstockung in Holzbauweise kann zukünftig zusätzliches Flächenangebot realisiert werden.** Bei einer Aufstockung von zwei Geschossen würde Platz für zusätzlich 16 Klassenräume entstehen ohne Land zu verbrauchen. Die in Entwurf aufgezeigte Dachfläche bietet **zusätzliches Aussenraum**, welcher frei zugänglich sowohl im Schulbetrieb als auch von der Gemeinde genutzt werden kann. Neben der Möglichkeit weiches Sportrasen anzubieten kann die Fläche auch als Kräutergarten, als Bühne sowie für kulturelle Anlässe zur Verfügung gestellt werden. Auch das Angebot für ein Open-Air Kino ist gegeben.



FRIHSPORT



ANSICHT SÜD-OST GEBÄUDE A UND B | M 1:200



GRUNDRISS EG (M 1:200)

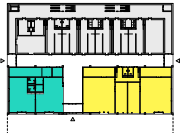
**FUNKTIONALITÄT RAUMPROGRAMM**

Die Aufteilung des Raumprogramms auf zwei Gebäude (A + B) schafft **eindeutige Adressen** und eine ebenso pragmatische Verdichtung der Funktionen. **Das Gebäude A** nimmt im Erdgeschoss die zum Pausenplatz orientierten Werkräume sowie die Bereiche der Hausmonte auf. **Alle Werkhallen öffnen sich zum gedeckten Vorplatz.** Ein Vorkorb im Freien wird ermöglicht. Werkräume, Hauswart und Umkleiden werden über das zentrale Foyer als auch über die seitlichen Eingänge des Korridors erschlossen. Größere Sparten werden erhalten. Hier eine **flexible Anordnung der einzelnen Räume** sowie eine **einfache Umverteilung**. **Hauptzugang und Foyer** werden durch eine **vielschichtige Stütze** mit einer grossen Pausenfläche abgelesen. Im rückwärtigen Gebäudeteil sind die Umkleiden, die WC-Anlagen sowie Lageräume und Technik untergebracht. Die **Sporthalle** wird über zwei Treppentritte erschlossen welche die Umkleiden auch mit **den Aussensportplätzen in Verbindung setzen.** Ein schneller Wechsel sowie der einfache Transport von Sportgeräten in den Aussenraum wird gewährleistet.

Gegenüber der Aufenthaltsräume liegen die Lehrbereiche als eigenständiges Raumgefüge. Die Anordnung im Erdgeschoss erlaubt ein unmittelbares Betreten der umliegenden Aussenräume. Die Weberien haben das Sekretariat und das Lehrerzimmer. **Übersicht auf den Pausenhof.** Die **grosse Wendeltreppe** markiert den **Hauptzugang** und ist gleichzeitig Tor zur darüber liegenden Plattform. Für eine **mögliche zukünftige Nutzung** werden eine zusätzliche Treppenanlage sowie die mögliche Implementierung eines Aufzugs angedacht. Der künftige Aufbau soll analog zum **Sporthallegebäude als Holzkonstruktion** in Erscheinung treten.

Das kleinere **Gebäude (B)** umfasst die **Lehrbereiche** sowie den **Aufenthaltsbereich der Schüler.** Ein Korridor verbindet zwischen den beiden Eingängen Ost und West und teilt das Programm in zwei Hälften. Eine dem Aufenthaltsraum vorgelagerte Raumschicht nimmt die WC-Anlagen, die Garderoben, die Küche sowie die Bereiche für die Zahnreinigung auf. Der **grosse Aufenthaltsraum** kann in vier **separat funktionierende Einzelbereiche** mit eigenen Zugängen unterteilt werden. Alle Haupträume verfügen über natürliche Belichtung und Belüftung und orientieren sich ringum zur Gesamtanlage.

EG - Gebäude A

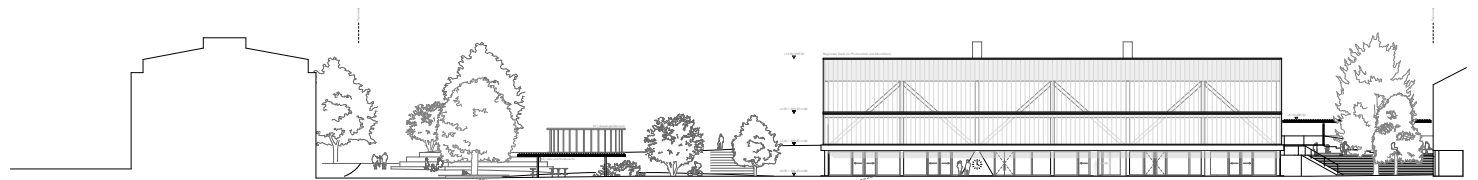


EG - Gebäude B

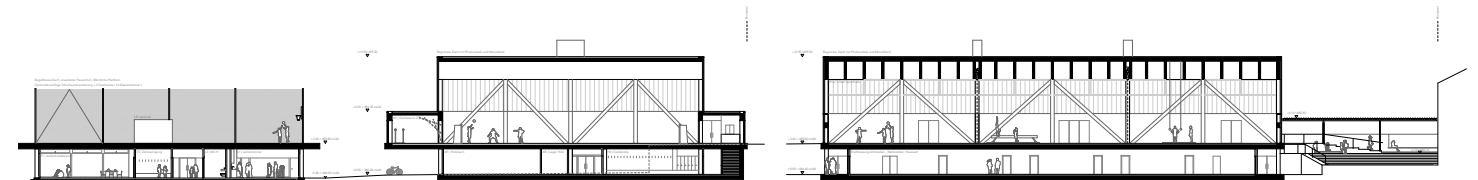


SCHEMA ORGANISATION EG

- 3fach Sporthalle
- Werkräume
- Hauswart
- Lehrbereich
- Lagerflächen
- Optionale Schulraumerweiterung (+2 Zimmereine / 16 Klassenräume)

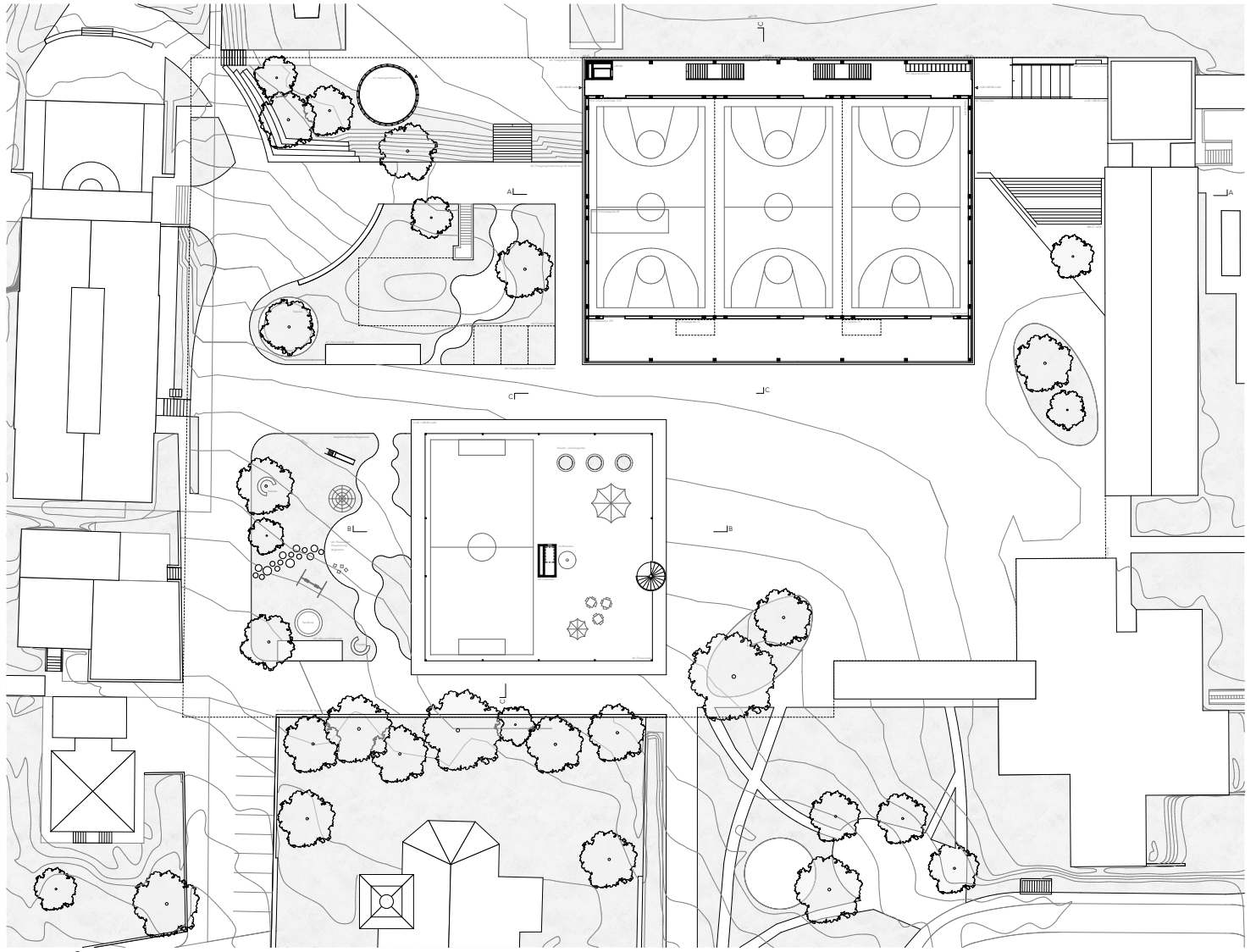


ANSICHT SÜD WEST GEBÄUDE A (M 1:300)

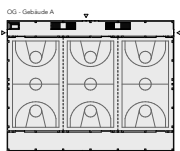


QUERSCHNITT CC - GEBÄUDE A UND B (M 1:200)

LÄNGSCHNITT AA - GEBÄUDE A (M 1:200)



GRUNDRISS OG | M 1:200

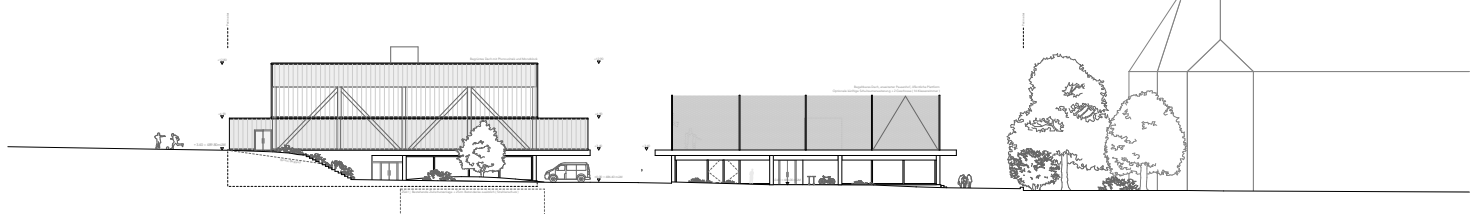


SCHEMA ORGANISATION OG

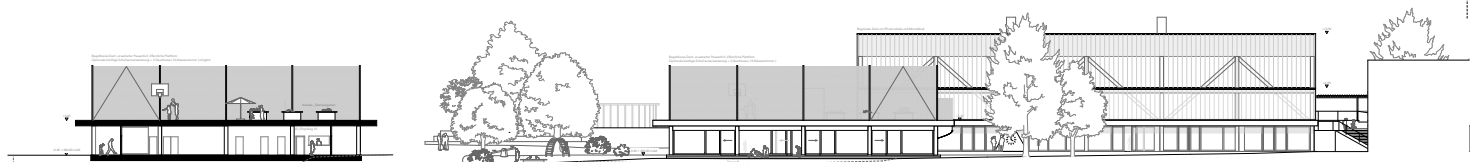
- 3-fach Sporthalle
- Optionale Schulraumerweiterung +2 Geschosse (16 Klassennummern)



OG - Gebäude B



ANSICHT NORD-WEST GEBÄUDE A UND B | M 1:200



LÄNGSSCHNITT BB - GEBÄUDE B | M 1:200

ANSICHT SÜD-WEST GEBÄUDE A UND B | M 1:200





2. Rang / 2. Preis

Projekt Nr. 22 «FOLIA LIGNI»

**Architektur**

B2G ARCHITEKTEN SIA AG

Hildisriederstrasse 2, 6204 Sempach

Yannick Bucher, Michael Fähndrich, Marco Lindegger, Andrin Muff

**Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau**

PIRMIN JUNG Schweiz AG

Grossweid 4, 6026 Rain

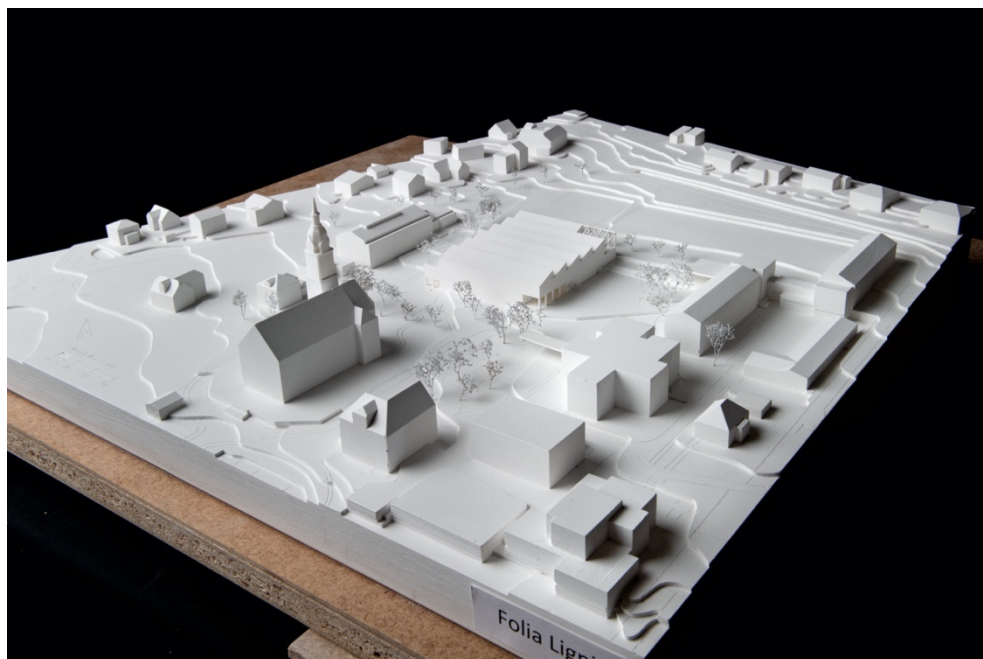
Dietmar Hofstetter, Christian Amstutz, Marianne Müller

**Weitere beigezogene Planer**

CHRISTOPH WEY Landschaftsarchitekten GMBH

Neustadtstrasse 7, 6003 Luzern

Christoph Wey, Natalie Heidrich





Das Projekt schlägt einen kompakten Ersatzbau vor, der das ganze Programm in einem Volumen vereint. Das Gebäude wird exakt in einer Linie zwischen dem Pfarreisaal Arche und dem Schultrakt Birke gesetzt. Dadurch entsteht eine Abfolge von differenzierten Aussenräumen; ein kleinerer Platz zwischen Arche und neuer Turnhalle und ein grosszügiger Freiraum zwischen der bestehenden Schulanlage und dem Neubau. Dieser ist auch für die öffentlichen Anlässe der Gemeinde gut geeignet. Auf einem massiven Sockelgeschoss, welches auf geschickte Art auch die Zivilschutzanlage integriert, wird ein zweigeschossiger Holzbau gesetzt. Charakteristisch ist das Sheddach, welches dem grossen Volumen eine angemessene Massstäblichkeit verleiht. Die neue Turnhalle befindet sich in gebührender Distanz zur Kirche, welche ihre Prägnanz dadurch nicht verliert. Die Topografie wird geschickt benutzt, um die Halle gegen das hangseitige Wohnquartier niedrig zu halten.

Gegenüber dem Pfarreisaal wird auf dem Sockelniveau ein für die externen Benutzer gut positionierter Nebeneingang etabliert. Im Sockel befinden sich an richtiger Lage die Abwärts- und Werkräume und die Garderoben der Turnhalle. Auf dem Niveau des Pausenplatzes gelangt man über eine gedeckte Vorzone zum Haupteingang. Bemerkenswert ist, dass die Volumetrie angemessen und gut in den Kontext eingegliedert ist.

Aus einer präzisen Analyse des Vorhandenen platziert das Team ein eigenwilliges Gebäude in den rückwärtigen Bereich der Kirche, welches auf alle vier Seiten einen Bezug zum Umfeld sucht. Als Zeichen der jeweiligen Entstehungszeit verweisen die Autorinnen und Autoren auf die zeittypischen Dachlandschaften und entwickeln für den Neubau eine entsprechende Geste. Mit der bewussten Adressierung auf alle Seiten werden die Freiräume in Bezug zu den jeweiligen Nutzungen gesetzt und eine klare Hierarchisierung der beiden flankierenden Plätze erreicht. Während der Pausen- und Dorfplatz die Hauptrolle der offenen Mitte spielt, werden in den gut proportionierten, eher parkartig ausgestalteten Zwischenräumen zur Arche und zur Kirche Spiel- und Aufenthaltsbereiche respektive Veloparkierung untergebracht. Die Aussenräume sind vielseitig bespielt, allerdings wirken die Baumsetzungen noch etwas zufällig, so dass der Freiraum eher fragmentiert denn gegliedert erscheint.

Der Bau zeigt sich als funktionales Gebäude, das durch das charakteristische Sheddach einen eher profanen Eindruck erweckt. Vielleicht auch um dem entgegenzuwirken, wird auf der Eingangsseite ein halbrundes Fenster eingeführt, welches das zentrale Foyer mit der expressiven runden Treppe betont. Bei dieser Öffnung erwartet man den Haupteingang, der aber etwas versteckt über den gedeckten Vorbereich seitlich erreichbar ist. Das Foyer liegt einige Tritte tiefer als das Hallenniveau. Das ist für den Betrieb nicht ideal, weil die direkte Hallenanlieferung dadurch erschwert wird. Auf dem Eingangsgeschoss auf Hallenniveau befindet sich der Lehrerbereich. Die Lage der Büros mit Bezug zum gedeckten Eingangsbereich ist so möglich. Das Lehrerzimmer ist direkt auf den Pausenplatz orientiert.



Das Gebäude zeigt sich als feingliedriger Holzbau mit einer Verkleidung aus einer vertikalen Holzschalung. Differenziert werden die Geschosse durch unterschiedliche Bretterbreiten.

Die Turnhalle ist durch die Oberlichter hell und gut belichtet und lässt eine angenehme Atmosphäre für den Sportbetrieb erwarten. Gut funktioniert der Geräteraum auf der Nordwestseite mit dem ein wenig tiefer gelegten Aussengeräteraum.

Im Obergeschoss befindet sich der gut organisierte und flexibel benutzbare Aufenthaltsbereich. Die verglaste Galerie erlaubt einen attraktiven Blick in die Turnhalle. Gegen Nordosten, mit Blick auf den Kreuzberg, wird ein Aussenraum als Terrasse etabliert. Eine Treppe ermöglicht den direkten Zugang auf den Sportplatz. Eine Pergola als offene Konstruktion zeichnet die Form des Sheddaches weiter. Neben der Funktion als Oberlichter werden die schrägen Dachflächen des Gebäudes für eine ideal orientierte Photovoltaikanlage benutzt. Die Lage der notwendigen Steigzonen für die Lüftung sind noch nicht ausgewiesen. Eine Integration der Lüftung könnte den präsentierten Innenraum architektonisch verändern.

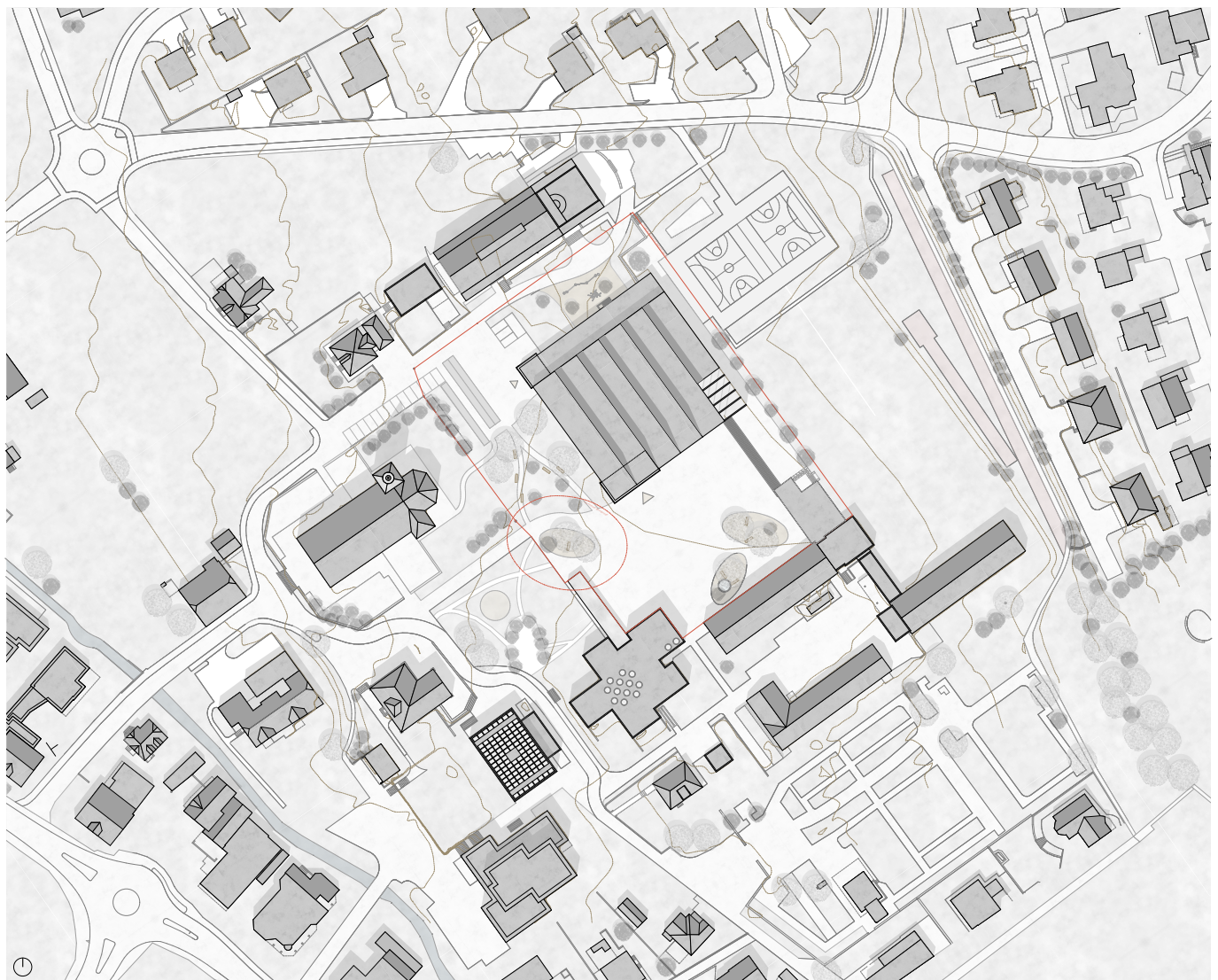
Das Sockelgeschoss wird in Massivbauweise erstellt, darüber ruht, mit Ausnahme des Treppenhauses, ein reiner Holzbau. Die Dachkonstruktion als Schemdach mit stehenden Fachwerken und dazwischen gehängten Dachelementen ist statisch sinnvoll, jedoch ergeben sich viele aufwändige und teilweise schadensanfällige Details in der Dachkonstruktion. Die Deckenkonstruktion aus Hohlkastenträgern ist wirtschaftlich und technisch sinnvoll. Fluchtwegdistanzen, Anzahl vertikaler Fluchtwege und Fluchtweggrößen sind eingehalten.

Das Projekt «Folia Ligni» organisiert auf logische und räumlich attraktive Weise das Raumprogramm in einem Volumen. Dieses ist präzise in den Kontext eingefügt, was die Situation klärt und gut proportionierte Aussenräume schafft. Die aus der Funktion erarbeitete Form mit den prägnanten Sheddächern gibt dem Gebäude einen charaktervollen Ausdruck. Der Foyerbereich und die Haupttreppe entsprechen in ihrer Ausformulierung noch nicht der sonst logischen und pragmatischen Projektidee.

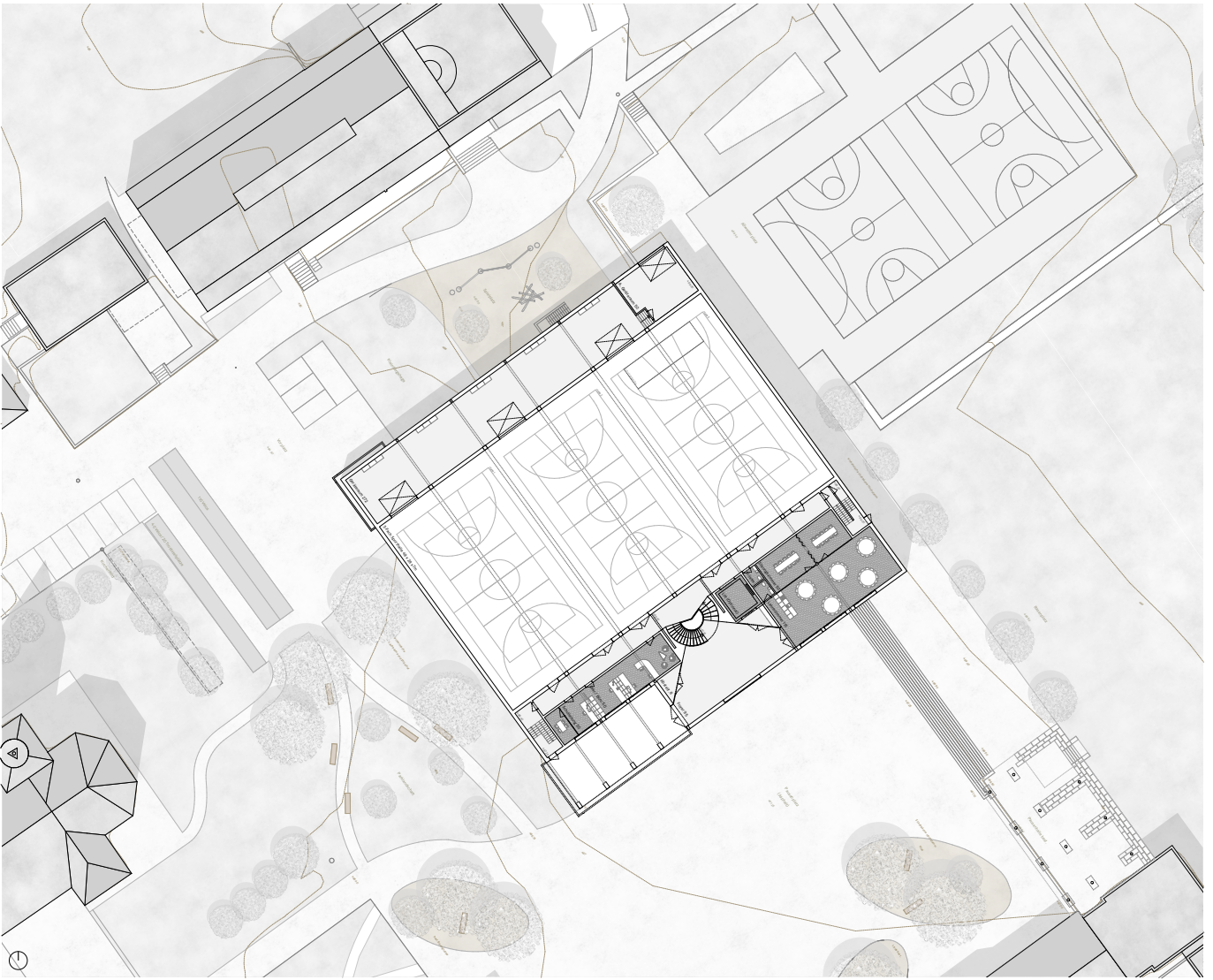
**Ein Baukörper in der Wechselbeziehung zwischen Städtebau, Tragstruktur und Wirtschaftlichkeit**

**Ort** Der Anschluss an die Autobahn Nord-Süd Achse in den 1980er Jahre brachte der Gemeinde Dagmersellen eine noch grössere Entwicklung und Wachstum als der Wirtschaftsaufschwung nach den Kriegsjahren. Dagmersellen wurde somit vom Dorf im Luzerner Hinterland zu einem der Haupteingangsgemeinden an der nördlichen Kantonsgrenze zum Aargau. Rund um das Gebiet der Kirche und dem Dorfkern sind die Entwicklungsschritte unverkennbar ablesbar. Verschiedene Gebäudetypologien erzählen die Geschichte des Ortes. Dabei spielen nicht primär die differenzierten Gebäudevolumen eine zentrale Rolle, sondern viel mehr die einzelnen Ausbildungen der Dachlandschaften. Die Dachlandschaften lesen sich als Historie des Ortes und verankern die einzelnen Gebäude in ihrer eigene Zeilepoche. Das Schulareal wurde durch das erste, gründerzeitliche Schulhaus Linde, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Pfarrkirche, Nord-Östlich des Dorfkernes etabliert. Mit dem grossen Wachstum Mitte des letzten Jahrhunderts erfuhr das Schulareal über Jahrzehnte mehrere Erweiterungs- und Umbauphasen. Die letzte Erweiterung durch das Schulhaus Buche 2007, knüpfte am campusartigen Städtebau an und komplettierte diesen gegen Süden. Eingebettet zwischen weiteren verschiedenen öffentlichen Nutzungen bilden die Sportfelder im Nord-Osten der Anlage den Übergang in das Wohnsiedlungsgebiet. Auffallend an der heutigen Situation ist, die mangelnde Adressierung der gesamten Anlage. Durch die ausformulierte Gebäudevolumetrie des zentral liegenden Schulhauses Föhre entstehen im Rücken der Kirche zwei Plätze, die eine Adressierung anmuten aber die Schulanlage zum Gemeindeforum Arche nicht klar abschliessen. Prägend für den Ort der Schule selbst, ist weiter die parallel zur Schulhausanlage flach abfallende Hangkante. Die daraus entstandene gebaute Topographie verortet die bestehenden Schulhausbauten im Ort.

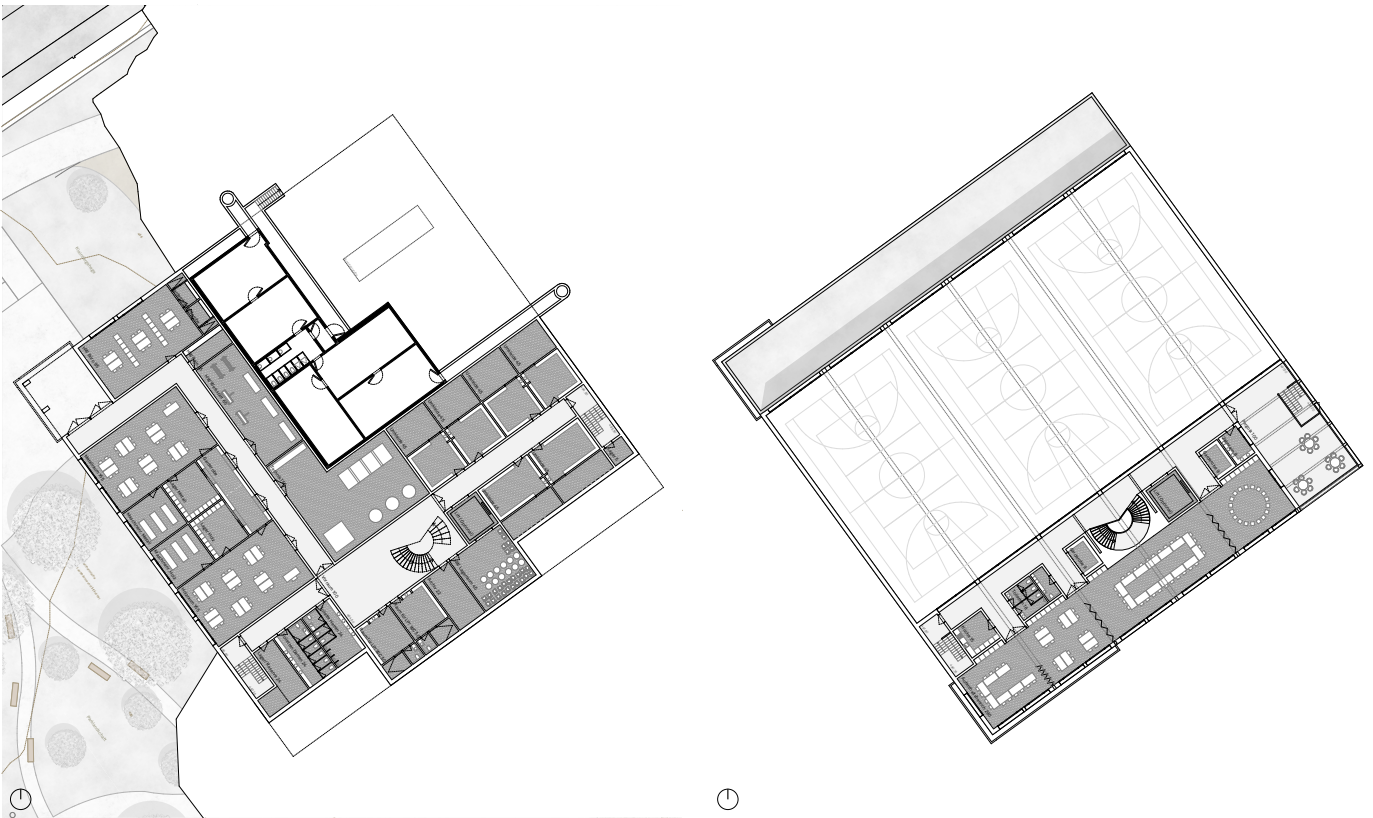
**Städtebau** Der Projektvorschlag «FOLIA LIGNI» schlägt einen kompakten Ersatzneubau vor, der alle geforderten Nutzungen unter einem gemeinsamen Dach vereint. Das Neubausvolumen im Bereich der heutigen Schulhäuser Föhre und Kastanie ermöglicht eine klarere Adressierung der Schulanlage und gibt den zwei flankierenden Plätzen eine deutliche Hierarchie. Insbesondere die direkte Erschliessung entlang der Süd-Östlichen Kirchenflanke wird somit aufgewertet und zur Haupterschliessungssache des Schulareals. Die heutige Erschliessung zur Arche dient einzig noch der Parkierung, Anlieferung und als Nebeneingang des Neubaus. Die Position des neuen Schulhauses erzeugt zudem gegen Süd-Osten eine öffentliche Adresse und ermöglicht gleichzeitig gegen Nord-Westen eine klare Abgrenzung zu den Gebäuden der Pfarreiengemeinde. Im Zuge des Ersatzneubaus erhalten Quartier und Nachbarschaft einen neu formulierten und grosszügig strukturierten öffentlichen Freiraum. Raum für vielfältige öffentliche Nutzungen – auch ausserhalb der Schulzeiten. Für Vereins- und Schulfeste, Weihnachtsmärkte oder Sportveranstaltungen. Die maximale Gebäudehöhe wird aus den örtlichen Gegebenheiten mit der Zivilschutzanlage, den geforderten Raumhöhen und statischen Aufbauten erzeugt. Dabei wird das Gebäudevolumen gegenüber der Arche und direkt hinter der Kirche bewusst reduziert. Eine direkte Reaktion auf die Platzhierarchie, Adressierung und Rücksicht gegenüber der Nachbarschaft. Das markante Volumen des Schulhauses unterstützt dabei den Charakter des öffentlichen Baug im peripheren Dorfkernrand. Begünstigt durch die Topographie erscheint das dreistöckige Volumen von allen Plätzen mehrheitlich zweigeschossig. Die Dachstruktur des Sheddaches scheint eine direkte Ableitung aus der statischen Struktur zu sein. Vielmehr aber ist die Dachgestalt auch eine Reaktion aus dem städtebaulichen Muster der Dorfkernzone. Mit der markanten Dachform stärkt der Neubau den öffentlichen Ort und nimmt direkten Bezug zu den historischen Bauetappen.



Situation 1:500

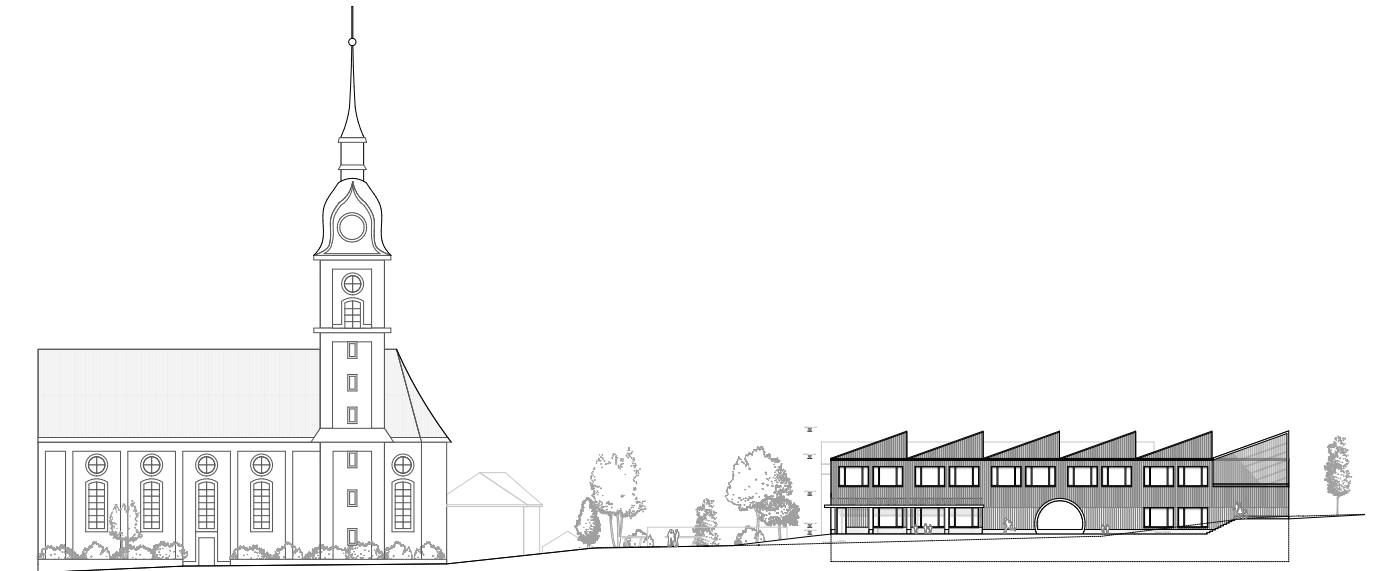


Erdgeschoss 1:200

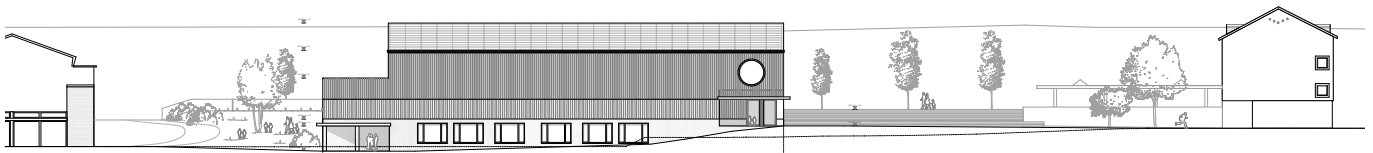


Untergeschoss 1:200

Obergeschoss 1:200



Süd-Ost Fassade 1:200



Süd-West Fassade 1:200

**Landschaft** Die Gebäude der Schule Dagmersellen gruppieren sich um den großzügigen Pausenplatz. Auf vielfältigen Wegen lässt sich das Areal erkunden und zum zentralen Pausenplatz finden. Mit dem Wegfall und Ersatz der beiden Turnhallegebäude soll diese Qualität erhalten und verbessert werden.  
Der Neubau der Dreifachturnhalle fasst als Gegenpart zu den bestehenden Schulhäusern 'Birke' und »Buche« den Pausenplatz. Alle drei Gebäude erschliessen sich über kurze Distanz über den Pausenplatz. Dem offenen, übersichtlichen Platz steht der Park gegenüber, welchen den bestehenden, grünen Pausenplatz weiterspricht und so Schularéal und Kirchenumgebung miteinander verwebt. Laubgehölze, schmale Pfade und Sitzmöglichkeiten erzeugen Intimität und Rückzugsmöglichkeiten. Drei teilweise bestehende Bauminseln verbinden den Park über den Pausenplatz zu den bestehenden Rasen- und Allwetterplätzen. Eine großzügige Treppe führt zur bestehenden Pausenhalle und zu den Sportplätzen.  
Der bestehende Spielplatz und das Kleintiergehege bleiben am gleichen Ort und werden aufgewertet. Sie bilden Abschluss des Schularéals und Verbindung zum Pfarrei- und Gemeindezentrum 'Arche'. Die Parkierung für PkW und Velo dient Schule und Gemeindezentrum.

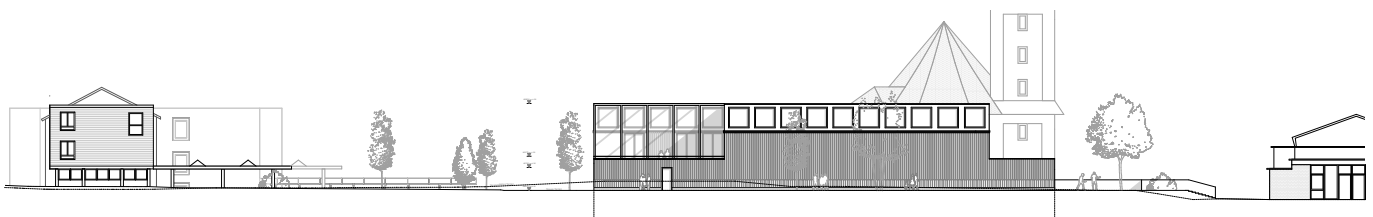
**Nutzung** Die Gebäudevolumetrie entwickelt sich stark aus der örtlichen Gegebenheit heraus. Die Erdgeschosshöhe der Dreifachturnhalle ist an der

Oberkante der Zivilschutzanlage angesetzt. Eine optimale Meereshöhe von der die gesamte Höhenlage des neuen Schulhauses abgeleitet werden kann. Auf diese Weise kann ein überhohes und repräsentatives Foyer mit einem Höhenversatz von 0,75m gegenüber der Erdgeschosskote und einer optimalen Anbindung an den bestehenden Pausenhof erzeugt werden. Darüber und ebenfalls in Richtung Pausenhof sind die Aufenthaltsbereiche der Tagesstruktur untergebracht, ohne dass die Höhe der Turnhalle überschritten werden. Im Untergeschoss, angebunden an den tieferliegenden Parkplatzbereich, entwickeln sich L-förmig um die bestehende Zivilschutzanlage ein Bauvolumen für die Werkstätten, Umkleide- und Nebenräumen. Dabei wird darauf geachtet, dass alle Nutzungen die Tageslicht benötigen, über Terrain angeordnet sind.

**Wirtschaftlichkeit** Ein kompakter Baukörper integriert das gesamte Raumprogramm unter ein Dach und schafft damit ein hohes Mass an Raumeffizienz. Dies verspricht einen wirtschaftlichen Bau mit energetischen, funktionalen und betrieblichen Vorteilen. Ein Baukörper mit wenig Aushubvolumen und erdberührten Räumen verspricht eine direkte Auswirkung auf die Ökonomie. Es wurde bewusst darauf geachtet, dass der Hallenbau nicht mit einem aufwendigen Aushub in den Untergrund versenkt wurde. Vielmehr geht eine Grossteil der Baustruktur auf die Holzbauweise ein und verspricht so eine kompakte ökologische Bauzeit.



Nord-West Fassade 1:200



Nord-Ost Fassade 1:200







### 3. Rang / 1. Ankauf

#### Projekt Nr. 5 «BIRNBAUM BIRKE BERBERITZE»

##### **Architektur**

ATELIER BRANDAU CICCARDINI ARCHITEKTEN FH SIA GMBH

St. Karlstrasse 13c, 6004 Luzern

Dirk Brandau, Dani Ciccardini, Talia Camacho

##### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau**

MAKIOL WIEDERKEHR, Ingenieure Holzbau Brandschutz

Industriestrasse 9, 5712 Beinwil am See

Christoph Blättler

##### **Weitere beigezogene Planer**

Fahrni Landschaftsarchitekten GmbH

Brünigstrasse 25, 6005 Luzern

Christoph Fahrni

OLOS AG

Ingenieure für Energie- und Gebäudetechnik

Mühlegasse 18e, 6340 Baar

Thomas Elsener, Edgar Meier





Der Projektvorschlag versucht die Aufgabe mit zwei Baukörpern zu lösen. Ein parallel zur Hangkante situiertes Volumen beherbergt die Schulsportnutzungen und ein quer dazu, in etwa in der Verlängerung der Kirchenachse gesetztes Volumen nimmt die Nutzungen der Schulerweiterung auf. Beide Volumen sind mit einem Flachdach abgeschlossen. Gemeinsam spannen sie einen räumlich gefassten Pausenplatz auf, der zur gemeinsamen Adresse der neuen und bestehenden Schulbauten wird. Weiter wird durch diese Setzung einen zum Hang offenen kleiner Platz für die Nutzung durch die Tagesschule und auch als räumliche Vorzone zum Gemeindezentrum Arche gebildet. Die Distanzen zum Gemeindezentrum und zur Kirchengeviert sind angenehm und harmonisieren mit der vorhandenen Körnung. Die Gebäudehöhen der Neubauten sind zueinander gestaffelt und korrelieren mit der ansteigenden Topografie

Die Gliederung des grossen Platzes erfolgt mit einer Ergänzung der bereits bestehenden, dicht bepflanzten Bauminseln, welche mit Brunnen und Sitzbänken Aufenthaltsmöglichkeiten im Schatten anbieten. Folgerichtig wenden sich Eingänge und Schulnutzungen zum Pausenplatz, während die Tagesstruktur über einen eigenen, attraktiven Aussenraum mit Pergola und Spielmöglichkeiten verfügt. Störend wirken die variierenden, teils recht steilen Gefälle auf dem Platz. Die in Reihe gesetzten Bäume zur Arche wirken etwas verloren. In Analogie zu den Randzonen zur Kirche wie auch zum Platz würde es hier eine lockerere Baumstellung vertragen. Die Ausstattung ist einfach, robust und sinnvoll platziert. Die Versickerung erfolgt über die Schulter in die Grünbereiche. Das Tiergehege bleibt im Zwischenraum zur Arche hin erhalten. Gedeckte Veloparkplätze finden sich zwischen Kirche und kleinerem Gebäude.

Die Sporthalle und die Schulraumerweiterung sind vom Pausenplatz erschlossen und aktivieren diesen dadurch auf eine selbstverständliche Art und Weise. Die auf den Pausenplatz gestellte Sporthalle wird durch ein auf die ganze Breite geführtes Foyer mit offener Vorhalle zum Pausenplatz geöffnet und ermöglicht dadurch einen aktiven Austausch zwischen Halle und Platz. Zwei spiegelbildlich angeordnete Treppen führen zu den darunter liegenden effizient angeordneten Garderoben, Lager und Technikräumen. Rückwärtig sind die Geräte Räume in den Rasenplatz integriert. Die Belichtung der Halle erfolgt in Querrichtung, vor allem grosszügig aus Nordosten. Die zweckmässig strukturierte Sporthalle ist für die oberirdischen Bauteile in Holzbauweise angedacht und kommt so im Innenraum auch zum Ausdruck. Das bestehende Pausendach zu den Schulbauten bleibt erhalten und repetiert die heutige Lücke.

Die Schulraumerweiterung, als weiteren autonomer Baustein der Anlage, wird hangseitig an die bestehende unterirdische Zivilschutzanlage angedockt und findet dadurch seine Lage und Proportion. Durch die Erschliessung auf dem Zwischenpodest gelingt der Anschluss und die Adressierung an den Pausenplatz. Das zweigeschossige Gebäude ist so in die Topografie gesetzt, dass die Tagesschule einen ebenerdigen Zugang zum Aussenspielplatz mit Pergola erhält. Auf dem gleichen Geschoss ist die Schulleitung und der



Lehrkraftvorbereitung angeordnet. Beide Nutzungen sind über eine gemeinsame Vorzone erschlossen. Im Sockelgeschoss liegen hangseitig die Werkräume, welche gut Lärm entkoppelt sind und von aussen angeliefert werden können, sowie der Hauswartsdienst und die Lagerräume. Eine optionale Verbindung zwischen den Untergeschossen der sonst autonomen Bauten wird angeboten.

Die gut strukturierten Bauten weisen durch die zum Schutz der Holzbauweise vorgeschlagene profilierte Aluminiumfassade eine formale Verwandtschaft auf.

Die erdberührten Bauteile und die Decke über dem Untergeschoss der Sporthalle sowie die Decke über Erdgeschoss des Schultraktes sind in Ortbeton vorgesehen. Darüber wird eine vorgefertigte, sichtbare Holzkonstruktion vorgeschlagen. Die Konstruktion ist klar und einfach strukturiert, durch die geschickte Anordnung der Baukörper beschränkt sich das Aushubvolumen auf ein Minimum. Als Primärträger über der Sporthalle dienen Fachwerke. Die Aufteilung der Fachwerkstäbe in mehrere Querschnitte bedingt ineffiziente, nicht zeitgemässe Verbindungen. Einteilige Stäbe wären sicherlich effizienter und auch einfacher zu reinigen. Die vorgeschlagene Ausführung der Fachwerke in hochfester Buche hat eine starke Einschränkung des Anbieterkreises und damit entsprechend tendenziell hohe Kosten zur Folge. Diese Materialwahl sollte kritisch hinterfragt werden.

Fluchtwegdistanzen, Anzahl vertikaler Fluchtwege und Fluchtweggrössen sind eingehalten. Die beiden Treppen aus dem UG der Halle müssen im EG gegen die Halle und das Foyer hin abgetrennt werden.

Der Entscheid die gestellte Aufgabe in zwei Volumen zu lösen und die gewählte Setzung ist ortsbaulich stimmig. Mit zwei flachen Gebäuden, welche sich in Volumen und Setzung recht selbstverständlich in die bestehende Massstäblichkeit und Struktur einfügen gelingt es den Verfassenden, den grossen Platz in ihre Mitte zu integrieren, räumlich zu fassen und zu beleben. Gegenüber dem Umfeld entstehen durch die Platzierung gleichzeitig gut proportionierte und sinnvoll bespielbare Freiräume, welche die sorgfältige Analyse unterstreichen.

Lediglich stehen die neuen Volumen etwas nahe zueinander, was zu einer ortsunüblichen Enge führt. Das Potential einer „reinen“ Sporthalle wird einfach und effizient umgesetzt. Lediglich der Bezug zur Grünfläche kann nicht hergestellt werden.

Die Schulraumerweiterung als kleine Schwester / Bruder der Sporthalle ist klar strukturiert und organisiert, wirkt aber etwas zu flächengreifend. Die Notwendigkeit der Innenhöfe ist nicht plausibel.

ORISNAISCHES KONZEPT

ANLYSE  
Die bestehende Anordnung der Schulhäuser mit einem starken Zentrum, werden als Qualität anerkannt. Stärken liegen nicht bestehende Räume von unterschiedlichen Funktionen aus dem Platzplatz ein und bilden so die ursprüngliche Charakteristik Dagmersellen.

KONZEPT  
Das Projekt liegt zwei neue Baublöcke ein, die sich präzisieren und in die bestehende Umgebung einfügen und so die bestehenden Bauten füllen und Kantzen ersetzen. Die Mannslichkeit und Positionierung der beiden neuen Baublöcke folgt dem vorhandenen Siedlungsstruktur und der bestehenden Topografie. Die geringere und steilere Qualität des Platzes, sowie die Anordnung der Gebäude zueinander wird weitergeführt. Das leicht ansteigende Terrain integriert die Gebäude mit dem Volumen und diesen Nutzungen optimal und passt in die vorhandene, kleine Kinnung auf Freizeitanlagen und Dienstleistungen werden aktiviert, verbunden die Gebäude mit dem bestehenden und höher in einen attraktiven Außenbereich. Gleichzeitig stellt sich die Gebäude mit dem Terrainaufbau in die Höhe und erreichen eine der Schallhöhe angepassten Dimension mit Abstand zur bestehenden Kirche.

Mit der Stellung von zwei neuen Baublöcken erhält der Platzplatz ein neues Gesicht. Die Nutzungen und Eingangsbereiche orientieren sich zum Platzplatz hin. Zusammen bilden die neuen Tagstruktur mit Sporthalle mit den bestehenden Gebäuden ein Ensemble.

ARCHITEKTUR KONZEPT

Als mehrgeschossige Baublöcke eingebunden in die Topografie, orientiert sich die Tagstruktur auf der Westseite des Platzplatzes mit ausserordentlichem Abstand zur Kirche an. Über den zentral gelegenen Freigang lässt sich das Erdgeschoss sowie die Untergeschosse via Spielplatz über kurze Wege erreichen. Über ein geringfügig höheres Terrain führt eine offene Treppe zu angenehmen Erdgeschossen, wo sich ein Lebensbereich und gegenüber die Tagstrukturen anordnen. Klein und flexible Strukturen lassen verschiedene Besetzungen der Baumflächen im Leibhöhe schaffen spannungsvolle Beziehungen im Zentrum der Tagstruktur und unterstützen die offene, natürlich belichtete Raumqualität. Die Tagstruktur erhält einen zentralen Aussehenbereich für den Mittagstisch, welcher die Kirche ebenfalls direkt angrenzt werden kann.

Gleichzeitig wird über das Freizeitanlagen mit Werkstätten und Hausarbeit auf kurze Wege nachvollzogen. Einmalig und mit eigenen Bestandteileigenschaften auf der Nordseite werden die Werkstätten und Hausarbeiten separat auszubauen. Hingegen werden sich Hausarbeiten, Werkstätten sowie die neue Anbindung an den bestehenden Schulanstrich, der vollständig über dem neuen Dache der Terrassenanforderung der Tagstrukturen überblickt wird.

Die Sporthalle ist ebenfalls mit geringem Abstand über zum Platzplatz angeordnet und liegt sich präzisieren in den Hang zum Baumfeld, so dass der Platzplatz darunter platziert werden kann und sich optimal auf Hallenbenutzen nutzen lässt.

Eine Öffnung des Freizeitanlagen mit zum Platzplatz lässt sich flexibel und vielfältig für Veranstaltungen nutzen. Die Gebäude werden über zwei Treppenanlagen mit Lift über kurze Wege im Untergeschoss erreichbar, welches auch die Nutzungen integriert. Durch die Anordnung aller Gebäude, Querschnitte und Geländeanlage integriert zur Höhe, entstehen kann und attraktive Verbindungen innerhalb der Nutzungen. Die Beziehung zu den bestehenden Sportanlagen direkt hinter der Halle werden mit geringem Verbindungen aktiviert und stärken zum Platzplatz geöffnet.

FREIRAUMKONZEPT

Die geometrische Beziehung lassen wir als eine Vielzahl von qualitativen Orten, welche es gibt Terrassenflächen und so stärken. Viele dieser Orte liegen innerhalb des Platzplatzes. Die Kinnungswart, der Freizeitanlagen, Obstbaumreihen, der Mischwald und die alten Hausgärten. Die ursprüngliche Gestaltung innerhalb der Tagstruktur lernen sich gegenseitig auch verändern. Zum Beispiel kann die Kinnungswart von zwei Baumreihen flankiert werden. Das Spielplatzes neben der Kirche kann durch einen Hausbauwerk in die Struktur besser eingebunden werden. Die Mischwald wird durch die Anbindung von zwei grossen Bäumen in einem wichtigen Grundriss für Pflanzen, Tiere und Menschen.

Eine reiche Atmosphäre entstehen kann, die gestützt ist von einem, von der aussergewöhnlichen Präsenz der Dinge, wo alles einen ruhigen Ort und eine ruhige Form hat. Die Details sind ebenfalls unterschiedliche Art, in der Objekte gelagert sind, ist unterschiedlich. Die gebaute Welt muss betrieblern, und versuchen aufzukommen von versetzt einwärts, so langwiegen, was hilft, und neu zu schaffen, was uns hilft. Die Form für wichtige Verbindungen offenhalten. Die Form zum Ort erlebbar machen. Schöne Gestaltung verbindet sich mit Geländebau, Schallensensibilität, ohne Präsenz, langwiegen, Wärme und Struktur. Wir schauen auf den Ort, die Gestalt und den Gebrauch.

Die Gebäude spannen im Zentrum der Schulanlage einen grossen freien Platz auf für die Schüler und Veranstaltungen der Gemeinde. Die Platzfläche wird durch drei stark begrünzte Baumreihen gegliedert. Die Baumreihen bieten Schatten, Aufenthaltsqualität und Struktur und einen Rahmen. Der kleine Platz für die Tagstruktur wird mit einer Pergola und Spaltenbänken integriert. Vor der grossen Pavillone kann die Kinnung für den Schulanstrich genutzt werden. Das Kinnungswart und der Spielplatz werden erhalten. Das Baumwerk wird von allen Hausflächen im Grundriss über die Schulanstrich.

Alle Nutzungen sind gleichmäßig über den Platzplatz her ausgebaut. Die Werkstätten, die Hausarbeiten, sowie die Werkstatt für den Hausbau sind zusätzlich ebenfalls mit eigener Anbindung von den Unteren Kinnungswarten her erreichbar.

Für Veranstaltungen in der Sporthalle ist der Platzplatz über die Obere Kinnungswart erreichbar. Die Anforderungen der Gestaltung Küche kann direkt über die Untere Kinnungswart über die Kinnungswart erreichen.

ENERGIE/ÖKOLOGIE/INHAUTBEWEIS

Das Gebäude wird mit einer kontrollierten Lüftung und einer durchgehenden Wärmerückgewinnung versehen. Ein zentraler gebläse in Höhe der Halle angeordnet, ermöglicht mit Hausarbeiten und direkten Arbeitsbereichen, gleichzeitig verteilt liegt die 3-Mach Terrassen, eine optimale Lüftung mit einem Fassadenbelüftungssystem. Im aussergewöhnlichen Sommerwetter entsteht eine Marke, sorgt im Sommer für behagliche Temperaturen im Innenbereich und ein optimales Raumklima.

Durch die Wahl der Konstruktion und der Materialisierung vorwiegend mit Holz können die Details und Baumreihen so angelegt werden, dass mit geringem Aufwand ein optimales Energiebild und die Zertifizierung der Holzbauelemente Standard vertriebsfähig erreicht werden kann. Zudem ist Holz für das Erreichen des Energiebildes ein Material, das eine hohe Energie speichert, ein nachwachsender natürlicher Rohstoff darstellt und mit kurzen Herstellung- und Lieferketten produziert werden kann. Die bestehende Holzschalung als Energiegewinnung kann bei den zwei Neubauten mit einer Fassade integriert werden. Eine Schallung auf dem Dach der 3-Mach Sporthalle kann die gefällige Energiegewinnung unterstützen.



SITUATION 1:1000

PAUSEPLATZ MIT SPORTHALLE UND TAGESSTRUKTUREN



KONSTRUKTION UND MATERIALIEN

Im Inneren prägen sichtbare Holzoberflächen die Struktur und Materialität der Gebäude. Die Aussenwände der neuen Gebäude sind korrosionsbeständig und liegen sich so in der unmittelbaren Umgebung über gut ein. Eine eigene Metallbauweise mit grossen Abmessungen werden, bildet die Fassaden der Gebäude. So entsteht ein einflussreiches Lichtverhalten im Innern und kann auch nach der Einbaueinrichtung. Die vertikale Profilierung der Fassade spiegelt die Innere Tagstruktur wider und gliedert die Bauelemente. Die horizontalen Akzentflächen sorgen für geringe Unterhöhlen, sowie eine lange Lebensdauer der Gebäudeteile.

Tagstrukturen  
Die Untergeschosse sowie die darüber liegende Decke werden in Ordnung angelegt. Als übertragene wird die Tagstruktur in Höhe angelegt. Die Primärstruktur in den Tagstrukturen und achtchen Holztragwerke aus Brettschichtholz. Das Sekundärtragwerk (Decken) besteht aus Rippenprofilen, wobei die Balkenlänge und die Höhepunkte sichtbar genug werden. Die oben Begründung des Holzbaus wird statisch angepasst und verringert in die Bauelemente. Die nicht tragenden Aussenwände sind innenwärts und an geeigneten und logischen Bauelementen angelegt.

Die Fachwerke der Terrassen, die auf Brettschichtdecken aufliegen, sind aus Buchenholz gefertigt. Dies ermöglicht einen hochelastischen und geringen Materialverbrauch von Holz bei den Trägern. Einmalige Verbindungen mit Hüllern, wie Sockeln und Tassen verankern die Holzmassen.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Die klare Struktur im Konzept und Statik sowie die speziellen Zirkulationspunkte und der offenen Nutzungsfelder der beiden Gebäude, aber auch die sanfte Eingliederung in die vorhandene Topografie werden sich positiv auf die Kosten auswirken. Durch die Anbindung an einer Holzbauelemente kann die Bauzeit massiv verringert werden und die Driftleistung aller Konstruktionen können einfach angelegt werden, was die Baubetrieb auf Natur wird. Die projektierten Verfaller mit der Abwasserentsorgung ermöglichen eine lange Lebensdauer der Fassade und verringern die Unterhaltskosten.

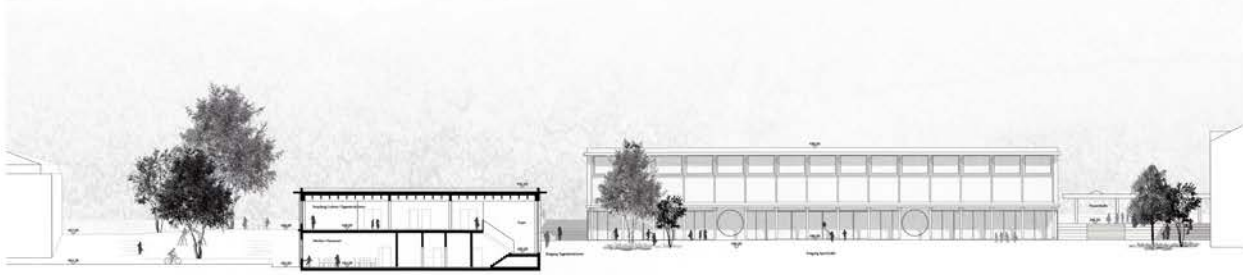


ERSCHLIESSUNG/ADRESSBILDUNG

Abbildung Schulhof  
Abbildung Tagstruktur/Verbindungen  
Abbildung Kirche  
Abbildung Terrain



SCHWARZPLAN

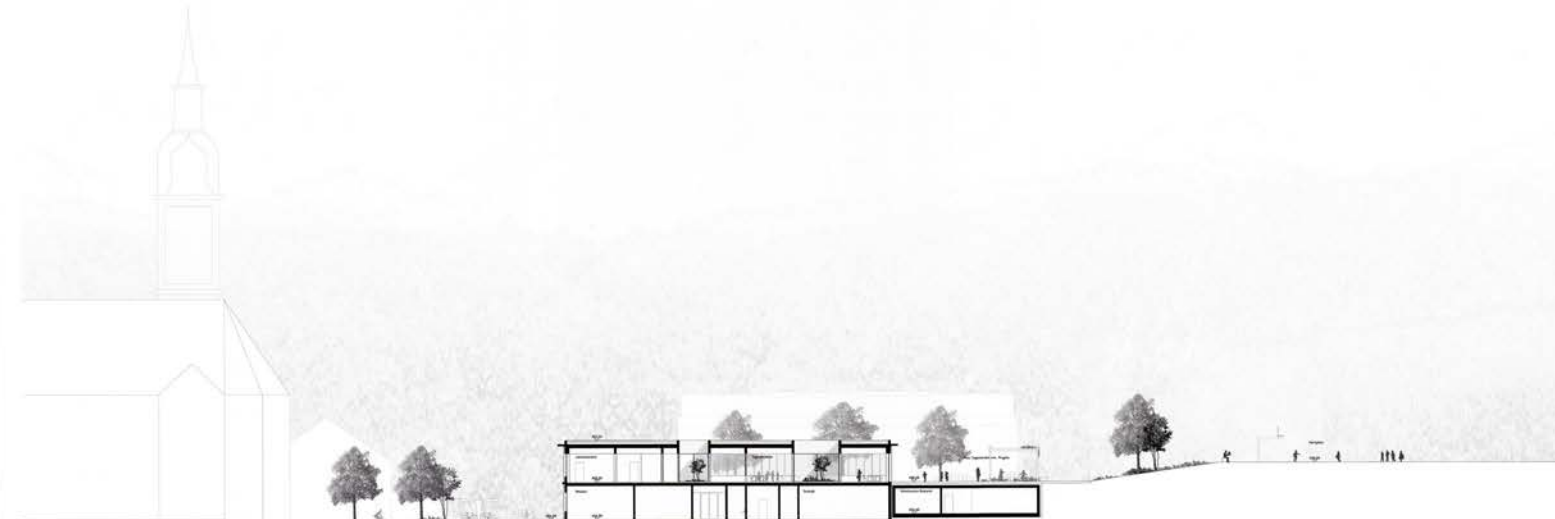


QUERSCHNITT TAGESSTRUKTUREN M.1.200



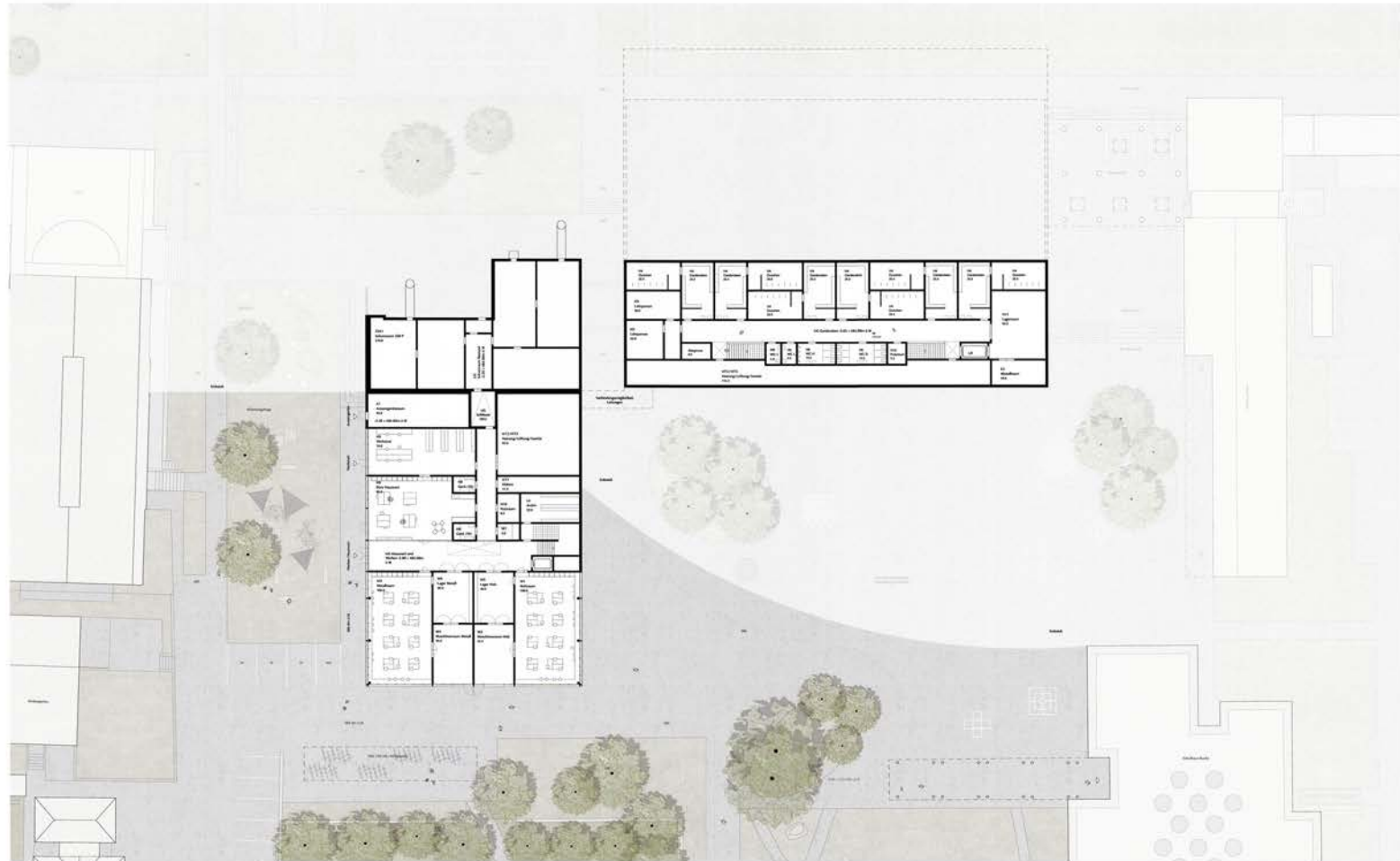
GRUNDRISS EG SPORTHALLE MIT TAGESSTRUKTUREN M.1.200

LÄNGSSCHNITT TAGESSTRUKTUREN M.1.200



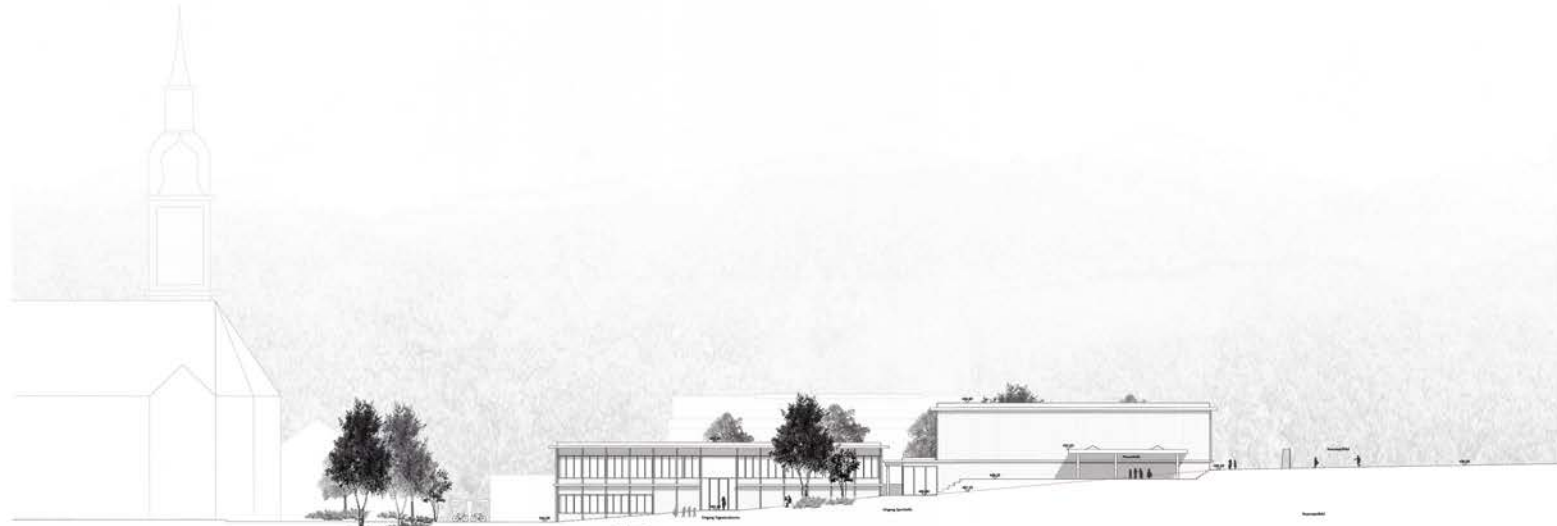


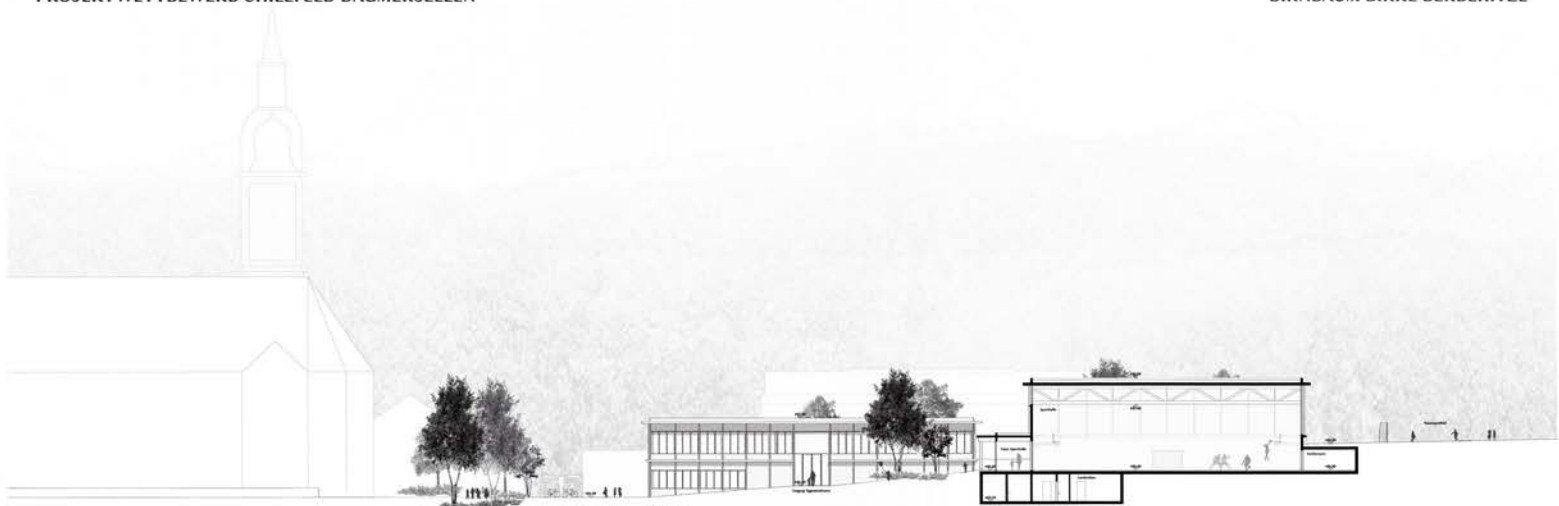
ANSICHT SÜDWEST ÜBER DEN PAUSENPLATZ M.1:200



GRUNDRISS UG SPORTHALLE MIT TAGESSTRUKTUREN M.1:200

ANSICHT SÜDOST ÜBER DEN PAUSENPLATZ M.1:200

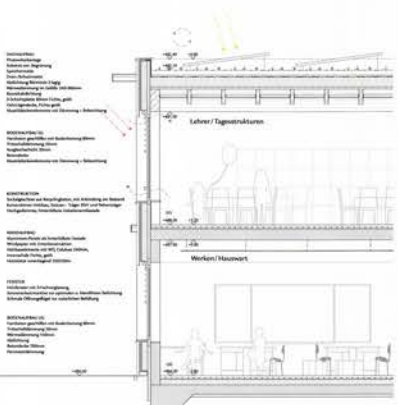




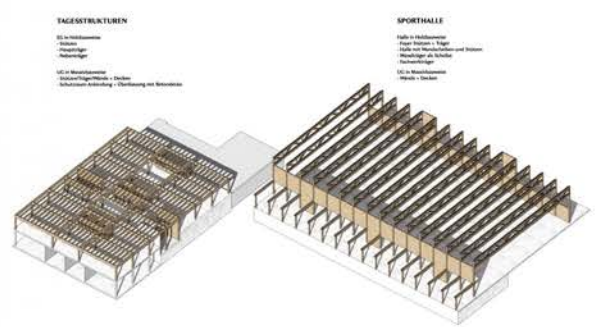
QUERSCHNITT SPORTHALLE M.1:200



FASSADENSCHNITT TAGESSTRUKTUREN M.1:50



FASSADENSCHNITT TAGESSTRUKTUREN M.1:50



Asymmetrie statisches Konzept

**STATIK / TRAGWERK**  
 Die Tragstruktur ist dreidimensional angeordnet und geht durch bis auf den Gründungshorizont. Die einzelnen Stützen, Unterzüge und Fachwerke sind in einem verschränkten Abstand angeordnet, sodass für das Dachsystem einfache Strukturen eingesetzt werden können.  
 Eine Trennung zwischen Primär- und Sekundärtragwerk bildet die Basis des Tragwerks. Dadurch wird eine Systemtrennung von Bauteilen unterschiedlicher Funktion und Lebensdauer gewährleistet. Die Position der Wände, Stützen und Unterzüge folgt dem logischen Kräfteverlauf des Tragwerks.  
 Um eine möglichst große Flexibilität in der Nutzung zu gewährleisten, überlässt Eingänge im statische System vornehmlich, werden alle Innenwände der Tagesstruktur als nichttragend ausgeführt.  
 Die Turnhalle ist mit einem effizienten Fachwerkträger in die kurze Tagesrichtung überspannt. Somit kann ein effizientes und wirtschaftliches statisches System gewährleistet werden.  
**Ressort / Verleihen / Qualität**  
 Der Holbau bringt hohe Qualität und kurze Bauzeit mit sich. Durch die Elementierung und Verleihen der Holbohlen im Werk des Holbauers, ist die Aufreißer sehr kurz. Die Kombination von Massivbau und Holbau erlauben eine kurze, scherende Bauzeit, sowie eine hohe Qualität des gesamten Bauwerkes.  
**Vertikale Lastabtrag**  
 Tagesstrukturen  
 Das statische Konzept besteht aus vertikalen und horizontalen Trägern. Das Dachsystem liegt auf den in gleichmäßigen Abständen angeordneten Stützen und Wandschräger auf, welche die Lasten aus dem optischen Stützenraster sparsam. Die Betontragstruktur übernimmt die Lasten aus dem Holbau in der Decke über UC und leitet diese direkt auf den Gründungshorizont ab.  
 Sporthalle  
 Die eindrücklich effizienten Buchholz Fachwerke überspannen die 28m breite Turnhalle mit einer statischen Höhe von nur 2,0m. Das Dachsystem liegt auf den in gleichmäßigen Abständen angeordneten Stützen und Wandschräger auf, welche die Lasten aus dem Holbau in der Decke über UC leitet und diese direkt auf den Gründungshorizont abgibt.  
**Horizontale Lastabtrag**  
 Die Gebäudestabilität infolge Wind- und Erdbebenwirkungen wird über die Dachscheiteln in geeigneten Wandachsen oder Stützen ausgereizt. Als Ersatzhorizont ist die Brüstendecke über dem UC definiert.

ANSICHT NORDOST ÜBER DAS RASENSPIELFELD M.1:200

**HAUSTECHNIKKONZEPT**  
**Lüftungskonzept**  
 Pro Turnhalle wird ca. 1000-1500 m<sup>3</sup>/h vorverarmte und gefilterte Zuluft, über Wärmepumpen eingebläht.  
 An der Decke der abgehängten Turnhallen wird die Abluft abgezogen und als Nachströmungsluft mit einem mechanischen Ventilator in die Giebelwände eingebläht.  
 Die eigentliche Abluft wird in den Dachziegel abgezogen und anschließend zum Lüftungsmaschinenblock geführt.  
 Die Ausströmung des Heißluftstroms wird über Dach angezogen und die Fortluft im anderen Staffel über Dach ausgeföhrt.  
 Dieses Lüftungssystem ist sehr effizient und benötigt so nur einen Zu- und Abblaufmaschinenblock für alle 3 Turnhallen und Giebelwände/Dachziegel und WC-Anlagen.  
**Nachströmungsluft**  
 Für den sommerlichen Wärmeschutz ist eine Nachströmungsluft mit großen Öffnungen unten und oben vorgesehen, welche gegen Wind und Regen geschützt sind.  
**Entwässerung**  
 Je nach Brandschutzkonzept sind natürliche Entwässerungen anzustreben, welche als Nachströmungsluft verwendet werden können.  
**Für den Schallschutz** ist eine autonome Lüftungslösung mit 100% Ausströmung und Wärmegewinnung vorgesehen.  
**Alle Räume erhalten Zu- und Abluft.** Die einzelnen Räume werden mit höherdimensionierter Bedarfslüftung geregelt. Die Ausströmung des Massivbaues wird über Dach angezogen und die Fortluft an anderer Stelle über Dach ausgeföhrt.  
**Heizung/Wärmewasser**  
 Geringe Heizwärmeabfuhr werden die Neubauten mit einer Fernwärme aus der bestehenden Holzheizstation mit Wärme versorgt. Für die Wärmearmierung ist eine thermische Sonnenschutzanlage auf dem Dach vorgesehen. Wenn die Sonne zu wenig Energie bringt, wird das Wärmewasser mit der Fernwärme nachgeliefert.  
**Für die Wärmegewinnung** ist in den drei Turnhallen, sowie bei der Tagesstruktur eine Niedertemperatur-Fußbodenheizung mit Essenzumwälzung vorgesehen.  
 Bei den Werkstätten können im Fensterbereich auch Heizkörper mit Thermostateventil eingesetzt werden. Auf dem Flachdach ist eine Photovoltaikanlage vorgesehen.



VISUALISIERUNG SPORTHALLE





4. Rang / 3. Preis

Projekt Nr. 17 «NULL-PUNKT»

**Architektur**

Onur Özman GmbH

Pfingstweidstrasse 6, 8005 Zürich

Onur Özman, Isabel Rüttimann

**Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau**

Mario Monotti Ingegneri Consulenti SA

Piazzetta dei Riformati 1, 6600 Locarno

Mario Monotti

**Weitere beigezogene Planer**

Düring HLKS Engineering GmbH

Arterstrasse 28, 8032 Zürich

Christian Düring





Der Projektvorschlag ordnet sich präzise in das räumliche Spannungsfeld zwischen den längs zum Hang gesetzten Volumen der Schule Birke und des Pfarrei- und Gemeindezentrum Arche. Durch ein äusserst kompakt gehaltenes Volumen sucht es die ortsbauliche Verwandtschaft zu den langgestreckten Baukörpern der hangaufwärts gesetzten öffentlichen Bauten. Dabei entsteht ein räumlich stark gefasster Schulplatz und ein überraschend grosszügiger Freiraum zum Zentrum Arche mit vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten. Die etwas expressive Dachform unterstützt durch ihre Längsausrichtung die Integration in den Kontext der Schulanlage.

Durch die prägnante Setzung des Gebäudekörpers wird der eigentliche Pausenplatz zugunsten des westlichen Freiraums verkleinert. Dieser hingegen wirkt sehr grosszügig und schafft neue und interessante Bezüge des Umfelds zur Kirche. Allerdings stellt sich auch die Frage, ob nicht dieser grössere Freiraum statt wie bisher der Schulhausplatz zum multifunktionalen Dorfplatz werden könnte.

Grundsätzlich sind die räumlichen Verortungen mit interessanter Spiellandschaft auf dem Dach der Zivilschutzanlage, mit dem Baumvolumen und dem offenen Platz schlüssig. Die angedeutete Freiraumgestaltung bleibt aber schematisch. Das Baumdach auf dem grossen Platz funktioniert mit der angedachten Veloparkierung so nicht und vermag in der angedachten Volumetrie zu wenig zur räumlichen Qualität des grossen Platzes beizutragen. Die Treppenanlagen wirken in ihrer Ausdehnung zu monumental, die topografisch höher gelegenen Aussenräume sind nicht hindernisfrei erschlossen.

Der Entwurf ist geprägt durch eine starke konzeptionelle Haltung und zeigt diese in der Schnittfigur. Einer Wanne ähnelnd wird die Sporthalle eingesenkt in den Grossraum zwischen dem Zentrum und der Schulanlage Birke gestellt. Die Oberkante dieser Wanne schliesst an den Rasenplatz an und darüber bildet ein umlaufendes Fensterband die Fuge zwischen Sporthalle und dem skulpturalen Oberbau der Schulerweiterung. Überraschend ist die strukturelle Gliederung des Oberbaus. An den Stirnen der Sporthalle beinhalten zwei Raumschichten die Erschliessungselemente und bilden eine Art Brückenlager für die in Längsrichtung überspannenden Fachwerke. Diese Struktur wird dann auch zum ordnenden Prinzip der Nutzungen und gliedert primär drei Nutzungszonen in denen Werkräume und Tagesschule, Garderoben für den Sportbetrieb und Lehrervorbereitung und Aufenthalt vorgesehen werden. Der Bereich für die Lehrkräfte ist dabei vorteilhaft zum Pausenplatz orientiert, jedoch sind die Räume lediglich über ein »enfilade-artiges« System erschlossen. In der mittigen Raumschicht sind die Garderoben angeordnet, die über einen eigenen Korridor erschlossen werden. Dieser Korridor könnte auch als sekundäre Erschliessung des Lehrerbereichs verwendet werden. Die dritte Raumschicht ist als frei unterteilbare Struktur für die Werkräume und die Tagesschule angedacht. Die kopfseitigen Treppenanlagen ermöglichen vier unterschiedliche Aussenzugänge. So können alle Funktionen von der Hangseite -Sportwiese und Allwetterplatz- sowie auch von der Schulplatzebene -Pausenhof und Vorplatz Arche- erschlossen werden. Ein ausgeklügeltes »Treppe-auf-Treppe« System zeigt auch



hier den Drang nach Kompaktheit und Innovation. Die Doppeltreppe führt die Verbindung Sporthalle und Umkleide in einem geschlossenen System, das zugleich der Entfluchtung dient und die Erschließung der Schulerweiterung in einem offenen räumlich attraktiven System. Die zwei an den Stirnen angeordneten Erschließungsschichten sind im Prinzip identisch. Die unterschiedlichen Ausformulierungen der Übergänge zu den Aussenplätzen generieren jedoch eine plausible Hierarchisierung der Zugänge. So fungiert die am Pausenplatz gelegene Raumschicht als angehobenes Foyer mit Einsicht in die Sporthalle und die am oberen Sportplatz situierte Raumschicht wird zur verbindenden Arkade.

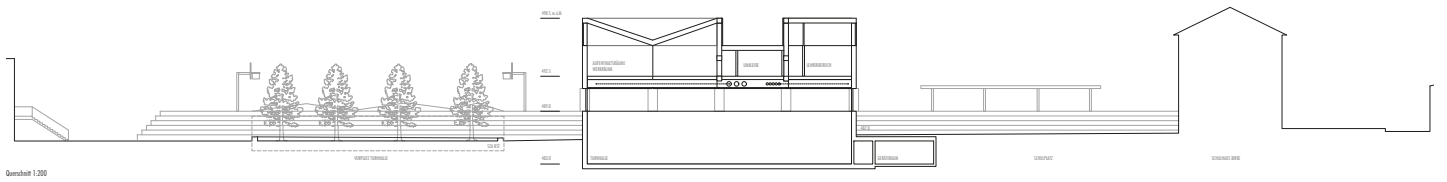
Auf Sporthallenniveau sind längsseitig die Geräteräume und stirnseitig Nasszellen, Hauswartzdienst und Technik angeordnet. Im Oberbau liegen in den stirnseitigen Raumschichten strategisch richtig angeordnet die dienenden Funktionen für den Werkräume und die Tagesschule.

Die Konstruktion besteht aus einem versenkten Sockelgeschoss aus Ortbeton und einem vorgefertigten Ingenieurholzbau über Terrain. Zwei längs über das Gebäude spannde Fachwerke wirken als Auflager des Obergeschosses und prägen das Gebäude. Aufgrund der asymmetrischen Anordnung im Grundriss wird das Fachwerk in Gebäudemitte 50% stärker belastet als das Fachwerk im Viertelpunkt der Gebäudebreite. Entsprechend ergeben sich unterschiedliche Fachwerkstrukturen oder aber unterschiedliche Verformungen bei veränderlichen Lasten. Über den Schulräumen sind Sekundärträger in Querrichtung des Gebäudes angeordnet, welche die Dachkehle durchdringen. Dadurch sind bauphysikalisch anspruchsvolle und schadensträchtige Details erforderlich. Die Geschossdecken sind als Hohlkasten vorgesehen. Mit gut 14m Spannweite wird eine sehr aufwändige Konstruktion erforderlich sein, um die Anforderungen bezüglich Schwingungen und Verformungen einhalten zu können. Die Stahlbetonkonstruktion mit den auskragenden Stützen, welche die Dämmebene durchdringen, müsste thermisch getrennt ausgeführt werden. Insgesamt wird eine ingenieurtechnisch spannende, aber auch aufwändige und heikle Tragkonstruktion vorgeschlagen.

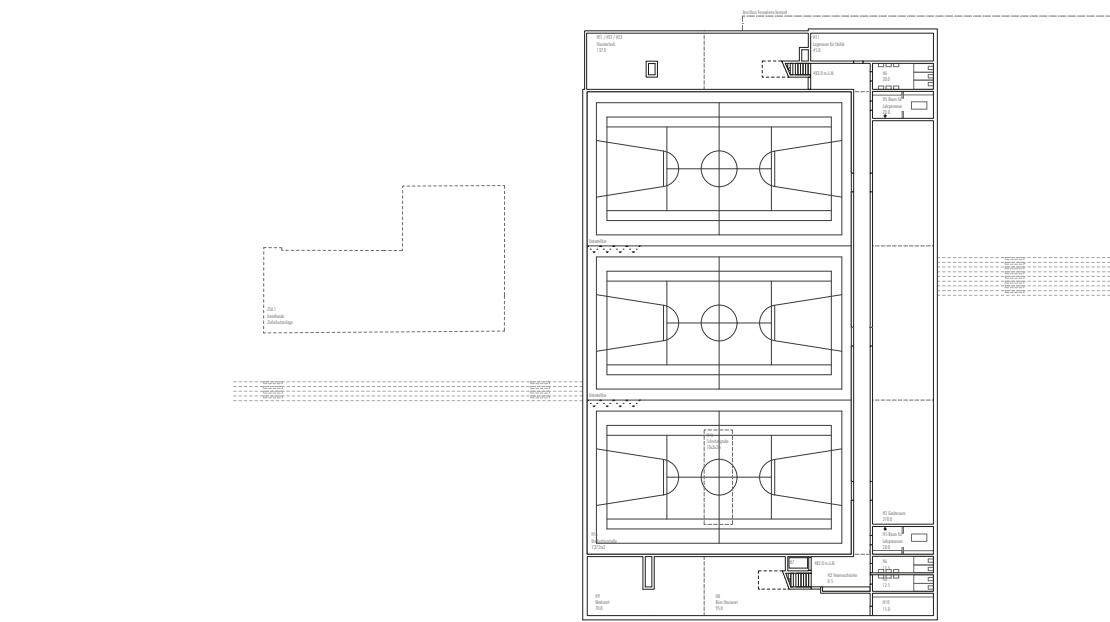
Ein Fluchtwegkonzept fehlt, eine normkonforme Realisierung des Entwurfes wäre aber möglich. Das Treppenhaus müsste im Untergeschoss und Dachgeschoss abgeschlossen werden, im Erdgeschoss müsste das Foyer wie ein vertikaler Fluchtweg ausgeführt sein

Der Lösungsvorschlag weist eine hohe konzeptionelle und ortsbauliche Stärke auf. Durch das kompakte Volumen und die einfache Setzung werden neue Freiräume präzisiert und neue Freiraumqualitäten gebildet. So erhält das Kirchengeviert wieder eine neue starke Einbindung in den Kontext und eine Staffelung von Platzabfolgen ist rhythmisch in die Hanglage gesetzt. Ein überraschendes Momentum stellt der Lösungsansatz für die Schulraumerweiterung auf dem Hallendach dar. Die konzeptionelle Strenge führt aber auch zu knapp dimensionierten und langen Verkehrswegen. Betriebliche Bedenken und die etwas angestrengte Lösung der Tragstruktur lassen den Projektvorschlag in der Konzeptphase verharren.

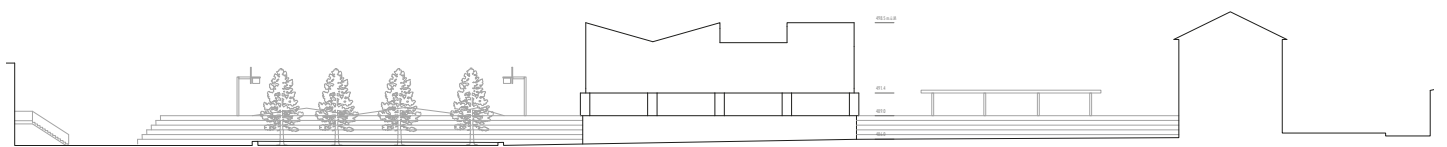
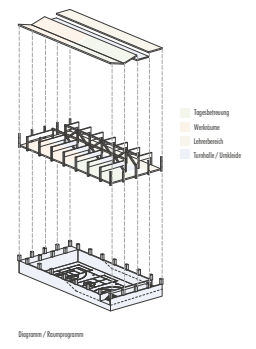




Querschnitt 1:200

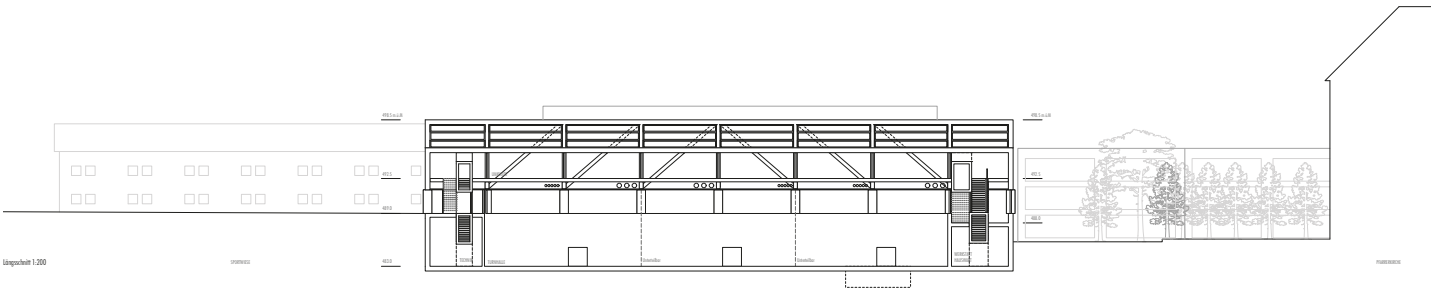


Grundriss Baßgegend 1:200

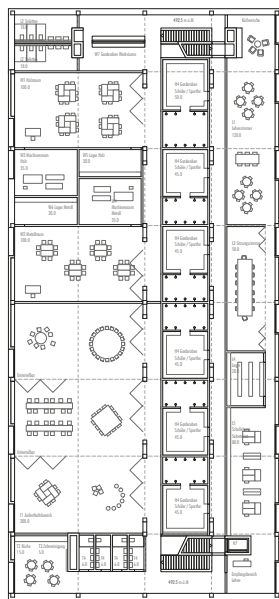


Ausschnitt Südwest 1:200





Längsschnitt 1:200



Grundriss Schulgarten 1:200

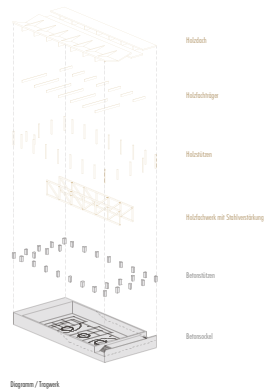
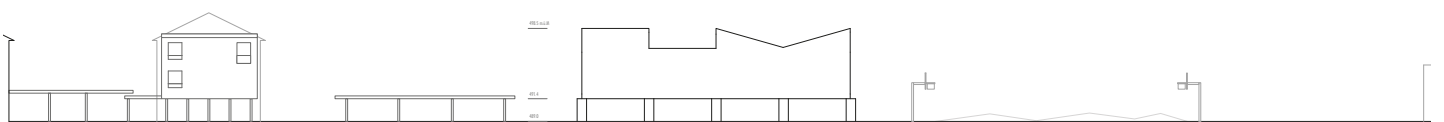


Diagramm / Trüffel



Außenschnitt 1:200







## 5. Rang / 2. Ankauf Projekt Nr. 12 «STABWERK»

### **Architektur**

Dorji Studer Architekten AG

Fluhmattweg 10, 6004 Luzern

Tashi Dorji, Manuela Studer, Michaela Burtscher, Fabienne von Rotz

### **Holzingenieur**

holzprojekt gmbh ingenieure & planer

Industriestrasse 3, 6005 Luzern

Andreas Stump

### **Weitere beigezogene Planer**

TAGMAR AG, Baselstrasse 59, 6252 Dagmersellen, Adrian Baumgartner

NeuroPlan GmbH, Wassergrabe 4, 6210 Sursee, Marco Hügi (HLK), Patrick Bänziger (S)

Beratende Ingenieure Scherler AG, Dynamostrasse 2, 5400 Baden, Marino Ioannone

Stadtlandschaft GmbH, Buckhauserstrasse 34, 8048 Zürich, Johannes von Pechmann

TOM SCHMID, Moserstrasse 8, 8200 Schaffhausen, Tom Schmid





Der Lösungsvorschlag «Stabwerk» setzt ein Volumen parallel an die Hangkante im Übergang von Pausenplatz zum hangseitigen Rasenplatz. Durch diese Situierung werden ortsbaulich klare und zusammenhängende Aussenräume geschaffen. Die Setzung erfolgte auch so, dass genügend Distanz und gestaltbarer Freiraum zum Mehrzwecksaal Arche und zum Kirchhof entsteht. Der Neubauvorschlag bildet den oberen Abschluss der Schulanlage. Damit dieser ortsbaulich verträglich erscheint, wird der Sporthallenboden um vier Meter bezüglich des Pausenplatzes abgesenkt, sodass die Sporthalle den Sockel für die darüber organisierte Schulraumerweiterung und Tagesschule bildet. Das Volumen wird über eine Pausenhalle mit dem Schulraumbestand verbunden

Die Verfassenden schlagen einen flachen Gebäudekörper vor, welcher sowohl Turnhalle wie die neuen Schulräume umfasst und mit einer feingliedrigen, vertikal strukturierten Fassade den grossen Pausenplatz flankiert. Zusammen mit der Arche und dem bestehenden Schulhausbauten wird ein grosser, langgezogener Platz aufgespannt, der sich sowohl für die Schule wie für die Anlässe der Gemeinde gut nutzen lässt. Der überraschend kleine Fussabdruck lässt viel Freiraum, über dessen Atmosphäre, Ausgestaltung und Nutzung leider sehr wenig ausgesagt wird. Die Baumpflanzungen wirken noch etwas zufällig, eine grosse zweiteilige Freitreppe im Bereich der bestehenden Pausenhalle schafft teilweise den räumlichen Übergang zu den Sportflächen. Die Tagestruktur ist über den hangseitigen Laubengang leider nicht hindernisfrei erschlossen. Die seitliche Rampe zur Turnhallenanlieferung ist platzintensiv und wirkt mit dem schluchtartigen Abschluss räumlich schwierig.

Das parallel zur Hangkante gesetzte Neubauvolumen versucht sich die topografischen Verhältnisse zu eigen zu machen. So wird die Eingangshalle an den Pausenplatz gesetzt und ein grosszügiger Vorraum erschliesst die darunter liegende Sporthalle mit Garderoben und die darüber liegende Schulraumerweiterung. Auf einem Zwischenpodest -jedoch nicht behindertengerecht- wird die gedeckte Pausenhalle ans System angeschlossen. Das brückenartige Dach der Pausenhalle dient zugleich als Verbindungsbauwerk zwischen der neuen Schulraumweiterung auf dem Dach der Sporthalle und dem Schulhaus Birke. Ausgehend von der Feldgrösse der Sporthallen wird die Schulraumerweiterung und Tagesschule struktural in das überhöhte Tragwerk integriert. Das geschosshohe Fachwerk wird zum Raum konstituierenden Element im Entwurf. In diese determinierende Baustruktur wird versucht, die Nutzungen des Werkunterrichtes und der Tagesschule, sowie die Lehrvorbereitung und Schulleitung zu integrieren. Erschlossen wird dieses System von einem inneren Korridor in Mischfunktion entlang dessen drei Innenhöfe zur besseren Belichtung der grossen Raumtiefen angeordnet werden. Ein über die Gebäudebreite durchgehender Laubengang wird zur Verbindung der Aufenthaltsräume der Tagesschule mit dem um ein halbes Geschoss tiefer liegenden Rasenplatz vorgeschlagen. Der oberirdische Teil des Volumens ist in Holzbauweise konzipiert und erhält auch ein klar strukturiertes äusseres Erscheinungsbild, geprägt durch ein weiss lasiertes Pfosten-Riegelsystem aus Holz. Zugunsten einer «Sockelwirkung mit Oberbau» wird die Tragwerkshöhe zum Obergeschoss



gestalterisch addiert, die Rasterteilung differenziert und so eine gute proportionale Wirkung des grossen Volumens erreicht.

Die erdberührten Bauteile sind in Massivbauweise vorgesehen, darüber liegt ein Holzbau.

Der Schultrakt ist über der Sporthalle angeordnet. Um diese zu ermöglichen, werden über der Halle raumhohe Fachwerke vorgesehen. Gemäss den Projektverfassern ist eine Aufstoc-  
ckung um ein weiteres Geschoss möglich. Durch das Herabsetzen des Untergurtes des  
Fachwerkes ergibt sich auf der Höhe des Bodens ein ausreichender Abstand zwischen den  
Streben für Durchgänge. Die Ausführung der Fachwerke ist mit mehrteiligen Ober- und Un-  
tergurten vorgesehen, was aufwändige Verbindungen zwischen Gurten und Streben zur  
Folge. Die Geschossdecke über der Halle wird mit Hohlkastenelementen ausgeführt. Die  
Konstruktion ist insgesamt schlüssig, aber nur klapp dargestellt. Insbesondere bleibt die  
Frage offen, wie die erforderlichen Schallschutzanforderungen zwischen den Werkräumen  
und der Halle erreicht werden sollen.

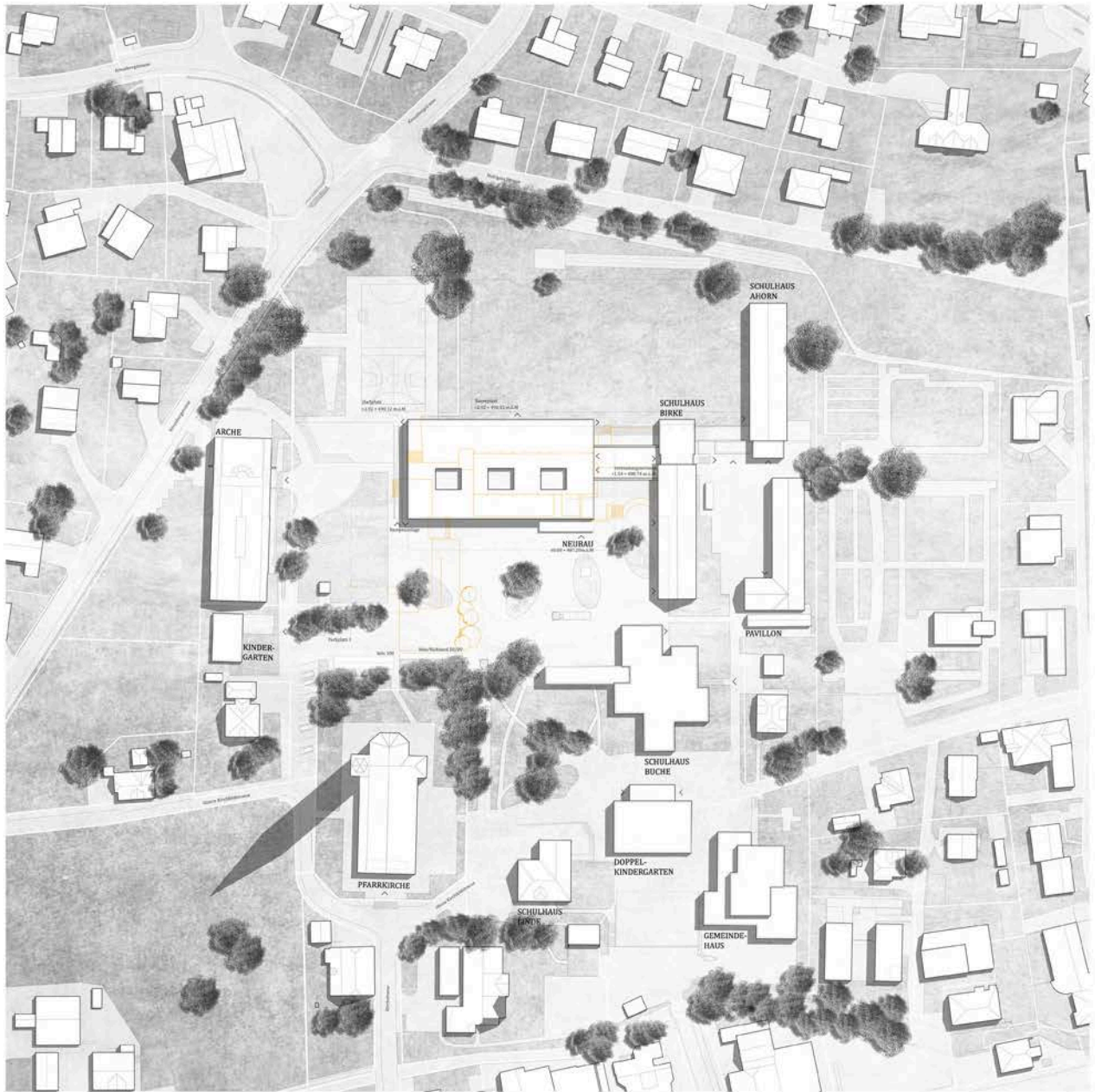
Fluchtwegdistanzen, Anzahl vertikaler Fluchtwege und Fluchtweggrössen sind eingehalten.  
Das Sekretariat / Empfang im Eingang im Erdgeschoss ist so nicht möglich oder müsste  
abgetrennt vom vertikalen Fluchtweg werden.

Durch die gute ortsbauliche Setzung eines Volumens entstehen klare zusammenhängende  
Freiräume mit hoher Qualität. Das Absenken des Sporthallenbodens generiert angenehme  
Volumen-Proportionen. Jedoch ist der vorhandene Topografie-Sprung nicht stark genug,  
um die gewählte Schnittlösung logisch einzubetten. Die Sporthalle bleibt aber folglich ohne  
wesentlichen Aussenbezug.

Die Integration der Schulraumerweiterung in die Tragstruktur des Hallendaches ist ein inte-  
ressanter Ansatz. Die Mischnutzung und die Einschränkung durch die Tragstruktur sind mit  
„Gefahren“ verbunden und im Schulgeschoss nicht überzeugend gelöst.



Mit Blick auf die lichtdurchflutete Schule, welche im Holzfachwerk der Turnhalle liegt.



SITUATIONSPLAN 1:500

**ORT**

Dagmersellen, eine Gemeinde im Lauterer Wiggental liegt auf 481 m ü. NN und ist praktisch in der Mitte der Schweiz. Die drei Ortsteile, Dagmersellen, Uffikon und Buchs bilden seit 2005 eine Gemeinde. Die Bauhausentwicklung Dagmersellen liegt unter anderem an der prominenten Lage und ist durch die Buhaltise und den Anbauhauscharakter optimal von den übrigen Dörfern erschlossen.

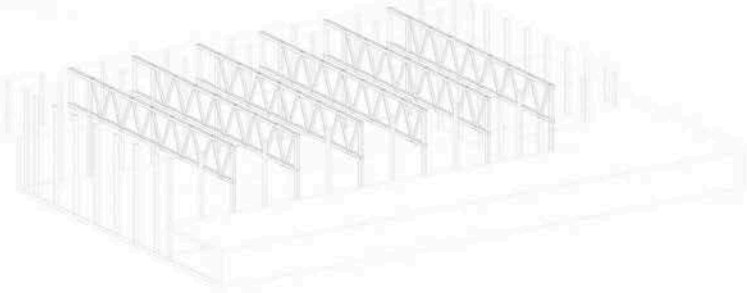
Die Einwohnergemeinde Dagmersellen ist aus einer Streusiedlung entstanden und liegt am Fuss des Chätzbergs mit dem schönen Naturbelag Dagmersellerwald. Der zentrale Bereich des Dorfkerns von Dagmersellen bildet sich als Gemeindefeld. Für die Identität ist mit der grossen Vielfalt an Dienstleistungsmöglichkeiten im Zentrum des Kerns der Gemeinde die Massstabhöhe im gegängig durch den Berg. Sie wird geprägt durch verschiedene grosse Industriebauwerke im westlichen Teil der Gemeinde. Die gleichartige, zurückhaltende und ruhige Charakter verleiht dem Dorf eine eigenwillige Qualität. Das erste markante gemeinsame öffentliche Strassenraum befindet sich im Dorfzentrum und ist mit einer Passagierpromenade definiert. Der zentrale Bereich des Dorfkerns befindet sich im südlichen Teil der Gemeinde. Der Bahnhof liegt im Norden des Gemeindefelds. Das Chätzfeld liegt abgegrenzt am Dorfzentrum, am Fuss des Chätzbergs, welches ein zusammenhängendes öffentliches Gebiet an zentraler Lage bildet. Der Berg Chätzfeld durch den grossräumigen Freiraum, wie Sportplatz, Spielplätze und Fussballplätze konzentriert ein öffentliches Raumen, wie Kirche, Pfarr, Schulhaus und Turnhalle angelegt, an einem mild verlaufenden Hang. Die Hauptausgangspunkt der Schulanlage erfolgt über die zentralen Kirchenstrasse, die unmittelbar vor der Kirche gemittelt wird. Die bestehende Schulanlage besteht aus Gebäuden verschiedenen Alters und gruppiert sich um vier Plätze, ebenfalls am Platzplatz, andererseits dem Rasenfeld. Über eine Veranda mit Rasenfläche und Pergola gelangt man auf das Platzplatz. Zentraler liegt das neue Schulhaus, die «Buch». Dahinter liegen bestehende Schulhaus «Bühnen» und «Klassen», die über einen geschlossenen Verbindungsgang verfügen. Dahinter liegen die zum Abschluss freigegebenen Schulhaus «Klassen» und «Führer», wobei der Schottraum unter dem Schulgebäude führt, wenn möglich erhalten werden soll. Die Kirchengemeinde mit ihrem Gebäude «Kirche» soll nicht angetastet werden und bildet den räumlichen Abschluss nach Norden.

**NEUBAU**

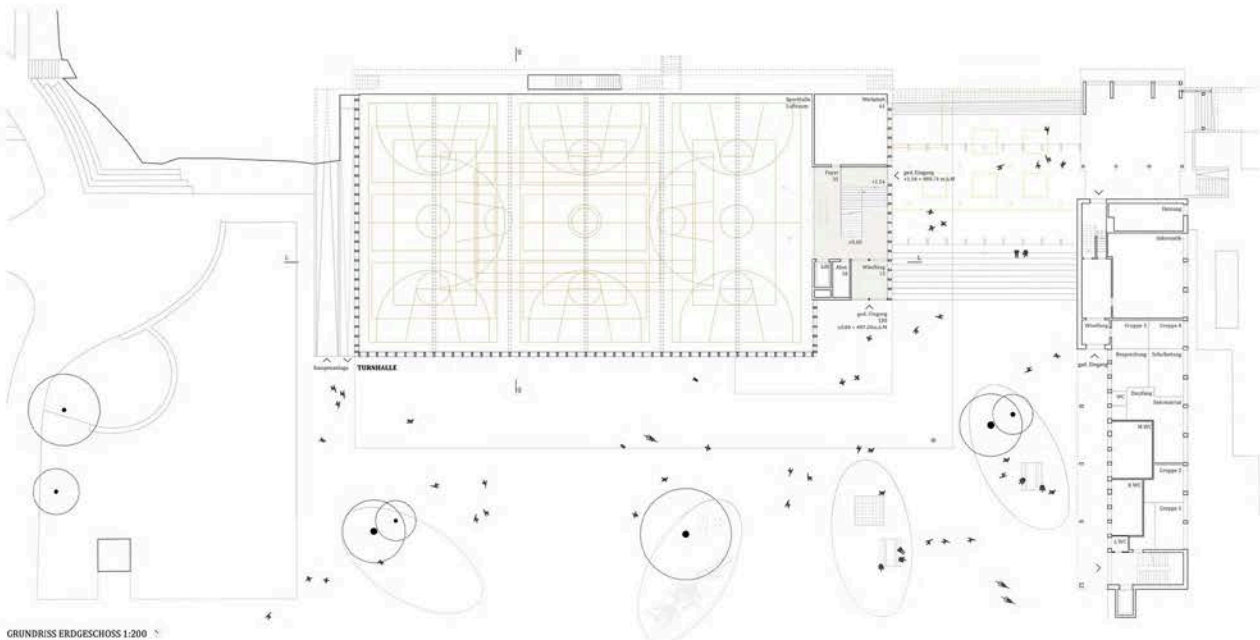
Es sind neben der Turnhalle zusätzliche Unterrichtsflächen für das Werken, Lehrerzimmer, Klause für den Hauswart sowie eine Tagstruktur mit Küche herzustellen. Das dringlichste komplexe Volumen entspricht einer «Hinterhof»-Schule mit multifunktionalen und frei beschaltbaren Zirkulationsräumen mit warmem Weg zur Turnhalle und Schulhaus «Bühnen».

Die Turnhalle weist typische Verbindungen zum Anwesen auf und hat im Obergeschoss direkt vor der West des Anwesenstrassen. Zudem ist der Neubau mit dem Schulhaus «Bühnen» auf zwei Ebenen verbunden. Im Erdgeschoss des Neubaus befindet sich ein prominenter Lage der Treppenanlage sowie der Lift und eine kleine Galerie, die verschönert genutzt werden kann. Zudem befindet sich die überhöhte Werkstatt, die Sicherung von Klein- als gefordert über mit einer Galerie ein zusätzliches Ebene innerhalb des Raumes enthält. Eine der Treppenanlage gelangt man im Erdgeschoss zum den Garteroben, jeweils an beiden Korridoren befinden sich die Nasszellen. Die Turnhalle mit Korridor und dem Gartenraum ist als eine Nutzungseinheit gestaltet. Damit die Belegung von 299 Personen gewährleistet ist, schlagen wir dem Flachraum vor. Der Ausgang führt direkt ins Freie, der dritte führt über die Treppenanlage nach Süden. Damit die Spannweite von 28 m überbrückt werden kann, schlagen wir ein Fachwerk vor. Da diese Dimensionen schon nahezu Raumhoch ist, nutzen wir die Chance, um die vertikalen gebildeten Räume des Programms in die Fachwerkzone zu integrieren. Als Räume verfügen über genügend Licht und Luft. Zudem kann man über drei Ansenbleibe genügend Licht ins Zentrum der Anlage bringen und auch für schallere Zwecke nutzen. Die Schule/Tagstruktur ist als Zweigeschoss konzipiert. Direkt vom Treppenhause erreicht man die Räume der Lehrer als eigenständige Einheit an prominenter Lage angeordnet, mit Blick über alle Bereiche des Areals liegt er optimal im Neubau. Darunter liegen die Räume des Hauswartes. Dahinter liegen getrennt voneinander das Werken und die Tagstruktur mit einer kleinen Küche zum Aufwärmen. Die Räume der Tagstruktur können in vier gleichartige Räume unterteilt werden. Zwei Zugänge sind mit Sperrwand offen zum Korridor gestaltet und bilden feuerpolitisch somit eine Raumeinheit. Dadurch können die dahinterliegenden Räume wie Werken/Lehrerbereich über den Laubengang erschlossen werden. Die übrigen Räume können über das Treppenhause erschlossen werden.

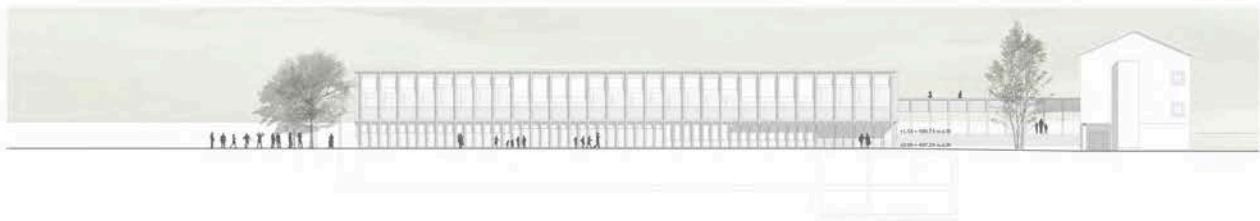
Der stimmungsgeladene Anwesenstrassen ist geeignet für die Nutzung der Schule und des Vereines. Ebenfalls kann vom Schulhaus über eine «Brücke» (Passen- und Verbindungsdach) das direkte Bezug in die Schulhaus «Bühnen» und «Bühnen» sowie zur Anlage «Alten» hergestellt werden. Diese Verbindung ist ebenfalls im Erdgeschoss (Passendach) mit einer gefestigten Lösung möglich. Unabhängig von der Schule kann vom Rasenfeld aus der Anwesenstrassen, die Räume für den Hauswart und die Tagstruktur erreicht werden. Der Laubengang kann auch für die Verbindung des Hauswartes mit dem Schulhaus «Bühnen» dienen und als Zuschauertribüne für das Rasenfeld. Die Lage der Liftanlage ist so gewählt, dass alle Nutzungseinheiten direkt und ohne Hindernisse erschlossen sind. Die gesamte Anlage ist multifunktional.



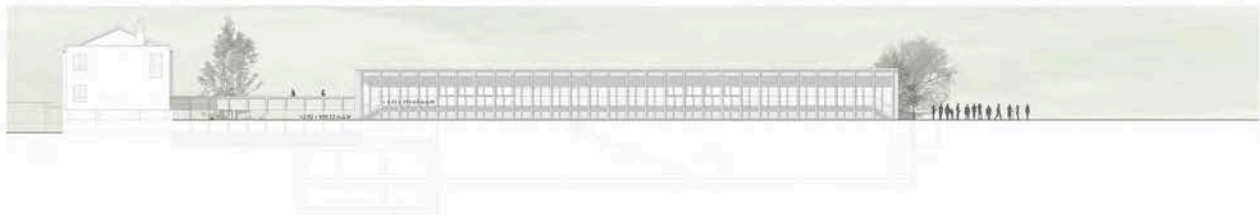
Die Turnhalle wird mit einem Fachwerk überspannt, darin befindet sich die Nutzung der Schule. Zudem kann eine Aufstockung in Holzbauweise zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.



GRUNDRISS ERDGESCHOSS 1:200



ANSICHT WESTEN 1:200



ANSICHT OSTEN 1:200

**WEITERENTWICKLUNG**

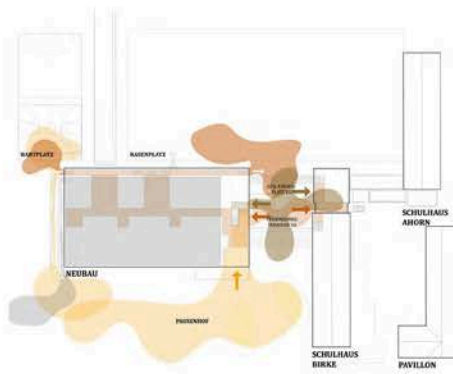
Durch die konzeptuelle Lösung mit einer Turnhalle - als eine Art Gefäß - die zur Hälfte sich im Untergeschoss befindet und darüber ein räumliches Fachwerk darstellt, kann jederzeit ein zweites räumliches Fachwerk darzustellen werden. Somit kann eine innere Verbindung aufgenötigt werden. Mit dem Abruch der Fassade sind zudem eine Landreserve übrig, die ebenfalls für Schulzwecke genutzt werden kann. Dieser mögliche Stützpunkt geht davon aus, dass der Neubau der Schule im Obergeschoss gut belichtet und belüftet ist und eine direkte Verbindung mit den übrigen Schulbauten herstellt und keine Wege zwingt. Zudem kommt es während der Bauphase ohne Provisoren durch. Für diesen Lösungsansatz, muss jedoch ein Teil des Schulraumes geopfert werden. Wir schlagen eine direkte Abkehr an die bestehende Anlage vor und verbinden es mit der Turnhalle.

**MATERIALISIERUNG**

In Anlehnung an ähnliche Bauten wird der Neubau auch in Holzbeton erstellt. Die strukturelle, klar gegliederte Fassade-erschließung wird gestrichelt vom Ort abgelesen und neu interpretiert. Das Volumen mit Flachdach schließt sich durch eine atmosphärische vertikale Gliederung an. Die räumlichen Vorgängen bilden einerseits die Klimazone und schaffen andererseits räumliche Übergänge zwischen Innen und Außen. Zusätzlich eine optimale Belichtung und Belüftung der Räume wird auch über drei Anstrichhöhen gewährleistet. Die Lüftungsgitter sind mit einer verstellten Richtung gedacht, wenn die Abstrahlung ein Teil dieses Konzept wird. Die Fenster aus Buchenholz (Eiche) gerahmt, geben dem Haus, zusammen mit dem Fliesen-Regelstein ebenfalls ein dies gleiches Bild, aber was betont einen warmen und spannungsvollen Ausdruck mit ähnlichem Charakter. Der sommerliche Wärmeschutz ist durch die Außenwand gewährleistet und die Verkleidung ist in den Überstreichungen ist optimal für Präsentationen mit interaktiven Tafeltexten oder Beamer. Durch die helle Fassade entsteht ein homogenes Gesamtbild zu den nachfolgenden Schulbauten sowie zu den dominanten Säulenbauten, wobei die verschiedenen Epochen klar erkennbar bleiben.

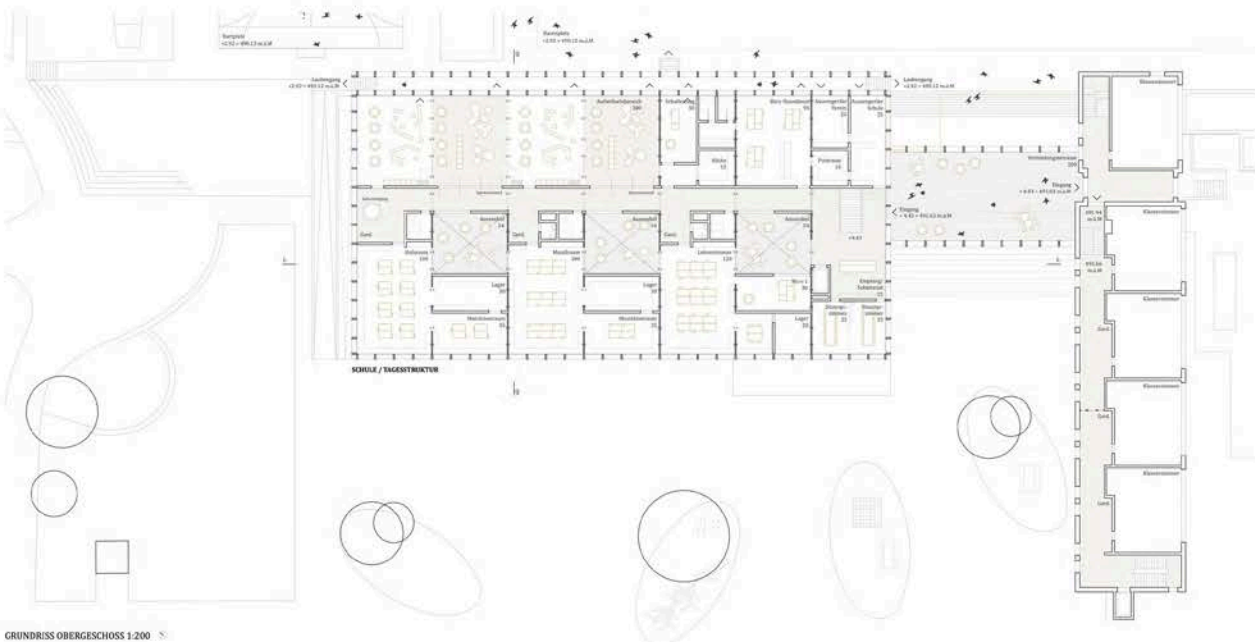
**UMGEBUNG**

Lateral zum Dorfzentrum, zwischen einem Kirchhofstange und Holzpost-Straße, liegt die Schulanlage Oberfeld. Sie ist dreiseitig vom Wohnquartier eingegrenzt, während im Südost die Friedhofanlage liegt. Der milde verlaufende Hang am Fuße des Geländes beeinflusst die Landschaft und Architektur. Der Hauptzugang zur Primar- und Mittelschule erfolgt von der Kirchhofstraße. Hier werden Parkplätze und Verkehrsstände angeordnet. Der Hauptzugang für den Neubau (Turnhalle/Schule) erfolgt über das räumlich stark definierte Pausenplatz. Zusätzlich angelegte Wege führen auf den Parkplatz und zum Eingangsbereich der Schulgebäude. Sitz- und Spielbereiche und mehrere Sitzgruppen machen den Vorplatz zu einem Begegnungsort und Treffpunkt für die Kinder sowie die Bevölkerung. Der klar definierte Pausenplatz bildet das Zentrum der Anlage und verbindet alle Gebäude miteinander. Er wird durch räumliche Begrenzungen in Form von einem beweglichen und einem beleuchteten und mit Sitz- und Spielmöglichkeiten ausgestatteten Rückzugsbereich konzipiert. Die Tagesstruktur erhält einen großzügigen Laubengang, der auch als Fluchtweg und Filter zum Aussenraum resp. Kasse/Bar/Platz gedacht ist. Über eine neue großzügige Treppenanlage wird der Pausenplatz mit dem Restrikt miteinander abgegrenzt verbunden. Das neue Pausenplatz ist begehbar und verbindet im Obergeschoss und Zwischengeschoss die «Blöcke» mit der neuen Schule. Die bestehende Anlage für Kleintier wird in dieser Bauphase nicht angetastet. Beim Abruch der Fassade soll eine Schutzwand eingezogen werden.

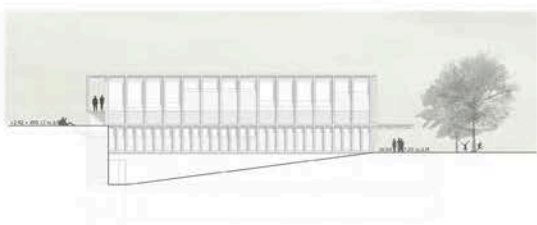


- Zugang Turnhalle & Tagesstruktur
- Zugang über geböckelten Pausenplatz
- Zugang Tagesstruktur & Turnhalle
- Laubengang - Fluchtweg Schule/Tagesstruktur
- Nicklaugänge Turnhalle
- Direkter Zugang Hauptplatz & Kasse/Bar
- Pausenplatz
- Geböckelter Pausenplatz EG
- Schule/Tagesstruktur
- Turnhalle

SCHEMA ZUGÄNGE



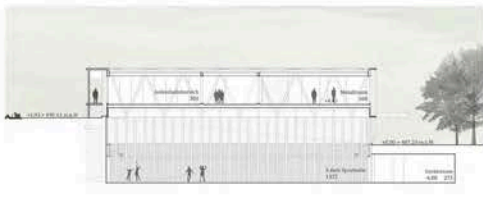
GRUNDRISS OBERGESCHOSS 1:200



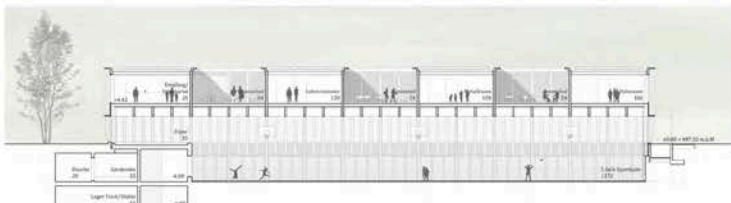
ANSICHT NORDEN 1:200



ANSICHT SÜDEN 1:200



QUERSCHNITT 1:200



LÄNGSSCHNITT 1:200







6. Rang / 4. Preis

Projekt Nr. 14 «Papillon»

**Architektur**

Pascal Wassmann Architekten, Zürich

Schaffhauserstrasse 272, 8057 Zürich

Yann Junod

**Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung im Holzbau**

Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Zürich

Ausstellungsstrasse 36, 8005 Zürich

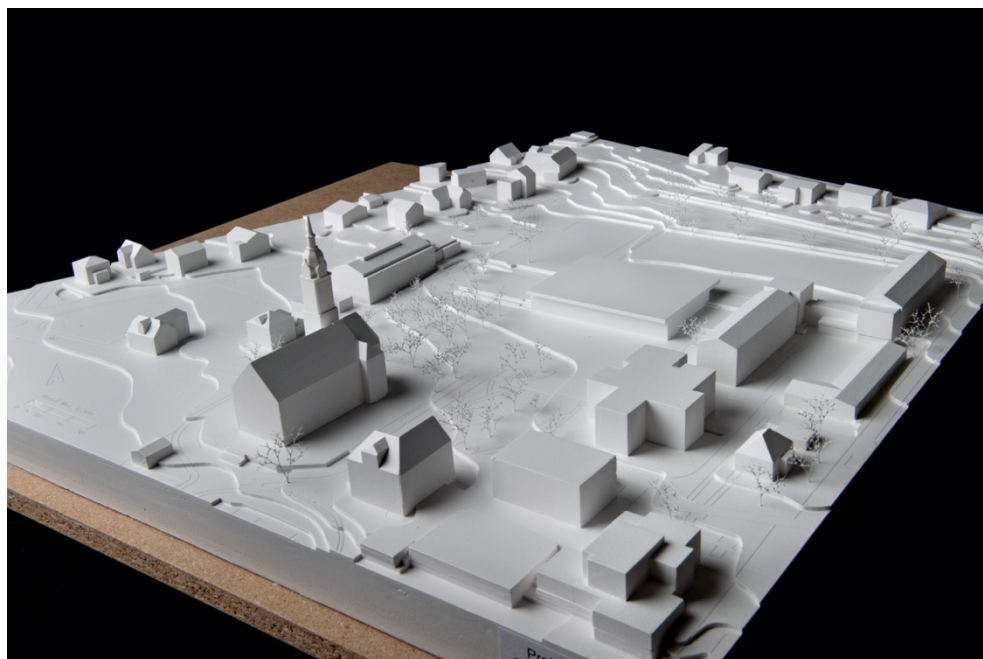
Stefan Rüegg

**Weitere beigezogene Planer**

Antón Landschaft GmbH, Zürich

Limmatstrasse 204, 8005 Zürich

Carola Antón





Papillon nennt sich das Projekt, das mit dem kleinsten oberirdischen Volumen alle neuen Nutzungen unter einem Dach vereint. Der Vorteil dieser Disposition ist ortsbaulich überzeugend, denn es bleiben grosse Freiflächen für die Organisation der Aussenräume. Der Neubau wird so an die Hangkante gesetzt, dass seine breite Hauptfront dem Schulhausplatz ein neues Gesicht bietet und von hier zweigeschossig erscheint, während das Volumen hangseitig nur eingeschossig wirkt. Vom Platz her erhält man Einblicke in die Turnhallen. Seitliche Treppenanlagen holen die Besucher auf dem Schulplatz ab und führen sie eine Etage höher zu den hangseitigen Zugängen. Die Hauptzugänge zum Gebäude liegen praktisch und in direktem Bezug zur bestehenden Schulanlage sowie zu den bestehenden Aussenportanlagen.

Gerade weil sich der Baukörper so flach in die Topografie setzt und sich als Teil der bestehenden Aussenräume verstehen will – so die Verfassenden – bleibt die Frage nach dem Umgang mit den Dachflächen unbeantwortet. Die vorgeschlagenen Oblichter und die extensive Begrünung leisten wenig Beitrag zur Gesamtgestaltung der Aussenflächen.

Der kompakte, flache Gebäudekörper ergänzt das bestehende Schulensemble. Weniger als starke Platzkante, sondern eher als Teil der Hangkante gedacht, vermittelt der Bau zwischen Spielwiese und Pausenplatz. Der Neubau öffnet sich mit einer durchgehenden Glasfront auf den grossen Pausenplatz. Dieser bleibt ausser den bestehenden Gehölzinseln frei und damit breit nutzbar. Allerdings dürften sich im Sommer Platz und Glasfassade stark aufheizen, sodass ergänzende Baumpflanzungen vor dem Gebäude prüfenswert wären.

Zur Arche und Kirche wird ein im regelmässigen Raster gesetztes Baumdach vorgeschlagen, in dessen Schatten Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten angeordnet sind. Damit wird gleichzeitig eine vermittelnde Geste mit attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen und eine wohltuende Distanz zu den kirchlichen Bauten gewahrt. Die bestehende Zivilschutzanlage wird gleichsam in die Topografie der Hangkante zur Spielwiese integriert. Mit einer behutsamen Terrassierung entstehen auf beiden Seiten des Neubaus weitere, von der grossen Pausenfläche abgehobene Aufenthaltsflächen, wo sich auch das neue Tiergehege befindet.

Der Turnhallenbau bildet den Sockel für die darüber liegenden Schulräume, welche eingeschossig angeordnet sind. Die Aufenthaltsräume für die Betreuung sind talseitig zum Platz hin aufgereiht, die Lehrerräume liegen in Richtung bestehendem Schulhaus, während der Hauswart seine Räume Richtung Arche erhält. Die Schüler-Werkräume sind so platziert, dass sie nur über Oblichter mit Tageslicht versorgt werden und keinen direkten Fassadenanschluss erhalten. Das direkte Nebeneinander der verschiedenen lärmintensiven Nutzungen wirft Fragen auf für den Schulbetrieb. Werkstätten neben Lehrerbereichen sind akustisch anspruchsvoll. Das vorgeschlagene durchlaufende Holztragwerk verschärft dieses Problem zusätzlich.



Die Turnhalle bildet den Sockel für das Schulgeschoss, auf dem ein «Holzdach» über der gläsernen Fassade schwebt. Dieser architektonische Ausdruck zeugt von einer starken konzeptionellen Idee und verleiht dem öffentlichen Bau einen eigenständigen Charakter. Ein weiteres prägendes Merkmal sind die Fluchttreppen und der zugehörige Fluchtbalkon. Das Potential, diesen Bereich als Terrasse zu nutzen, wird nicht weiterverfolgt. Die minimalistische Erschliessung der Turnhalle mit dem schmalen Korridor auf dem Garderobengeschoss ist der angestrebten Kompaktheit des Volumens geschuldet und wirft die Frage auf, ob dadurch die Funktionalität noch gewährleistet ist. Dies zeigt sich auch auf dem Hallengeschoss, wo die Treppenkerne und Hallenzugänge den Geräteraum einschnüren, was noch optimiert werden müsste.

Die Tatsache, dass das Gebäude minimal in Erscheinung tritt, wird mit dem Versenken der Sporthalle erkauft. Insgesamt wird die Turnhalle etwa um 9m «verlocht». Ob sich dies wirtschaftlich und ökologisch rechtfertigen lässt, muss gegen die ortsbaulichen, architektonischen und funktionalen Qualitäten abgewogen werden.

Die Dachkonstruktion überspannt als Zweifeldträger den gesamten Bereich über der Sporthalle stützenfrei. Die Geschossdecke über der Halle ist als Holzkonstruktion, bestehend aus Brettschichtholzträgern und einer Sekundärkonstruktion aus Brettsperrholzplatten vorgesehen. Es wird suggeriert, dass dank einer Überhöhung der Träger ein sehr wirtschaftliches System entsteht.

Selbst wenn die Brettsperrholzplatten im statischen Verbund mit den Brettschichtholzträgern ausgeführt würden, wären die Verformungen und das Schwingungsverhalten der Konstruktion aber unzureichend. Zudem ergäbe sich beim Übergang zwischen den vertikal starren Aussenwänden an den Stirnseiten der Halle und den danebenliegenden Trägern kaum zu lösende konstruktive Probleme. Aufgrund der unvermeidbaren vertikalen Verformungen der Träger in der Grössenordnung von mehreren Zentimetern (infolge Kriechen und veränderlichen Verformungen), die sehr nahe bei den vertikal starren Aussenwänden liegen, ergäbe sich ein starkes Verkippen der Geschossdecke. Ebenso würden die unterschiedlichen Verformungen der weitgespannten Dach- und Deckenkonstruktion über der Halle aufwändige Anschlüsse der Innenwände bedingen, die auch betreffend Schallschutz problematisch wären. Insgesamt muss dieser Konstruktionsvorschlag als nicht realisierbar bewertet werden.

Die vorgesehene Nutzung über der Halle könnte konstruktiv entweder mit einer vorgespannten Stahlbetonrippendecke oder aber mit raumhohen Fachwerken im Obergeschoss realisiert werden.

Fluchtwegdistanzen, Anzahl vertikaler Fluchtwege und Fluchtweggrössen sind eingehalten. Im Eingangsgeschoss sind die Treppenhäuser als Brandabschnitt bis ins Freie weiterzuführen.



Die Kompaktheit des Entwurfs überzeugt ortsbaulich. Auch die architektonische Ausformulierung mit dem eigenständigen Ausdruck und dem schwebenden Dach schafft für den Ort eine ansprechende Identität. Die starke Idee bringt jedoch funktionale Nachteile mit sich, die in der Gesamtabwägung leider überwiegen. Die Frage der Verhältnismässigkeit für den sehr grossen Aushub bleibt im Raum, zumal der Hauptvorteil, die Schaffung eines flachen Gebäudes, nicht ausgeschöpft wird. Für die Dachgestaltung wird lediglich eine uninspirierte, extensive Fläche angepriesen, welche von weit herum einsehbar ist. Auch mit Photovoltaik ausgestattet, würde das Dach nicht an Gestaltungsqualitäten gewinnen. Eine Überarbeitung müsste letztendlich grundlegend erfolgen, wäre aber nicht unmöglich, weil das Projekt einen klaren starken Entwurfsansatz verfolgt.



Das charakteristische Holzdach und die filigrane Glasfassade verleihen dem Gebäude einen leichten, pavillonartigen Ausdruck. Der Neubau bettet sich sanft in die Topografie ein.



**Situation**  
 Der Baukörper bettet sich ähnlich wie die alte Turnhalle «Kastanie» in den Geländeversprung zwischen Pausenplatz und Spielwiese ein und definiert dadurch sowohl den Pausenplatz mit dem anschließenden Park als auch die Spielwiese räumlich. Seitlich ist der Neubau mittig zwischen Kirche und Schulhaus «Buche» ausgerichtet.

Die grossen Abmessungen im Grundriss, welche sich durch die Dreifachturnhalle ergeben, sind in diesem Quartier neu. Dadurch, dass das Gebäude in der Höhe deutlich unter seinen Nachbarn bleibt, entzieht sich der relativ flache Baukörper dem direkten Vergleich und setzt sich vielmehr in Bezug zur Topografie und zu den umliegenden Aussenräumen. Er ermöglicht die Wahrnehmung des imposant aufsteigenden Dagmersellerwalds vom Gemeinde- und Pausenplatz her. Der Wald bildet eine starke, identitätsstiftende Kulisse dieses, für das öffentliche Dorfleben, wichtigen Orts.

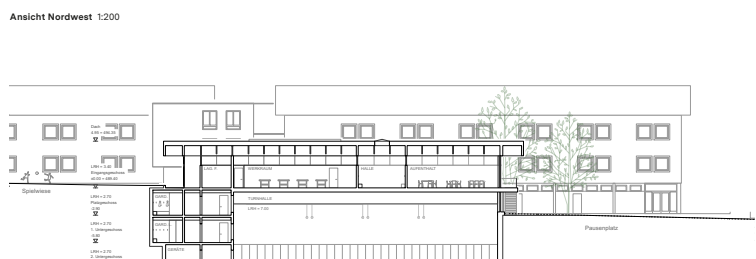
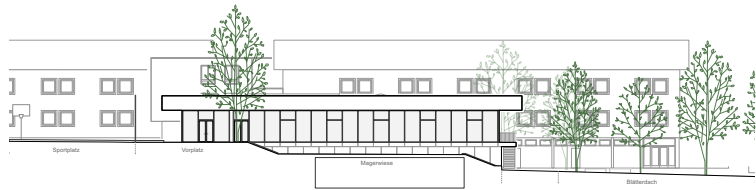
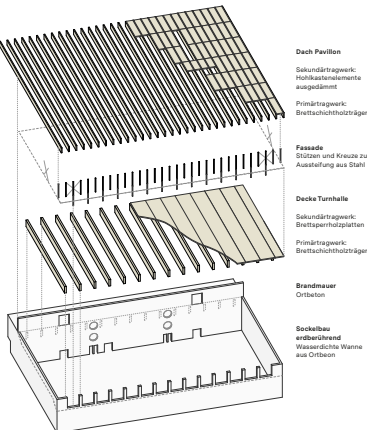
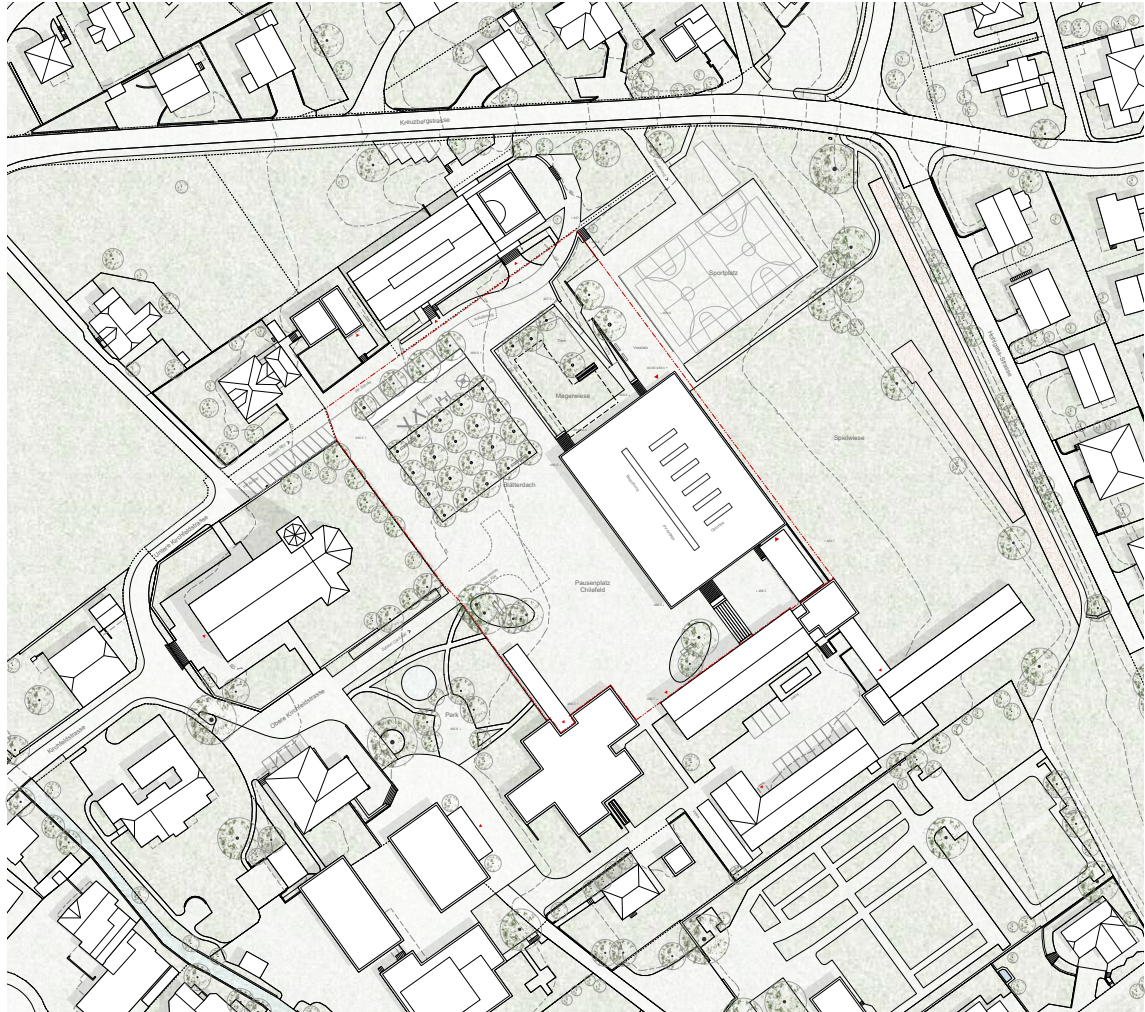
**Aussenraum**  
 Durch den Rückbau des Schulhauses «Föhre» kann der Pausenplatz bis zur unteren Kirchfeldstrasse erweitert und somit gegenüber dem Ist-Zustand vergrössert werden. Eine dichte Baumgruppe in geometrischer Anordnung bildet nicht nur ein willkommenes Blätterdach, sondern auch einen räumlichen Filter zwischen den Parkplätzen und dem offenen Pausenplatz einerseits sowie zwischen dem Sportplatz und der Kirche andererseits.  
 Zwischen dem Neubau und der «Arche» befindet sich über der instand gesetzten Zwischenanlage eine vielfältig nutzbare Magerwiese sowie das neue Kleintiergehege. Der neue Spielplatz befindet sich am Rande des Blätterdachs in der Nähe der Unteren Kirchfeldstrasse. Ein neuer Weg entlang des Neubaus schafft eine willkommene Verbindung vom Hartplatz zu den Schulhäusern «Birke» und «Ahorn». Der Weg ist durch das markante Dach des Neubaus geschützt und bildet somit einen erweiterten gedeckten Aussenraum mit Bezug zur Spielwiese.

**Architektur**  
 Hängseitig, bei Sportplatz und Spielwiese, präsentiert sich der Neubau als eingeschossiges langes Gebäude, welches zusammen mit seinem ausladenden Holzdach sowie der filigranen Glasfassade einen pavillonartigen Charakter erhält. Dieser Eindruck wird durch die freie, arealmittige Positionierung des Baukörpers, seine allseitige räumliche Orientierung sowie den ausformulierten Sockelbau aus Naturstein zusätzlich verstärkt.  
 Die Platzfassade ist zweigeschossig gestaltet, wobei sich auf dem Platzniveau die Fensterreihe der Turnhalle in die steinerne Sockelarchitektur integriert und sich die darüberliegenden Aufenthaltsräume zwischen Sockel und robustem, schützendem Dach in eine leichte, freie Längsgalerie auflösen. Der steinerne Sockel bildet für das Pavillongeschoss einen Balkon auf der Platzseite aus, der nicht nur als Fluchtweg dient, sondern auch als Aussenraum der Tagesstrukturen, als Dach des Pausenbereichs mit Sitzmöglichkeiten bei den Turnhallenfenstern oder als direkten Zugang von den Aufenthaltsräumen zum Pausenplatz.

**Erreichung**  
 Das Eingangsgeschoss des Neubaus befindet auf der Höhe des Sportplatzes. Auf beiden Seiten des Gebäudes führen breite, flache Treppen vom grossen Pausenplatz hinauf zu den seitlichen Eingängen, ähnlich wie bei der alten Turnhalle «Kastanie». Die beiden Eingänge bei «Arche» und «Birke» sind gleichwertig ausgebildet und im Innen- und Aussenraum miteinander verbunden.  
 Aus den beiden gleichwertigen Foyers gelangt man über zwei Vorräume, welche die Fluchttreppenhäuser sind aufgrund ihrer Anforderungen bezüglich Dichtigkeit und Brandschutz in Ortbeton vorgesehen.  
 Der Sockelbau mit der Turnhalle ist in das Erdreich eingelassen und bildet eine wasserdicke Wanne. Die Turnhalledecke in Holzbauelemente schliesst die Wanne ab. Das Dach des «Pavillons» überspannt die gleiche Grundfläche wie die Turnhalledecke über die kurze Seite von Betontrennwand bis Fassadenstützen und krägt beidseitig aus, einmal mehr und einmal weniger. Dies ermöglicht eine freie Raumaufteilung des Geschosses, was das Gebäude nutzungsneutral und somit zeitlos, wertstabil und nachhaltig macht.

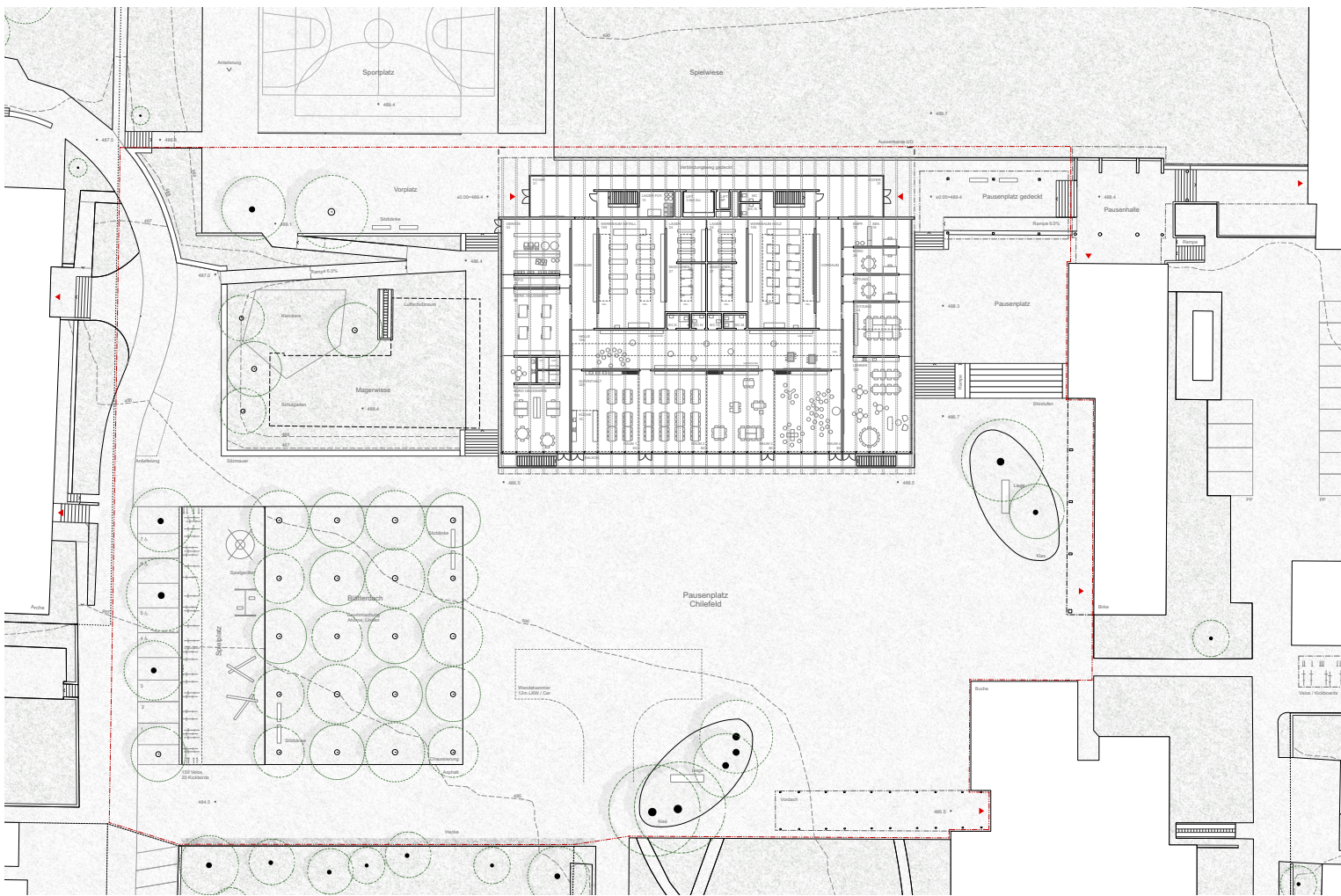
**Tragwerk Holzbau**  
 Als Primärtragwerk kommen bei der Turnhalledecke sowie bei der Dachkonstruktion Träger aus Brettschichtholz (Fichte/Tanne) zum Einsatz. Diese werden mit einer Anfangsüberhöhung geplant, damit die Träger sehr wirtschaftlich eingesetzt werden können. Durch die beiden auskragenden Bereiche entsteht ein optimales statisches System der Dachträger.  
 Bei der Turnhalledecke werden als Sekundärtragwerk Brettspererholzplatten auf die Träger versetzt und beim Dach ausgedämmte Holkkastenelemente in die Trägerebene eingelassen.  
 Für die Aussteifung werden Primär- und Sekundärtragwerk (Träger und Platten) zu Scheiben verbunden und an die Betonkonstruktion verankert. Um die Aussteifungskräfte vom Dach abzuleiten werden im Bereich der Glasfassade einzelne Aussteifungskreuzer aus Metall eingeführt.  
 Auf die Deckenplatten wird eine gebundene Schüttung aufgebracht, welche zum Schallschutz dient, aber auch für Installationen genutzt werden kann. Darüber wird ein konventioneller Bodenbau mit Trittschalldämmung und Unterlagsboden aufgebracht.

**Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit**  
 Das Gebäude ist kompakt gestaltet und weist ein flächeneffizientes Erschliessungssystem auf. Das einfache statische System ermöglicht einen konsequenten vertikalen Lastabtrag. Das Holztragwerk kann aus regionalem Tannenholz wirtschaftlich vorgefertigt werden, da es einen hohen Repetitionsgrad aufweist. Der hohe Anteil an vorgefertigten Elementen verspricht eine kurze Bauzeit.

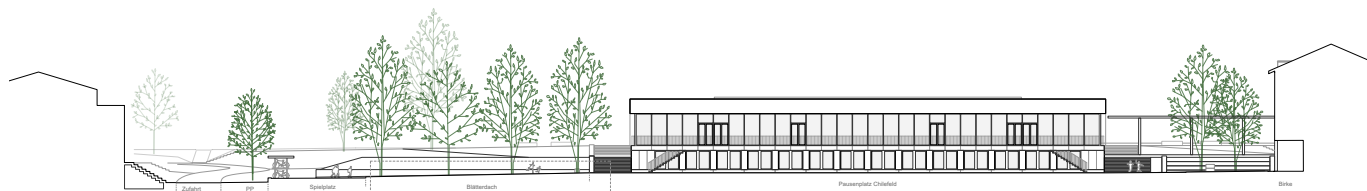
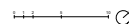




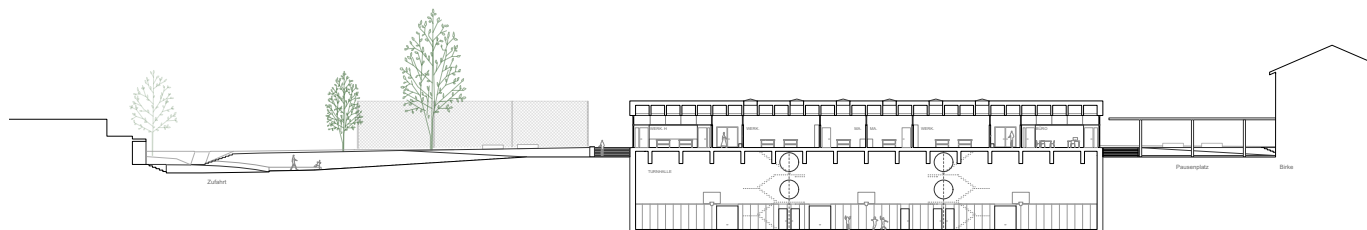
Ein neuer Akteur betritt die Bühne am Gemeinde- und Pausenplatz «Chilefeld» – der imposant aufsteigende Dagmersellerwald bildet die Kulisse.



Eingangsgeschoss 1:200



Ansicht Südwest 1:200



Längsschnitt 1:200

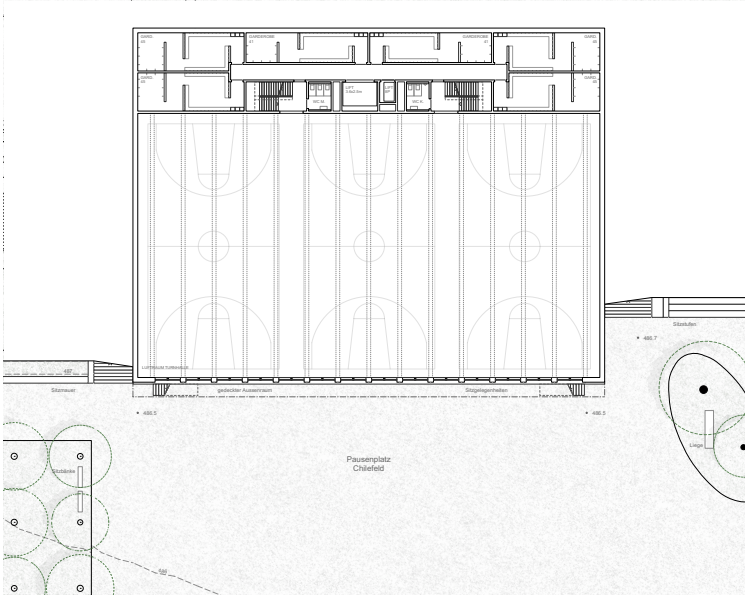




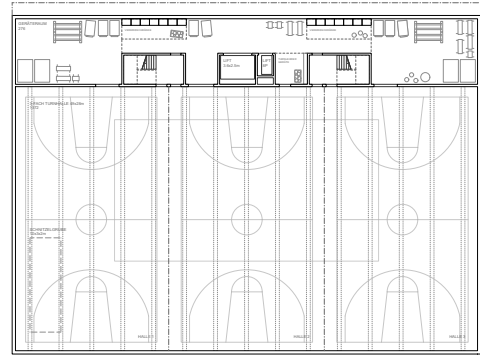
Die Aufenthaltsräume sind flexibel unterteilbar und offenbaren sich als grosszügige Lerngalerie mit Blick auf den Pausenplatz und den anschliessenden Park.



Die zentrale Halle der Tagesstrukturen ist hell belichtet – die Oblichtbänder der Trennwände verleihen dem Holzdach eine schwebende Leichtigkeit.



Platzgeschoss 1:200



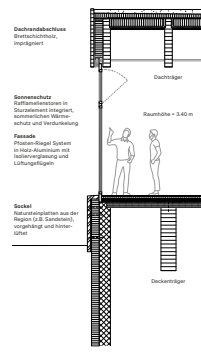
2. Untergeschoss 1:200



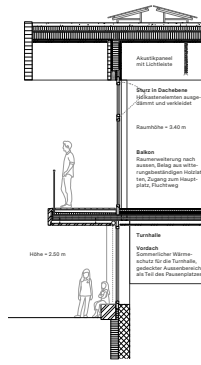
1. Untergeschoss 1:200



Ansicht Seite 1:50



Fassadenschnitt Seite 1:50



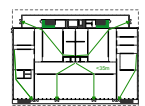
Fassadenschnitt Platz 1:50



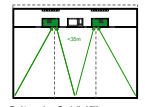
**Brandschutz**  
Aufgrund der Geschosfläche und der Nutzung sind zwei vertikale Fluchtwege nötig. Die Ausgänge und Treppenbreiten sind gemäss Brandschutzrichtlinie so dimensioniert, dass Veranstaltungen in der Turnhalle bis zu 299 Personen möglich sind. Die maximal erlaubten Fluchtweglängen von 35.0m können eingehalten werden. Im Eingangsgeschoss dient der Balkon zum Pausenplatz als zusätzlicher Fluchtweg.

**Akustik**  
Die automatisch bedienbaren Turnhallentrennwände ermöglichen eine räumliche und akustische Trennung der einzelnen Turnhallen. Schallschlackierende Oberflächen an Wänden und Decken erzeugen eine angemessene Raumakustik.

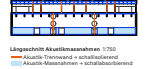
Im Pavillongeschoss bilden Leichtbautrennwände mit schallschlackierenden Oblichtbändern eine ausreichende akustische Trennung der einzelnen Bereiche. Die Aufenthaltsräume der Tagesstrukturen können mit Schallschutz-Schiebeelementen räumlich und akustisch getrennt werden. Für die akustische Behaglichkeit in den Räumen sind an der Decke quer zu den Holzträgern Akustikpaneele vorgesehen, welche gleichzeitig die Lichtschiene halten und das Dach im Innenraum ausformulieren.



Fluchtgeschoss EG 1:50



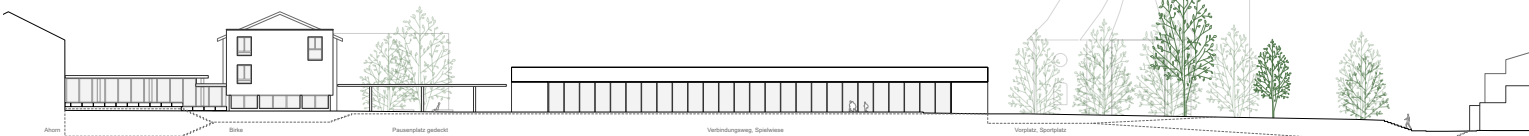
Fluchtgeschoss Turnhalle 1:50



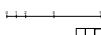
Längsschnitt Akustikmassnahme EG 1:50



Ansicht Südost 1:200



Ansicht Nordost 1:200







## 9. WEITERE PROJEKTE

### 9.1 3. RUNDGANG

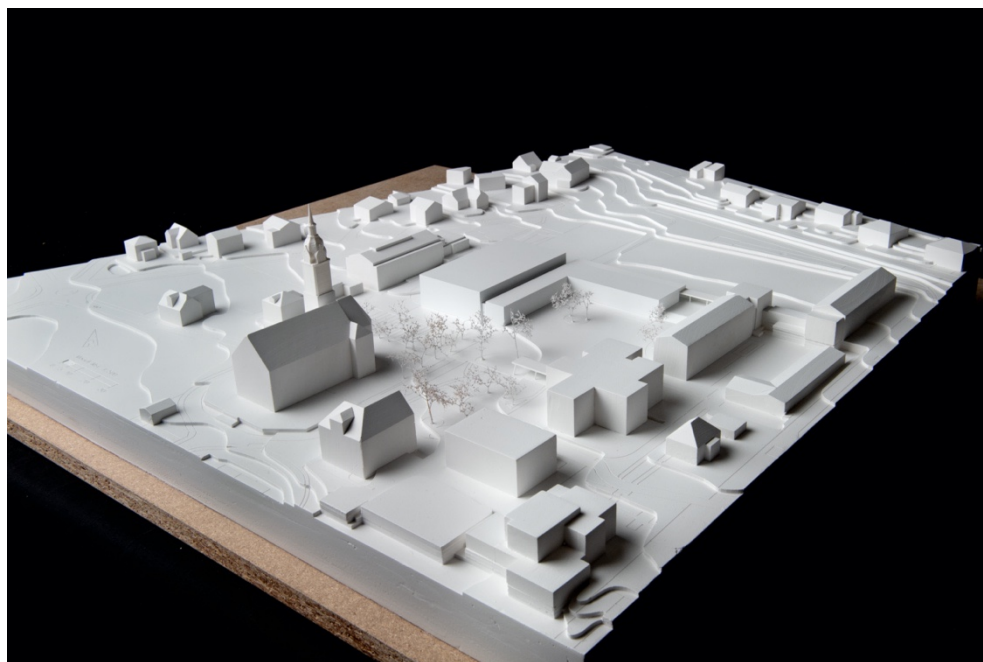
#### Projekt Nr. 23 «OFF-WHITE»

##### **Architektur**

Frank Lüdi dipl. Architekt ETH SIA  
Bundesstrasse 13, 6003 Luzern  
Frank Lüdi

##### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Wälli AG Ingenieure  
Stimrütistrasse 45, 6048 Horw  
Reto Deschwanden





## Projekt Nr. 25 «UNTER DACH UND FACH»

### **Architektur**

Dolmus Architekten GmbH

St. Karli-Strasse 41, 6004 Luzern

Cédric von Däniken, Simon Schumacher, Nadja Grüter

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Holzprojekt GmbH

Industriestrasse 3, 6005 Luzern

Pius Renggli

### **Weitere beigezogene Planer**

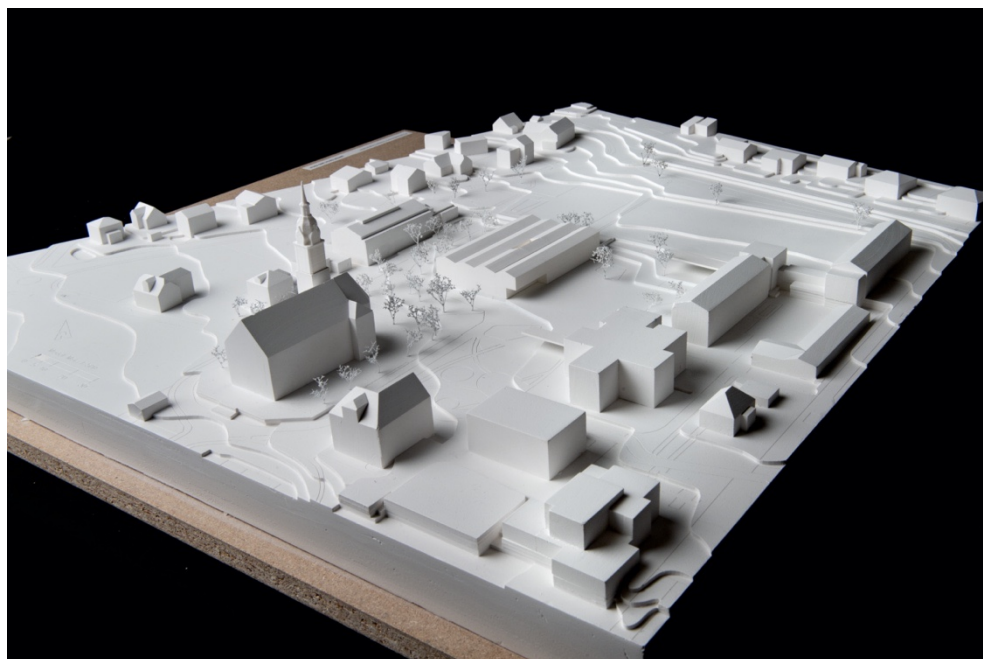
Ernst und Hausherr BSLA

Oberdorfstrasse 12, 8308 Illnau

Sigrid Hausherr

PONNIE Images

Berrenratherstrasse 188C, 50937 Köln





## 9.2 2. RUNDGANG

### Projekt Nr. 1 «TORTUGA»

#### **Architektur**

Huber Waser Mühlebach, Architekten ETH SIA BSA

Neustadtstrasse 7, 6003 Luzern

Thom Huber, Claudio Waser, Claudia Mühlebach

#### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Bachofner GmbH

Spengelgasse 3, 9467 Frümsern

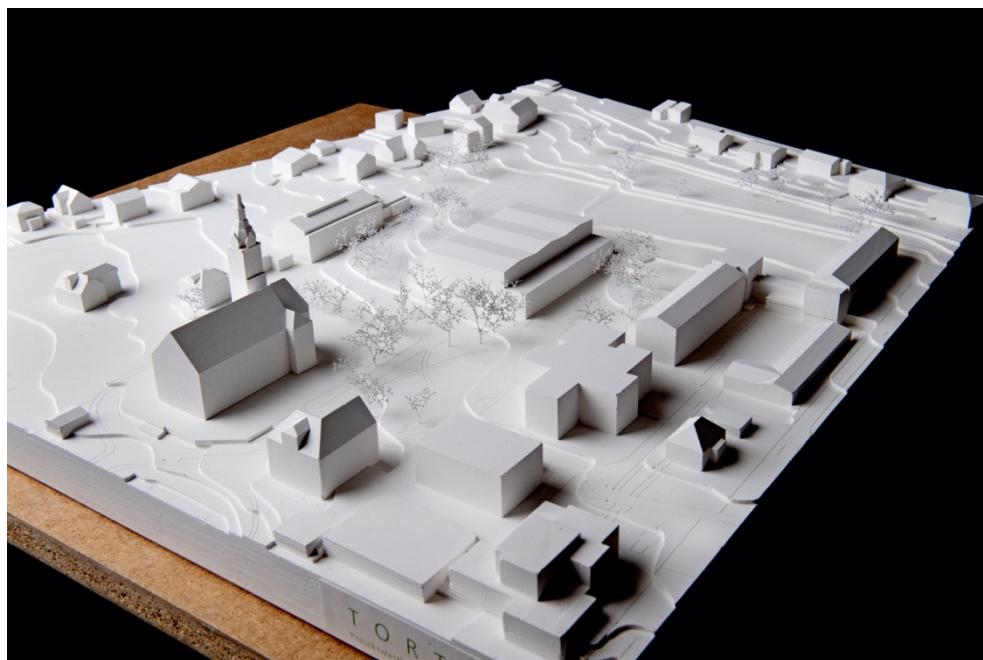
Rolf Bachofner

#### **Weitere beigezogene Planer**

LAND SCHAFT GmbH, Freiraumplanung & Städtebau

Industriestrasse 9, 6210 Sursee

Lukas Spälti, Jennifer Brodkorb





## Projekt Nr. 3 «DIE LIBELLE UND DAS KROKODIL»

### **Architektur**

ARGE David Späh & Valentin Lang

Kochstrasse 10, 8004 Zürich

David Späh, Valentin Lang

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Schnetzer Puskas Ingenieure AG

Zweierstrasse 100, 8003 Zürich

Timothy Hafen

### **Weitere beigezogene Planer**

EDER Landschaftsarchitekten BSLA

Wasserwerkstrasse 129, 8037 Zürich

Felix Eder

Waldhauser + Hermann AG

Florenzstrasse 1D, 4142 Münchenstein

Stefan Waldhauser





## Projekt Nr. 8 «Piano nobile»

### **Architektur**

Claus Löbner Studio AG

Junkerngasse 36, Postfach, 3000 Bern 8

Claus Löbner, Manuela Wüthrich, Natja Oswald

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG

Falkenplatz 1, 3012 Bern

Lukas Rüeegsegger, Armin Schawalder

### **Weitere beigezogene Planer**

Enerconom Ingenieure für Gebäudetechnik

Stefan Schneeberger

OVI Images

Christopher Payne





## Projekt Nr. 10 «TILIA»

### **Architektur**

GKS Architekten Generalplaner AG

Winkelriedstrasse 56, 6003 Luzern

Daniel Birrer, Adrian Danioth, Anh Patrick Tran, Leah Lüscher, Sämi Brun

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

PIRMIN JUNG Schweiz AG

Grossweid 4, 6026 Rain

Dietmar Hofstetter, Leo Wehner





## Projekt Nr. 20 «SPECHT»

### **Architektur**

Atelier Arpagaus Sommer Zarn  
Langmauerstrasse 20, 8006 Zürich  
Mario Sommer, Andrea Marco Zarn, Ramon Arpagaus

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Holzbaubüro Reusser GmbH, Winterthur in Zusammenarbeit mit  
Bauingenieurbüro Synaxis, Zürich  
Carlo Bianchi, Andreas Kocher, Hansbeat Reusser

### **Weitere beigezogene Planer**

Schläpfer Carstensen Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich  
Daniel Schläpfer

Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich  
Gabriel Dürler

Zostera Brandschutzplanung GmbH, Zürich  
Lukas Stiefel





## Projekt Nr. 21 «ERLE»

### **Architektur**

Nord Architekten

Turnerstrasse 32, 4058 Basel

Philipp Ryffel, Laura Ehme, Boris Haberthür, Salvatore Iasi, Markus Walser, Samuel Grieder

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Pirmin Jung Schweiz AG

Frutigenstrasse 2, 3600 Thun

Jürg Nafzger





## Projekt Nr. 24 «LEPORELLO»

### **Architektur**

BÜRO KONSTRUKT, Architekten ETH SIA BSA

Unterlandenstrasse 5, 6005 Luzern

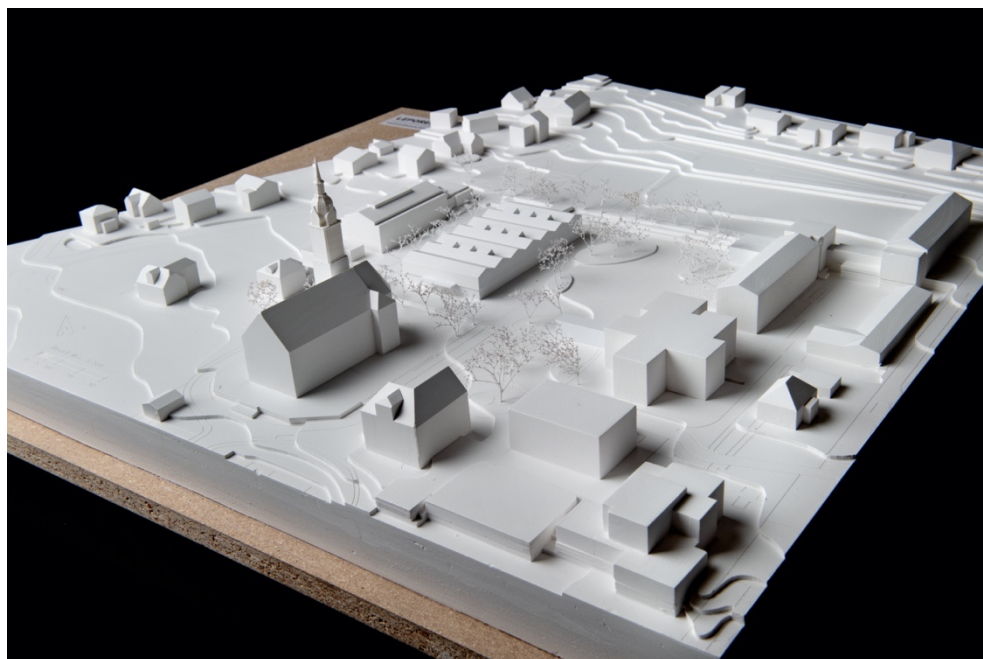
Simon Businger, Fabian Kaufmann, Manuel Medina, Jonas Zwahlen

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

PIRMIN JUNG Schweiz AG

Bahnhofstrasse 86, 8500 Frauenfeld

Andreas Zweifel





## Projekt Nr. 27 «LAUBSÄGER»

### **Architektur**

AMREIN | kunzarchitekten

c/o kunzarchitekten ag, Centralstrasse 35, 6210 Sursee

Andreas Amrein, Niels Kunz, Hans Kunz, Fabio Schneller

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Konstruktiv GmbH, Ingenieure und Planer

Schürbergstrasse 14, 5722 Gränichen

Ueli Lässer





## Projekt Nr. 28 «PELÉ»

### **Architektur**

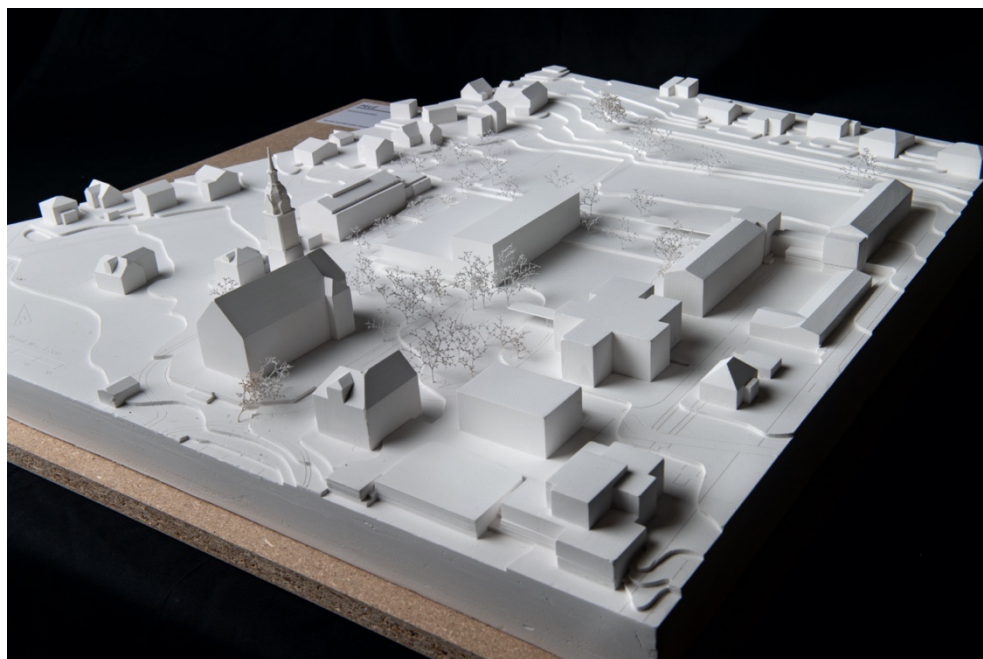
buan architekten gmbh  
Gerliswilstrasse 23, 6020 Emmenbrücke  
Birk Küng, Marco Iten & Emanuel Tobler

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Lauber Ingenieure AG, Holzbau & Bauwerkserhalt  
Winkelrietstrasse 53, 6003 Luzern  
Beat Lauber

### **Weitere beigezogene Planer**

exträ Landschaftsarchitekten AG  
Schönburgstrasse 52, 3013 Bern  
David Gnehm





## Projekt Nr. 30 «Radix»

### **Architektur**

ARGE Wister GmbH, Pascal Müller Architekt GmbH & Sandro R. Inauen  
Güterbahnhofstrasse 7, 9000 St. Gallen  
Samuel Wüst, Simon Wüst, Pascal Müller, Sandro Inauen

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Josef Kolb AG  
8400 Winterthur  
Christoph Angern

### **Weitere beigezogene Planer**

Josef Kolb AG, 8400 Winterthur  
Matthias Burger

PR Landschaftsarchitektur GmbH, 9320 Arbon  
Marcel Specker, Monica Schönholzer, Paul Rutishauser





## Projekt Nr. 32 «PARKOUR»

### **Architektur**

Signer Mäder Architekten

Brünigstrasse 25, 6005 Luzern

André Signer, Dario Fleischli

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Lauber Ingenieure AG

Winkelriedstrasse 53, 6003 Luzern

Beat Studhalter, Guido Holdener

### **Weitere beigezogene Planer**

ORT AG für Landschaftsarchitektur

Zentralstrasse 74a, 8003 Zürich

Florian Seibold





## Projekt Nr. 33 «OXYMORON»

### **Architektur**

Büro 8 AG

Fadenstrasse 20, 6020 Emmenbrücke

Rainer Heublein, dipl. Architekt ETH SIA

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

holzprojekt gmbh, ingenieure & planer

Industriestrasse 3, 6005 Luzern

Franz Willimann, dipl. Bauingenieur BSc FH, Brandschutzexperte VKF

### **Weitere beigezogene Planer**

Jasmar Sanchez Mendola, dipl. Architektin MA

Philipp Lustenberger, dipl. Architekt ETH SIA, GEAK Experte

Laetitia Richter Guiraut, dipl. Architektin FH, dipl. Innenarchitektin FH

Iris Amman, dipl. Architektin MA FA

Rémi Odermatt, Schulleiter und Berater



## 9.3 1. RUNDGANG

### Projekt Nr. 2 «Bi Ba Bu»

#### **Architektur**

alp architektur lischer partner ag, Luzern

Himmelrichstrasse 6, 6003 Luzern

Manuel Jakobs, Daniel Lischer, Nicole Renggli-Frey

#### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Pirmin Jung Ingenieure AG,

Grossweid 4, 6026 Rain

Oliver Bopp, Pirmin Jung

#### **Weitere beigezogene Planer**

Landschaftsarchitektur Landformen AG, Luzern

Peter Hüsler, Marcel Sigrist





## Projekt Nr. 4 «alrisha»

### **Architektur**

Gabriel Zahler, BA in Architektur FHZ (HSLU)

Laubeggstrasse 2, 3013 Bern

Gabriel Zahler

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Rubin Dubler, BSc in Bauingenieurwesen BFH

8807 Freienbach





## Projekt Nr. 6 «Lagerfüür»

### **Architektur**

Kleiberarchitectes

11 Boulevard d'Ivoy, 1205 Genève

Paul Kleiber, Edouard Tinelli

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Bois Initial

Rue Centrale 21, 1110 Morges

Reto Emery





## Projekt Nr. 7 «Vermicelles»

### **Architektur**

CAS Architektur AG

Am Mattenhof 2d, 6010 Kriens

Helen Chappuis, Stefan Schmidiger

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Holzbautechnik Burch AG

Brünigstrasse 88, 6060 Sarnen

Elia Merzaghi





## Projekt Nr. 9 «FORTUNA»

### **Architektur**

Zinsli Architekten AG

Altshoferstrasse 5, 6252 Dagmersellen

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Ingenieurgemeinschaft:

Lauber Ingenieure AG

Winkelriedstrasse 53, 6003 Luzern

Basler & Hofmann AG

Nidfeldstrasse 5, 6010 Kriens





## Projekt Nr. 11 «Foyer mit Aussicht»

### **Architektur**

amz architekten ag

Okenstrasse 6, 8037 Zürich

Hans Fischer-Liu, Lorenz Trüb, Jara Mahdavi, Ndrçim Spahiu

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

SJB Kempter Fitze AG

Rosenbergstrasse 32, 9000 St. Gallen

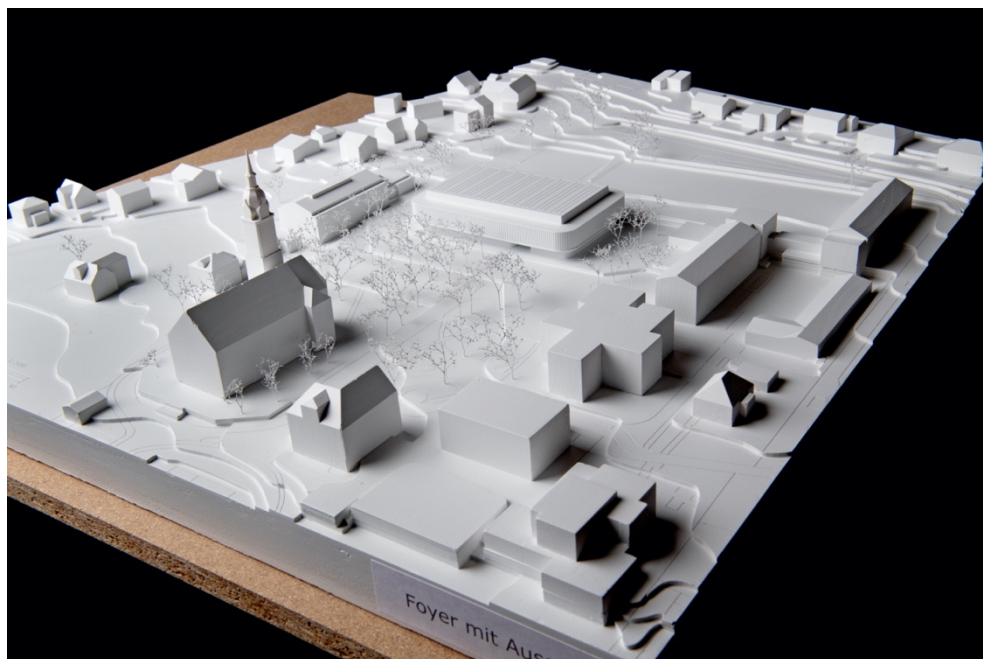
Felix Eugster

### **Weitere beigezogene Planer**

METTLER Landschaftsarchitektur, Wienerstrasse 20, 10999 Berlin

Marek Langner, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur, Projektleiter / Büroleitung

Guglielmo Di Chiara, M. Sc. Architektur Projektbearbeiter





## Projekt Nr. 13 «balthasar»

### **Architektur**

Zumstein Architekten ETH SIA  
Neptunstrasse 34, 8032 Zürich  
Patrik Zumstein

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

holztragwerke.ch AG  
Weststrasse 182, 8003 Zürich  
Alessandro Fabris, Florian Rusterholz

### **Weitere beigezogene Planer**

Goldrand GmbH  
Eichstrasse 29, 8045 Zürich  
Adrian Ulrich

AFC Air Flow Consulting AG  
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich  
Hansruedi Stahel, Ermina Vuckic





## Projekt Nr. 15 «DUETT»

### **Architektur**

A6 Architekten AG, Dipl. Architekten ETH FH SIA

Unterdorf 12, 6018 Buttisholz

Patrik Ziswiler, Peter Mussner, Désirée Maas, Miriam Giegerich

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

PIRMIN JUNG Schweiz AG

Frutigenstrasse 2, 3600 Thun

Marcel Zahnd

### **Weitere beigezogene Planer**

Iten Landschaftsarchitekten GmbH

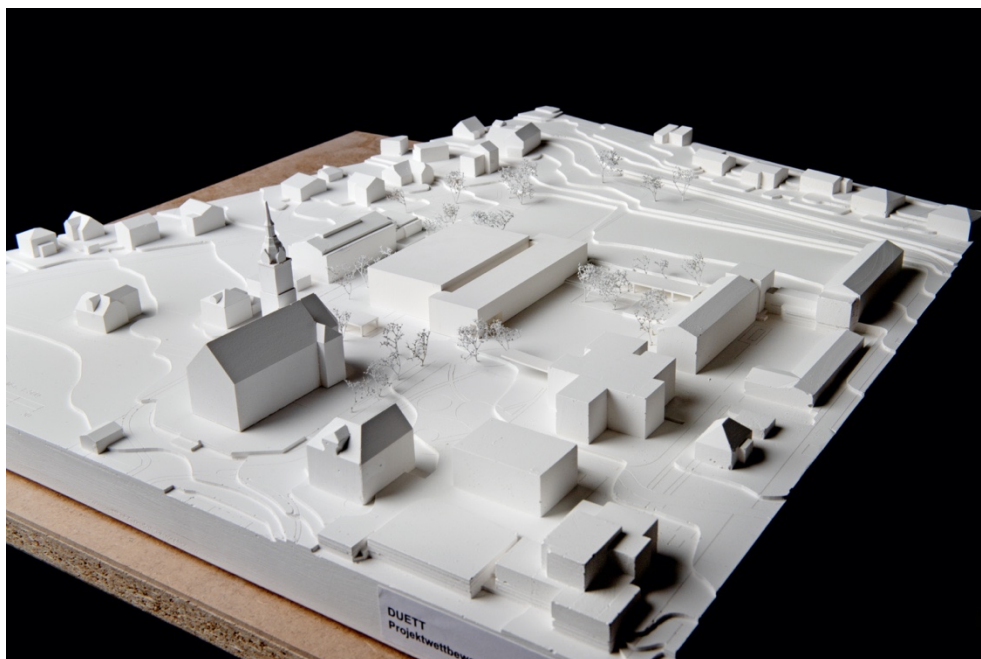
Oberdorfstrasse 8, 6314 Unterägeri

Dominik Iten, Oliver Lenzlinger

Schär + Egli GmbH, Ingenieurbüro HLK

Centralstrasse 33, 6210 Sursee

Andreas Egli



## Projekt Nr. 18 «Woody Woodpecker»

### **Architektur**

Cerutti Partner Architekten AG

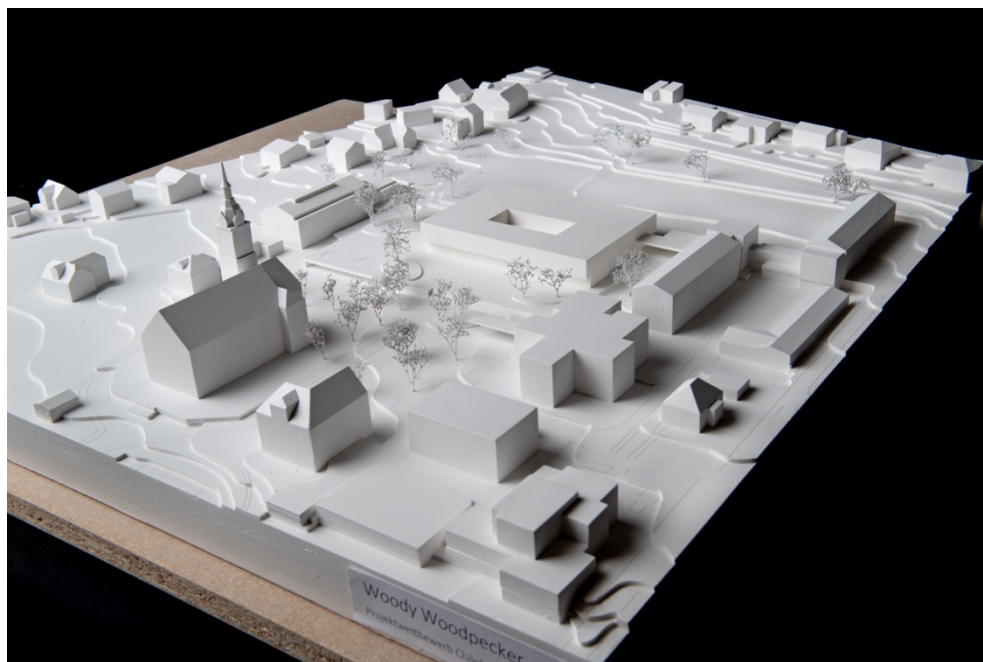
Rigistrasse 8, 6036 Dierikon

Elina Lombriser, Amanda Carabin, Marcel Neuenschwander, Bejan Misaghi

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Pirmin Jung Schweiz AG

Grossweid 4, 6026 Rain





## Projekt Nr. 19 «SCHÜÜR»

### **Architektur**

ARGE NATALIE DONAT-CATTIN + TOBIAS CEBULLA (bürodrü)

Schönauweg 2, 3007 Bern

Natalie Donat-Cattin, Tobias Cebulla

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Société Coopérative 2401

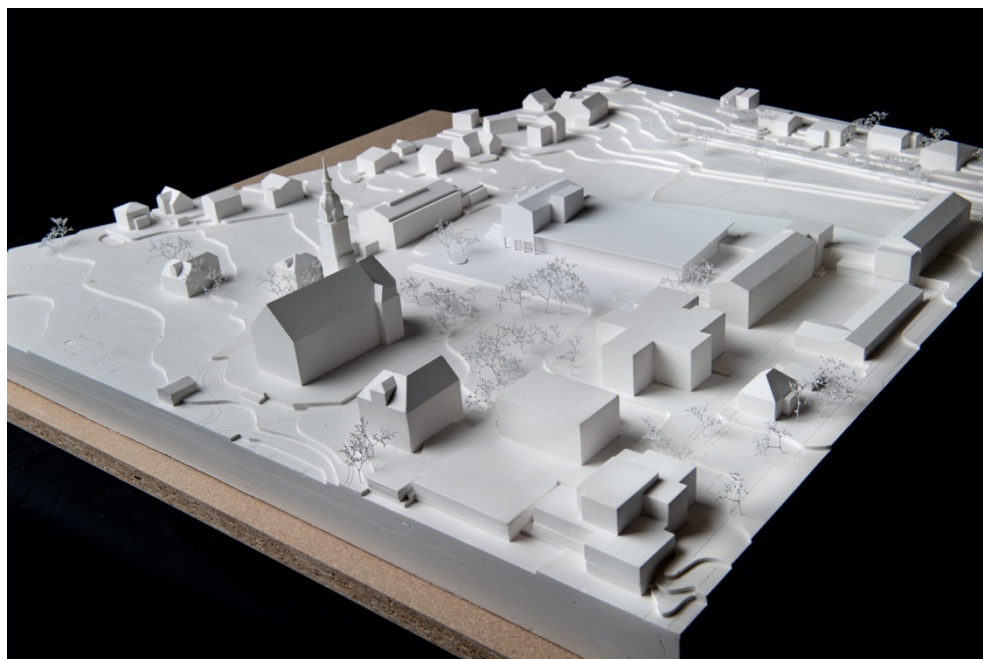
Avenue des Alpes 50, 1820 Montreux

Julien Pathé

### **Weitere beigezogene Planer**

Visualisierungen, Jian Yong Khoo

Bauphysik, Société Coopérative 2401, Stan Pratviel





## Projekt Nr. 26 «3 - 6 - 9»

### **Architektur**

FurterArchitekten

St. Urbanstrasse 22, 4900 Langenthal

Martin Furter, Michael Hurni, Mario Tschopp, Tobias Furter, Dario Schorer

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

holzprojekt gmbh

Industriestrasse 3, 6005 Luzern

Andreas Stump





## Projekt Nr. 29 «SHIRAZ»

### **Architektur**

Stefano Murialdo Architekt  
Martastrasse 106, 8004 Zürich  
Stefano Murialdo

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

ZPF Consulting AG  
Förrlibuckstrasse 30, 8005 Zürich  
Luis Looser





## Projekt Nr. 31 «HOTZENPLOTZ»

### **Architektur**

Alexandra Clausen & Franca Riva

Wiesenstrasse 62, 3014 Bern

Alexandra Clausen, Franca Riva

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Holzprojekt Ingenieure und Planer

Laupenstrasse 20, 3008 Bern

### **Weitere beigezogene Planer**

Waldhauser + Hermann AG





## Projekt Nr. 34 «WINDSTILL»

### **Architektur**

ARGE ahaa + Verhofnik

Kasernenplatz 2, 6003 Luzern

Andreas Heierle, Harri Verhofnik, Sara Sali

### **Holzingenieur / Bauingenieur mit Erfahrung Holzbau**

Blessness

Steghofweg 2, 6005 Luzern

Philipp Hess

### **Weitere beigezogene Planer**

Landschaftsarchitekt, Appert Zwahlen Partner, Karin Meissle

